

# Modulkatalog

## B.A. Medien und Kommunikation



Stand: Wintersemester 2023/24

# Inhalt

---

INHALT .....	2
BEGRIFFSBESTIMMUNGEN .....	4
PRÄAMBEL .....	5
STUDIENGANGSÜBERSICHT .....	6
MODULÜBERSICHTEN (AUSZUG FSTUPO 2023) .....	9
MODULBEREICH A: „BASISMODULGRUPPE GRUNDLAGEN UND METHODEN“ .....	14
<i>V Kommunikationsgeschichte</i> .....	14
<i>V Sprache und Kommunikation</i> .....	16
<i>V Pädagogik im digitalen Zeitalter: Eine Einführung in Konzepte der Medienpädagogik</i> .....	18
<i>V Einführung in die Bildwissenschaft</i> .....	20
<i>V Einführung in die Medienpsychologie</i> .....	22
<i>V Einführung in die Methoden der empirischen Sozialforschung</i> .....	24
<i>V Medienkulturgeschichte</i> .....	25
<i>V Einführung in die Medienkulturwissenschaft</i> .....	26
<i>V Theorie und Methoden der Digital Humanities</i> .....	28
<i>WÜ Wissenschaftliches Propädeutikum</i> .....	29
MODULBEREICH B: „PROFILIERUNGSMODULGRUPPEN“ .....	31
PROFILIERUNGSMODULGRUPPE „MEDIENPÄDAGOGIK, IT UND METHODEN“ .....	31
<i>V/SE Aktuelle Themen- und Forschungsfelder der Medienpädagogik: Einführung</i> .....	31
<i>V/SE Aktuelle Themen- und Forschungsfelder der Medienpädagogik: Vertiefung</i> .....	33
<i>V/SE Empirische Medienbildungsforschung und Lebenslanges Lernen</i> .....	35
<i>V/SE Medienkompetenz, Media Literacy und Medienbildung</i> .....	37
<i>V/SE Mediensozialisation und Medienerziehung im digitalen Zeitalter</i> .....	39
<i>V+Ü Grundlagen von Informationssystemen</i> .....	41
<i>Ü Internet Computing für Geistes- und Sozialwissenschaften</i> .....	43
<i>V+Ü Programmieren mit Python</i> .....	45
<i>V Einführung in die Statistik für Sozialwissenschaften</i> .....	47
<i>SE/WÜ Angewandte qualitative Datenanalyse</i> .....	49
<i>SE/WÜ Angewandte quantitative Datenanalyse</i> .....	50
<i>V/SE Technologiegestütztes Lehren und Lernen</i> .....	51
PROFILIERUNGSMODULGRUPPE: „KOMMUNIKATION UND PSYCHOLOGIE“ .....	53
<i>V/PS+HS Sprache im medialen Diskurs</i> .....	53
<i>V/PS+HS Sprache und Kognition</i> .....	55
<i>SE Psychologische Forschungsmethodik I: Versuchsplanung und -auswertung</i> .....	57
<i>SE Psychologische Forschungsmethodik II: Wissenschaftliches Arbeiten</i> .....	59
<i>SE Psychologische Forschungsmethodik III: Empirisch-psychologische Studie</i> .....	61
<i>V Grundlagen der Psychologie</i> .....	63
<i>V Psychologie der Mensch-Maschine-Interaktion I: Einführung</i> .....	65
<i>SE Psychologie der Mensch-Maschine-Interaktion II: Vertiefung</i> .....	67
PROFILIERUNGSMODULGRUPPE „MEDIENSEMIOTIK“ .....	69
<i>V Einführung in die Mediensemiotik</i> .....	69
<i>GK Medialität/Intermedialität</i> .....	71
<i>SE Mediensemiotik</i> .....	73
<i>V Kultursemiotik</i> .....	75
<i>WÜ Wissenschaftsreflexion</i> .....	77
<i>GK Filmanalyse</i> .....	79
<i>V+V Vertiefung: Medien in kulturhistorischen Kontexten</i> .....	83
<i>WÜ Angewandte Mediensemiotik</i> .....	85
MODULBEREICH C: „ERWEITERUNGSMODULGRUPPEN“ .....	87
ERWEITERUNGSMODULGRUPPE „DIGITALISIERUNG UND DIGITALISATE (IN GEISTES- UND KULTURWISSENSCHAFTEN)“ .....	87

V+V+PS/V+V+WÜ <i>Digitalisierung und Digitalisate (in Geistes- und Kulturwissenschaften)</i> .....	87
ERWEITERUNGSMODULGRUPPE „SPEZIFISCHE VERFAHREN DER DIGITAL HUMANITIES“ .....	89
PS+WÜF <i>Spezifische Verfahren der Digital Humanities</i> .....	89
ERWEITERUNGSMODULGRUPPE „MASCHINELLE SPRACHVERARBEITUNG“ .....	91
PS/WÜ <i>Maschinelle Verarbeitung natürlicher Sprache (Natural Language Processing)</i> .....	91
PS/WÜ <i>Computergestützter Sprachvergleich (Computer-Assisted Language Comparison)</i> .....	93
PS/WÜ <i>Spezialthemen der Maschinellen Sprachverarbeitung (Special Topics in Natural Language Processing)</i> .....	95
ERWEITERUNGSMODULGRUPPE „MEDIEN UND WAHRNEHMUNG“ .....	97
PS/WÜ <i>Medien und Wahrnehmung: Einführung</i> .....	97
HS <i>Medien und Wahrnehmung: Vertiefung</i> .....	99
ERWEITERUNGSMODULGRUPPE „MEDIENTHEORIE“ .....	101
PS/WÜ <i>Medientheorie: Einführung</i> .....	101
HS <i>Medientheorie: Vertiefung</i> .....	103
ERWEITERUNGSMODULGRUPPE „SOZIOLOGIE: WISSEN, KOMMUNIKATION KULTUR“ .....	105
V <i>Soziologie: Wissen, Kommunikation, Kultur: Einführung</i> .....	105
SE <i>Soziologie: Wissen, Kommunikation, Kultur II: Vertiefung</i> .....	107
SE <i>Soziologie: Wissen, Kommunikation, Kultur III: Erweiterung</i> .....	109
ERWEITERUNGSMODULGRUPPE „MEDIEN- UND KOMMUNIKATIONSGESCHICHTE“ .....	111
PS+HS/WÜ+HS <i>Medien- und Kommunikationsgeschichte</i> .....	111
ERWEITERUNGSMODULGRUPPE „BILDWISSENSCHAFT“ .....	113
GK <i>Einführung in das Studium der Kunstgeschichte</i> .....	113
PS/WÜ <i>Bildwissenschaft</i> .....	115
PS/WÜ <i>Kunstgeschichte</i> .....	117
ERWEITERUNGSMODULGRUPPE „INTERKULTURELLE KOMMUNIKATION“ .....	119
V <i>Einführung in die Interkulturelle Kommunikation und das Interkulturelle Management</i> .....	119
PS <i>Interkulturalität in Organisationen</i> .....	121
PS <i>Interkulturell denken und handeln</i> .....	123
ERWEITERUNGSMODULGRUPPE „VERGLEICHENDE EUROPÄISCHE KULTURWISSENSCHAFT“ .....	125
V <i>Vergleichende europäische Kulturwissenschaft: Theorien und Methoden</i> .....	125
PS <i>Kulturwissenschaftliche Analyse und Interpretation</i> .....	127
PS <i>Digitalisierung und Kulturen</i> .....	129
ERWEITERUNGSMODULGRUPPE „ENTREPRENEURSHIP“ .....	131
V+Ü <i>Fundamentals of Entrepreneurship</i> .....	131
SE <i>Sustainable Entrepreneurship</i> .....	133
SE <i>5-Euro-Business-Wettbewerb</i> .....	135
V+Ü <i>Technologie- und Innovationsmanagement</i> .....	137
V <i>Fundamentals of Digitalisation and Digital Trends</i> .....	139
V <i>Strategic Management</i> .....	140
SE <i>Strategic Sensitivity and Digitalisation</i> .....	142
SE <i>Problemlösung und Kommunikation in Management</i> .....	144
MODULBEREICH D: „PRAXISMODULGRUPPE“ .....	146
PT <i>Lernort Praxis (mindestens drei Monate)</i> .....	146
WÜ <i>Projektseminar</i> .....	148
BACHELORARBEIT .....	150
<i>Bachelorarbeit</i> .....	150

## **Begriffsbestimmungen**

---

In den Modulbeschreibungen können folgende Abkürzungen verwendet werden:

<b>AK</b>	<b>=</b>	<b>Arbeitskurs</b>
<b>BS</b>	<b>=</b>	<b>Blockseminar / Begleitseminar</b>
<b>ECTS</b>	<b>=</b>	<b>European Credit Transfer System</b>
<b>EX</b>	<b>=</b>	<b>Exkursion</b>
<b>FFA</b>	<b>=</b>	<b>Fachspezifische Fremdsprachenausbildung</b>
<b>FFP</b>	<b>=</b>	<b>Fachspezifische Fremdsprachenprüfung</b>
<b>GK</b>	<b>=</b>	<b>Grundkurs</b>
<b>h</b>	<b>=</b>	<b>Stunden</b>
<b>HS</b>	<b>=</b>	<b>Hauptseminar</b>
<b>KO</b>	<b>=</b>	<b>Kolloquium</b>
<b>KS</b>	<b>=</b>	<b>Kompaktseminar</b>
<b>LK</b>	<b>=</b>	<b>Lektürekurs</b>
<b>LP</b>	<b>=</b>	<b>Leistungspunkte nach dem European Credit Transfer System</b>
<b>MC</b>	<b>=</b>	<b>Master Class</b>
<b>OS</b>	<b>=</b>	<b>Oberseminar</b>
<b>PF</b>	<b>=</b>	<b>Projektmodul Forschung</b>
<b>PR</b>	<b>=</b>	<b>Präsentation</b>
<b>PT/P</b>	<b>=</b>	<b>Praktikum</b>
<b>PS</b>	<b>=</b>	<b>Proseminar</b>
<b>SE/S</b>	<b>=</b>	<b>Seminar</b>
<b>SWS</b>	<b>=</b>	<b>Semesterwochenstunden</b>
<b>Ü/UE</b>	<b>=</b>	<b>Übung</b>
<b>V</b>	<b>=</b>	<b>Vorlesung</b>
<b>WS</b>	<b>=</b>	<b>Workshop</b>
<b>WÜ</b>	<b>=</b>	<b>Wissenschaftliche Übung</b>
<b>WÜF/WUEF</b>	<b>=</b>	<b>Wissenschaftliche Übung für Fortgeschrittene</b>

## Präambel

---

### **Workload-Berechnung:**

Die Zuordnung von Leistungspunkten geht von der Arbeitsbelastung eines oder einer durchschnittlichen Studierenden aus. Ein Leistungspunkt entspricht in diesem Rahmen ca. 30 Arbeitsstunden. Dieser Durchschnitt wird im vorliegenden Studiengang einheitlich für alle Fächer und Lehrveranstaltungstypen angenommen. Da die hochschulpolitische und die allgemeinpolitische Diskussion um den Bologna-Prozess gezeigt hat, dass die modularisierten Studiengänge im Allgemeinen als verschult und unwissenschaftlich wahrgenommen werden, haben wir uns im Rahmen dieses Modells für eine relativ hohe Bepunktung entschieden, im Vertrauen auf die Fähigkeit unserer Studierenden, die Freiheit zum selbständigen Lernen gut zu nutzen. Die konzeptionelle Philosophie der Geistes- und Kulturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Passau hat zwei Schwerpunkte: Klar und möglichst einfach strukturierte Studiengänge und große Freiheit zur selbständigen Arbeit. Das bedeutet ein einfach nachvollziehbares Workload-Schema für alle Lehrveranstaltungstypen, je nach deren Semesterwochenstunden und insgesamten Workload (z.B. 5 ECTS-LP für Vorlesungen oder Proseminare, 10 ECTS-LP für Hauptseminare oder Master Classes). Die Veranstaltungen an der Geistes- und Kulturwissenschaftlichen Fakultät sind so konzipiert, dass der größere Teil des Workloads auf die Eigenarbeit der Studierenden entfällt. Diese Eigenarbeit ist bei der Vor- und Nachbereitung von Lehrveranstaltungen zu erbringen. Die didaktische Grundannahme hinter dieser Arbeitsform ist, dass die Studierenden beim Unterrichtsstoff, vor allem aber bei der Erreichung von Kompetenzziele (eigenständige Literaturrecherche oder Feldforschung, Konzeption wissenschaftlicher Argumente, methodisch-theoretische Unterfütterung und Disposition des Argumentationsaufbaus) den größten Lerneffekt erzielen, wenn sie die Gelegenheit haben, konzentriert über einen längeren Zeitraum in Eigeninitiative arbeiten zu können. Die Fortschritte bei dieser Eigenarbeit werden in regelmäßigem Austausch mit den Dozenten und Dozentinnen kontrolliert; ggf. werden in Eigenarbeit entwickelte Herangehensweisen und Fragestellungen dabei verändert.

### **Prüferinnen und Prüfer:**

Die in diesem Modulkatalog genannten Modulverantwortlichen sind auch bestellte Prüferinnen und Prüfer der von ihnen verantworteten Module.

### **Anwesenheitspflicht:**

Grundsätzlich besteht keine Anwesenheitspflicht, wobei gerade bei diskursiv angelegten Kursen (z.B. Pro- oder Hauptseminare, Master Classes) von einer regelmäßigen Teilnahme ausgegangen wird. Eine Anwesenheitspflicht gilt dann, wenn die Anwesenheit als Nachweis der Leistungserbringung dient (z.B. Kompaktseminare). Details hierzu entnehmen Sie bitte der Modulbeschreibung bzw. den Kursangaben Stud.IP.

### **Wiederholungsmöglichkeit:**

Prüfungsmodul können gem. § 9 der Allgemeinen Studien- und Prüfungsordnung für Bachelorstudiengänge i.V.m. § 11 der Fachstudien- und -prüfungsordnung des B.A. Medien und Kommunikation wiederholt werden.

### **Gesamtnotenberechnung:**

Bis auf das Modul „Wissenschaftliches Propädeutikum“ in Modulbereich A und die Module des Modulbereichs D werden die Prüfungsleistungen in sämtlichen Einzelmodulen benotet. In die Gesamtnotenberechnung fließen nur die benoteten Prüfungsleistungen der Prüfungsmodul gemäß ihrer Gewichtung nach ECTS-LP sowie die Note der Bachelorarbeit ein, wobei diese doppelt gewichtet wird.

### **Bezug zur FStuPO und AStuPO:**

Bei Abweichungen zwischen den Angaben von FStuPO, AStuPO und Modulkatalog haben stets die Regelungen der AStuPO Vorrang.

# Studiengangübersicht

	Modulbereich A: Grundlagen und Methoden (50 ECTS-LP)	Modulbereich B: Profilierungsmodul- gruppen (60 ECTS-LP)	Modulbereich C: Erweiterungsmodul- gruppen (45 ECTS-LP)	Modulbereich D: Praxismodulgruppe (15 ECTS-LP)	Bachelorarbeit (10 ECTS-LP)
<b>1</b> WiSe	Verpflichtende Basismodule: • V Kommunikationsgeschichte • V Sprache u. Kommunikation • V Pädagogik im digitalen Zeitalter				
<b>2</b> SoSe	• V Einführung in die Bildwissenschaft • V Einführung in die Medienpsychologie	1 aus 3: • Medienbildung, IT und Methoden • Kommunikation und Psychologie • Mediensemiotik	3 aus 11: • Digitalisierung u. Digitalisate • Spezifische Verfahren der Digital Humanities • Maschinelle Sprachverarbeitung • Medien und Wahrnehmung • Medientheorie • Soziologie: Wissen, Kommunikation, Kultur		
<b>3</b> WiSe	• V Einführung in die Methoden der emp. Sozialforschung • V Medienkulturgeschichte • V Einführung in die Medien- kulturwissenschaft				
<b>4</b> SoSe	• V Theorie und Methoden der Digital Humanities • WÜ Wissenschaftliches Propädeutikum			Lernort Praxis (3 Monate)  und  Projektseminar	
<b>5</b> WiSe					
<b>6</b> SoSe					Bachelorarbeit
					<b>Gesamt: 180 ECTS-LP</b> Pro Semester sind 30 ECTS-LP vorgesehen. Die Regelstudienzeit beträgt 6 Semester.

## Qualifikationsprofil:

Die Absolventinnen und Absolventen	
A. Wissen und Verstehen	<p>... wissen um grundlegende Theorien, Methoden und Arbeitsweisen zu einer kritischen Auseinandersetzung mit medial vermittelter Kommunikation und den dabei entstehenden Produkten (A1).</p> <p>... überblicken und reflektieren medien- und kommunikation-orientierte Forschungs- und Handlungsfelder (A2).</p> <p>... kennen die gegenwärtige Medienlandschaft und wissen, wie diese entstanden ist (A3).</p> <p>... verstehen, wie mit Medien über Medien kommuniziert wird (A4).</p>
B. Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen	<p>... beschreiben in Grundzügen die verschiedenen Fachdisziplinen und -diskurse, die sich mit medial vermittelten Kommunikationsprozessen und ihren Produkten beschäftigen (B1).</p> <p>... wissen um das Innovations- und Anwendungspotential von Forschungsergebnissen, -theorien und -methoden (B2).</p> <p>... planen, entwickeln und gestalten empirische Untersuchungen und Medienprodukte (B3).</p> <p>... reflektieren situationsbezogen die erkenntnistheoretisch begründete Richtigkeit fachlicher Aussagen (B4).</p>
C. Kommunikation und Kooperation	<p>... analysieren im Team Quellen und Daten bzgl. ihrer medialen Verfasstheit und kulturellen Prägung (C1).</p> <p>... erkennen für sich kreative und innovative Gestaltungsspielräume bei der Herstellung von Medienformaten und der Ausgestaltung von Kommunikationsprozessen (C2).</p> <p>... bilden soziale Netzwerke und Kooperationen in der Medienwelt aus (C3).</p> <p>... können integrative Aufgaben in kulturell divers ausgeprägten Teams übernehmen (C4).</p>
D. Professionelle allgemeine Fähigkeiten und Haltungen	<p>... verifizieren oder falsifizieren eigene Vorstellungen über Medien- und Kommunikationsberufe mit digitalisierungsbezogenen Kompetenzen (D1).</p> <p>... durchdringen, begleiten und gestalten medienöffentliche Entwicklungen und ihre Folgen (D2).</p> <p>... vermitteln Fachwissen, Normen und Werte und übernehmen dadurch die Rolle von Multiplikatoren (D3.)</p> <p>... handeln wirksam und dauerhaft, indem sie ihre digitale Umwelt selbstbestimmt mitgestalten, analoge Daten und Objekte digitalisieren und Kommunikationsprozesse auf ihre</p>

	<p>gesellschaftliche Teilhabe hin optimieren (D4).</p> <p>... können die ethischen, moralischen und rechtlichen Konsequenzen übersehen und reflektieren, die für sie und andere als Akteure in digitalen Öffentlichkeiten entstehen (D5).</p>
--	---



## Modulübersichten (Auszug FStuPO 2023)

---

### Modulbereich A: „Basismodulgruppe Grundlagen und Methoden“

Dieser Modulbereich ist vollständig zu absolvieren. Bis auf das Modul „WÜ Wissenschaftliches Propädeutikum“ sind alle Module Prüfungsmodule.

Lehrform	Name des Moduls	Prüfungsform	SWS	ECTS-LP
V	Kommunikationsgeschichte	Klausur	2	5
V	Sprache und Kommunikation	Klausur	2	5
V	Pädagogik im digitalen Zeitalter: Eine Einführung in Konzepte der Medienpädagogik	Klausur	2	5
V	Einführung in die Bildwissenschaft	Klausur	2	5
V	Einführung in die Medienpsychologie	Klausur oder mündliche Prüfung	2	5
V	Einführung in die Methoden der empirischen Sozialforschung	Klausur	2	5
V	Medienkulturgeschichte	Klausur	2	5
V	Einführung in die Medienkulturwissenschaft	Klausur	2	5
V	Theorie und Methoden der Digital Humanities	Klausur	2	5
WÜ	Wissenschaftliches Propädeutikum	Klausur	2	5
<b>Insgesamt in Modulbereich A: zehn Module</b>			<b>20</b>	<b>50</b>

### Modulbereich B: „Profilierungsmodulgruppen“

In diesem Modulbereich sind durch die vollständige Absolvierung einer der drei Profilierungsmodulgruppen insgesamt 60 ECTS-LP zu erwerben. Alle absolvierten Module sind Prüfungsmodule.

Profilierungsmodulgruppe: „Medienbildung, IT und Methoden“

Lehrform	Name des Moduls	Prüfungsform	SWS	ECTS-LP
V/SE	Aktuelle Themen und Forschungsfelder der Medienpädagogik: Einführung	Klausur oder Hausarbeit	2	5
V/SE	Aktuelle Themen und Forschungsfelder der Medienpädagogik: Vertiefung	Klausur oder Hausarbeit	2	5
V/SE	Empirische Medienbildungsforschung und Lebenslanges Lernen	Klausur oder Hausarbeit	2	5
V/SE	Medienkompetenz, Media Literacy und Medienbildung	Klausur oder Hausarbeit	2	5
V/SE	Mediensozialisation und Medienerziehung im digitalen Zeitalter	Klausur oder Hausarbeit	2	5
V+Ü	Grundlagen von Informationssystemen	Klausur	5	5

Ü	Internet Computing für Geistes- und Sozialwissenschaften	Klausur	2	5
V+Ü	Programmieren mit Python	Klausur	4	5
V	Einführung in die Statistik für Sozialwissenschaften	Klausur	2	5
SE/WÜ	Angewandte qualitative Datenanalyse	Hausarbeit	2	5
SE/WÜ	Angewandte quantitative Datenanalyse	Hausarbeit	2	5
V/SE	Technologiegestütztes Lehren und Lernen	Klausur oder Hausarbeit	2	5
<b>Insgesamt: zwölf Module</b>			<b>29</b>	<b>60</b>

Profilierungsmodulgruppe: „Kommunikation und Psychologie“

Lehrform	Name des Moduls	Prüfungsform	SWS	ECTS-LP
V/PS+ HS	Sprache im medialen Diskurs	Hausarbeit	4	15
V/PS+ HS	Sprache und Kognition	Mündliche Prüfung oder Hausarbeit	4	15
SE	Psychologische Forschungsmethodik I: Versuchsplanung und -auswertung	Klausur oder mündliche Prüfung	2	5
SE	Psychologische Forschungsmethodik II: Wissenschaftliches Arbeiten	Portfolio	2	5
WÜ	Psychologische Forschungsmethodik III: Empirisch-psychologische Übung	Hausarbeit	2	5
V	Grundlagen der Psychologie	Klausur oder mündliche Prüfung	2	5
V	Psychologie der Mensch-Maschine-Interaktion I: Einführung	Klausur oder mündliche Prüfung	2	5
SE	Psychologie der Mensch-Maschine-Interaktion II: Vertiefung	Hausarbeit	2	5
<b>Insgesamt: acht Module</b>			<b>20</b>	<b>60</b>

Profilierungsmodulgruppe: „Mediensemiotik“

Lehrform	Name des Moduls	Prüfungsform	SWS	ECTS-LP
V	Einführung in die Mediensemiotik	Klausur	2	5
GK	Medialität/Intermedialität	Präsentation	4	10
SE	Mediensemiotik	Hausarbeit	2	5
V	Kultursemiotik	Klausur	2	5
WÜ	Wissenschaftsreflexion	Portfolio	2	5
GK	Filmanalyse	Hausarbeit	4	10

SE	Medienanalyse	Hausarbeit	2	5
V+V	Vertiefung: Medien in kulturhistorischen Kontexten	Mündliche Prüfung	4	10
WÜ	Angewandte Mediensemiotik	Portfolio	2	5
<b>Insgesamt: neun Module</b>			<b>24</b>	<b>60</b>

### Modulbereich C: „Erweiterungsmodulgruppen“

In diesem Modulbereich sind durch die vollständige Absolvierung von drei der elf Erweiterungsmodulgruppen insgesamt 45 ECTS-LP zu erwerben. Bei Wahl der Erweiterungsmodulgruppe „Spezifische Verfahren der Digital Humanities“ sollte zuvor die Erweiterungsmodulgruppe „Digitalisierung und Digitalisate (in Geistes- und Kulturwissenschaften)“ belegt werden. Alle absolvierten Module sind Prüfungsmodule.

#### Erweiterungsmodulgruppe: „Digitalisierung und Digitalisate (in Geistes- und Kulturwissenschaften)“

Lehrform	Name des Moduls	Prüfungsform	SWS	ECTS-LP
V+V+PS/ V+V+WÜ	Digitalisierung und Digitalisate (in Geistes- und Kulturwissenschaften)	Hausarbeit oder Portfolio	6	15
<b>Insgesamt: ein Modul</b>			<b>6</b>	<b>15</b>

#### Erweiterungsmodulgruppe: „Spezifische Verfahren der Digital Humanities“

Lehrform	Name des Moduls	Prüfungsform	SWS	ECTS-LP
PS+ WÜF	Spezifische Verfahren der Digital Humanities	Hausarbeit oder Portfolio	4	15
<b>Insgesamt: ein Modul</b>			<b>4</b>	<b>15</b>

#### Erweiterungsmodulgruppe: „Maschinelle Sprachverarbeitung“

Lehrform	Name des Moduls	Prüfungsform	SWS	ECTS-LP
PS/ WÜ	Maschinelle Verarbeitung natürlicher Sprache (Natural Language Processing)	Klausur oder Hausarbeit	2	5
PS/ WÜ	Computergestützter Sprachvergleich (Computer-Assisted Language Comparison)	Klausur oder Hausarbeit	2	5
PS/ WÜ	Spezialthemen der Maschinellen Sprachverarbeitung (Special Topics in Natural Language Processing)	Klausur oder Hausarbeit	2	5
<b>Insgesamt: drei Module</b>			<b>6</b>	<b>15</b>

#### Erweiterungsmodulgruppe: „Medien und Wahrnehmung“

Lehrform	Name des Moduls	Prüfungsform	SWS	ECTS-LP
----------	-----------------	--------------	-----	---------

PS/WÜ	Medien und Wahrnehmung: Einführung	Mündliche Prüfung oder Hausarbeit	2	5
HS	Medien und Wahrnehmung: Vertiefung	Mündliche Prüfung oder Hausarbeit	2	10
<b>Insgesamt: zwei Module</b>			<b>4</b>	<b>15</b>

Erweiterungsmodulgruppe: „Medientheorie“

Lehrform	Name des Moduls	Prüfungsform	SWS	ECTS-LP
PS/WÜ	Medientheorie: Einführung	Mündliche Prüfung oder Hausarbeit	2	5
HS	Medientheorie: Vertiefung	Mündliche Prüfung oder Hausarbeit	2	10
<b>Insgesamt: zwei Module</b>			<b>4</b>	<b>15</b>

Erweiterungsmodulgruppe: „Soziologie: Wissen, Kommunikation, Kultur“

Lehrform	Name des Moduls	Prüfungsform	SWS	ECTS-LP
V	Soziologie: Wissen, Kommunikation, Kultur I: Einführung	Klausur	2	5
SE	Soziologie: Wissen, Kommunikation, Kultur II: Vertiefung	Hausarbeit	2	5
SE	Soziologie: Wissen, Kommunikation, Kultur III: Erweiterung	Hausarbeit	2	5
<b>Insgesamt: drei Module</b>			<b>6</b>	<b>15</b>

Erweiterungsmodulgruppe: „Medien- und Kommunikationsgeschichte“

Lehrform	Name des Moduls	Prüfungsform	SWS	ECTS-LP
PS+HS/ WÜ+HS	Medien- und Kommunikationsgeschichte	Portfolio oder Hausarbeit	4	15
<b>Insgesamt: ein Modul</b>			<b>4</b>	<b>15</b>

Erweiterungsmodulgruppe: „Bildwissenschaft“

Lehrform	Name des Moduls	Prüfungsform	SWS	ECTS-LP
GK	Einführung in das Studium der Kunstgeschichte	Klausur	2	5
PS/WÜ	Bildwissenschaft	Hausarbeit	2	5
PS/WÜ	Kunstgeschichte	Hausarbeit	2	5
<b>Insgesamt: drei Module</b>			<b>6</b>	<b>15</b>

Erweiterungsmodulgruppe: „Interkulturelle Kommunikation“:

Lehrform	Modulbezeichnung	Prüfungsform	SWS	ECTS-LP
V	Einführung in die Interkulturelle Kommunikation und das Interkulturelle Management	Klausur	2	5
PS	Interkulturalität in Organisationen	Hausarbeit	2	5
PS	Interkulturell denken und handeln	Hausarbeit	2	5
<b>Insgesamt: drei Module</b>			<b>6</b>	<b>15</b>

Erweiterungsmodulgruppe: „Vergleichende europäische Kulturwissenschaft“:

Lehrform	Modulbezeichnung	Prüfungsform	SWS	ECTS-LP
V	Vergleichende europäische Kulturwissenschaft: Theorien und Methoden	Klausur oder Portfolio	2	5
PS	Kulturwissenschaftliche Analyse und Interpretation	Hausarbeit	2	5
PS	Digitalisierung und Kulturen	Hausarbeit	2	5
<b>Insgesamt: drei Module</b>			<b>6</b>	<b>15</b>

Erweiterungsmodulgruppe: „Entrepreneurship“:

Lehrform	Modulbezeichnung	Prüfungsform	SWS	ECTS-LP
V+Ü	Fundamentals of Entrepreneurship	Klausur	4	5
SE	Sustainable Entrepreneurship	Portfolio	2	5
SE	5-Euro-Business-Wettbewerb	Hausarbeit	4	5
V	Technologie- und Innovationsmanagement	Klausur	4	5
V	Fundamentals of Digitalisation and Digital Trends	Klausur	2	5
V	Strategic Management	Klausur	2	5
SE	Strategic Sensitivity and Digitalisation	Portfolio	4	7
SE	Problemlösung und Kommunikation im Management	Portfolio	4	7
<b>Insgesamt: drei Module</b>			<b>6-12</b>	<b>15-19</b>

## § 8

### Modulbereich D: „Praxismodulgruppe“

In diesem Modulbereich ist von allen Studierenden im Modul „Lernort Praxis“ ein verpflichtendes Praktikum im In- oder Ausland im zeitlichen Umfang von mindestens drei Monaten zu absolvieren. Zur Nachbereitung und Reflexion der verpflichtenden Praxiserfahrung ist von allen Studierenden im Nachgang des Praktikums ein Projektseminar zu absolvieren. Die Module dieses Modulbereichs sind keine Prüfungsmodule.

Lehrform	Modulbezeichnung	Prüfungsform	SWS	ECTS-LP
PT	Lernort Praxis (mindestens drei Monate)	Bericht	---	15
WÜ	Projektseminar	Präsentation	2	
<b>Insgesamt: zwei Module</b>			<b>2</b>	<b>15</b>

**Modulbereich A: „Basismodulgruppe Grundlagen und Methoden“**

<b>Modultitel</b>		
V Kommunikationsgeschichte		
<b>Modulnummer</b>		
<b>Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen</b>		
Prof. Dr. Andrea Sieber		
<b>Prüfungsnummer</b>	<b>ECTS-LP</b>	<b>SWS</b>
BAMUK20232-04-22-M1	5	2
<b>Modulangebot</b>	<b>Zeitdauer des Moduls</b>	<b>Empfohlenes Studiensemester</b>
Wintersemester	ein Semester	1. bis 3. Fachsemester
<b>Workload</b>		
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium		
<b>Verwendbarkeit</b>		
Basismodulgruppe „Grundlagen und Methoden“		
<b>Empfohlene Voraussetzungen</b>		
Keine		
<b>Verpflichtende Voraussetzungen</b>		
Keine		
<b>Unterrichtssprache</b>		
Deutsch		
<b>Inhalte</b>		
<p>Die Vorlesung bietet einen Überblick über die menschliche Kommunikationsgeschichte von den Anfängen bis in die aktuelle Gegenwart. Behandelt wird die historische Variabilität von Kommunikationsprozessen in Phasen oraler, skriptographischer sowie bild- und druckbasierter Kommunikation bis hin zur Multimedialisierung und Digitalisierung von Kommunikation. Ein besonderer Fokus der Vorlesung liegt dabei auf den Bedeutungen und Funktionen menschlicher Kommunikation und der analytischen Einbettung kommunikativer Praktiken in kulturhistorische Kontexte. So wird menschliche Kommunikation in ihren historisch je spezifischen, kulturellen und interaktionalen Zusammenhängen situativ betrachtet und analysiert, z. B. Boten- oder Medienverbundkommunikation.</p>		
<b>Lernergebnisse</b>		
<p>Absolvent*innen des Moduls</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- wissen um historische Phasen der menschlichen Kommunikation, interdisziplinäre Ansätze und Methoden der Kommunikationsgeschichte,</li> <li>- überblicken und reflektieren kulturhistorische Kontexte, in die Kommunikationsakte, -situationen und -prozesse eingebettet sind,</li> <li>- analysieren kommunikationsgeschichtliche Phänomene hinsichtlich ihrer interaktionalen Strukturen und medialen Eigengesetzlichkeiten.</li> </ul>		
<b>Lehr- und Lernformen</b>		
Das Modul besteht aus einer Vorlesung.		
<b>Anwesenheitspflicht</b>		
Keine		
<b>Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)</b>		
Schriftliche Klausur (90 Minuten)		
<b>Gesamtnotenrelevanz</b>		
Gemäß den Vorgaben der FStuPO		
<b>Wiederholungsmöglichkeit</b>		

Gemäß den Vorgaben von AStuPO und FStuPO
<b>Literatur</b>
Wird in Stud.IP bekannt gegeben.
<b>Weitere Hinweise</b>
Keine

<b>Modultitel</b>		
V Sprache und Kommunikation		
<b>Modulnummer</b>		
<b>Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen</b>		
Prof. Dr. Alexander Werth		
<b>Prüfungsnummer</b>	<b>ECTS-LP</b>	<b>SWS</b>
BAMUK20232-04-22-M2	5	2
<b>Modulangebot</b>	<b>Zeitdauer des Moduls</b>	<b>Empfohlenes Studiensemester</b>
Sommersemester	ein Semester	1.-3. Fachsemester
<b>Workload</b>		
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium		
<b>Verwendbarkeit</b>		
Basismodulgruppe „Grundlagen und Methoden“		
<b>Empfohlene Voraussetzungen</b>		
Keine		
<b>Verpflichtende Voraussetzungen</b>		
Keine		
<b>Unterrichtssprache</b>		
Deutsch		
<b>Inhalte</b>		
<p>Die Vorlesung gibt einen Überblick über verschiedene Bereiche der Sprachwissenschaft. Anhand des Deutschen sowie mit Bezügen zu anderen Sprachen wird behandelt, wie in der Sprachwissenschaft methodisch vorgegangen wird, wie Sprachen lautlich und grammatisch strukturiert sind und welche Bedeutungen sprachliche Zeichen, z. B. Wörter, Sätze und Texte, haben. Ein besonderer Fokus der Vorlesung liegt dabei auf den kommunikativen Funktionen von Sprache. So wird Sprache in ihren situativen, kulturellen und interaktionalen Zusammenhängen betrachtet und analysiert, z. B. in Gesprächen und Texten.</p>		
<b>Lernergebnisse</b>		
<p>Absolvent*innen des Moduls</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- wissen um grundlegende Theorien, Methoden und Arbeitsweisen der Sprachwissenschaft zu einer kritischen Auseinandersetzung mit sprachlicher Kommunikation,</li> <li>- überblicken und reflektieren sprach- und kommunikationsorientierte Forschungs- und Handlungsfelder,</li> <li>- analysieren sprachliche Phänomene hinsichtlich ihrer Strukturen und medialen Verfasstheit.</li> </ul>		
<b>Lehr- und Lernformen</b>		
Das Modul besteht aus einer Vorlesung.		
<b>Anwesenheitspflicht</b>		
Keine		
<b>Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)</b>		
Schriftliche Klausur (90 Minuten)		
<b>Gesamnotenrelevanz</b>		
Gemäß den Vorgaben der FStuPO		
<b>Wiederholungsmöglichkeit</b>		
Im gleichen oder folgenden Semester		
<b>Literatur</b>		
Wird in Stud.IP bekannt gegeben.		
<b>Weitere Hinweise</b>		



Keine

Modultitel		
V Pädagogik im digitalen Zeitalter: Eine Einführung in Konzepte der Medienpädagogik		
Modulnummer		
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen		
Prof. Dr. Maximilian Sailer		
Prüfungsnummer	ECTS-LP	SWS
BAMUK20232-14-12-M3	5	2
Modulangebot	Zeitdauer des Moduls	Empfohlenes Studiensemester
jedes Semester	ein Semester	1. Fachsemester
Workload		
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium		
Verwendbarkeit		
Basismodulgruppe „Grundlagen und Methoden“		
Empfohlene Voraussetzungen		
Keine		
Verpflichtende Voraussetzungen		
Keine		
Unterrichtssprache		
Deutsch		
Inhalte		
<p>Der digitale Wandel betrifft auch den Bildungsbereich und macht somit nicht vor Erziehungsinstitutionen halt. Digitale Medien und digitale Werkzeuge treten zunehmend an die Stelle analoger Verfahren und eröffnen neue Perspektiven, werfen aber auch neue Fragestellungen auf, denen wissenschaftlich begegnet werden muss. Die Vorlesung bietet einen Überblick zu verschiedenen Themen der Medienpädagogik. Neben zentralen medienpädagogischen Grundbegriffen wie Medienerziehung, Medienbildung, Mediensozialisation und Medienkompetenz dient die Vorlesung dazu, den Studierenden aktuelle Themenfelder der Medienpädagogik vorzustellen und für pädagogische Fragestellungen und Forschungsinhalte zu sensibilisieren.</p>		
Lernergebnisse		
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Studierenden kennen die wichtigsten Grundbegriffe der Medienpädagogik.</li> <li>- Die Studierenden reflektieren zentrale medienpädagogische Fragestellungen und Themenfelder.</li> <li>- Die Studierenden erhalten einen ersten Einblick in die empirische medienpädagogische Forschung.</li> <li>- Die Studierenden erkennen die Bedeutung einer pädagogischen Auseinandersetzung mit Chancen und Risiken, die sich im Rahmen einer mediatisierten Welt ergeben.</li> </ul>		
Lehr- und Lernformen		
Das Modul besteht aus einer Vorlesung.		
Anwesenheitspflicht		
Keine		
Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)		
Schriftliche Klausur (60 Minuten)		
Gesamtnotenrelevanz		
Gemäß den Vorgaben der FStuPO		
Wiederholungsmöglichkeit		
Gemäß den Vorgaben von AStuPO und FStuPO		
Literatur		
Wird in Stud.IP Veranstaltung bekannt gegeben.		

<b>Weitere Hinweise</b>
-------------------------

Keine
-------

Modultitel		
V Einführung in die Bildwissenschaft		
Modulnummer		
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen		
Prof. Dr. Jörg Trempler		
Prüfungsnummer	ECTS-LP	SWS
BAMUK20232-04-20-M4	5	2
Modulangebot	Zeitdauer des Moduls	Empfohlenes Studiensemester
Sommersemester	ein Semester	1.-3. Fachsemester
Workload		
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium		
Verwendbarkeit		
Basismodulgruppe „Grundlagen und Methoden“		
Empfohlene Voraussetzungen		
Keine		
Verpflichtende Voraussetzungen		
Keine		
Unterrichtssprache		
Deutsch		
Inhalte		
<p>Im Modul „Einführung in die Bildwissenschaft“ erwerben Studierende einen Überblick über die Geschichte der Bilder, die in den letzten 20 Jahren verstärkt in den Blick genommen wurden, wie etwa von Bildern im Dienst der Wissenschaft, zur Wiedergabe von historischen Ereignissen oder allgemein zur bildlichen Unterstützung von Argumentationen. Die Studierenden werden damit in die Lage versetzt, Bilder als Medien der Kommunikation und visuellen Wissens im Zusammenhang ihrer jeweiligen historischen und kulturellen Funktionen zu erkennen und grundlegend einzuordnen. Dabei spannt sich der Bogen der vorgestellten bildwissenschaftlichen Untersuchungen von den ersten Erzeugnissen unserer menschlichen Vorfahren bis zu aktuellen Darstellungen des digitalen Zeitalters und bietet in diesem Sinn auch eine Einführung in eine historische Anthropologie der Bilder. Das Modul legt die Basis für das Wahlmodul „Bildwissenschaft“ und dient als Voraussetzung der dortigen Proseminare und Wissenschaftlichen Übungen.</p>		
Lernergebnisse		
<p>Absolvent*innen des Moduls</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- wissen um grundlegende Theorien, Methoden und Arbeitsweisen zu einer kritischen Auseinandersetzung mit medial vermittelter Kommunikation und den dabei entstehenden Produkten</li> <li>- überblicken und reflektieren medien- und kommunikationsorientierte Forschungs- und Handlungsfelder</li> <li>- kennen die gegenwärtige Medienlandschaft und wissen, wie diese entstanden ist</li> <li>- verstehen, wie mit Medien über Medien kommuniziert wird</li> <li>- beschreiben in Grundzügen die verschiedenen Fachdisziplinen und -diskurse, die sich mit medial vermittelten Kommunikationsprozessen und ihren Produkten beschäftigen</li> <li>- wissen um das Innovations- und Anwendungspotential von Forschungsergebnissen, -theorien und -methoden</li> <li>- planen, entwickeln und gestalten empirische Untersuchungen</li> <li>- reflektieren situationsbezogen die erkenntnistheoretisch begründete Richtigkeit fachlicher Aussagen</li> <li>- analysieren im Team Quellen und Daten bzgl. ihrer medialen Verfasstheit und kulturellen Prägung</li> </ul>		

<ul style="list-style-type: none"> <li>- erkennen für sich kreative und innovative Gestaltungsspielräume bei der Herstellung von Medienformaten und der Ausgestaltung von Kommunikationsprozessen</li> <li>- bilden soziale Netzwerke und Kooperationen in der Medienwelt aus</li> <li>- können integrative Aufgaben in kulturell divers ausgeprägten Teams übernehmen</li> <li>- verifizieren oder falsifizieren eigene Vorstellungen über Medien- und Kommunikationsberufe mit digitalisierungsbezogenen Kompetenzen</li> <li>- durchdringen, begleiten und gestalten medienöffentliche Entwicklungen und ihre Folgen</li> <li>- übernehmen die Rolle von Multiplikatoren, indem sie Fachwissen, Normen und Werte vermitteln</li> <li>- handeln nachhaltig, indem sie ihre digitale Umwelt selbstbestimmt mitgestalten, analoge Daten und Objekte digitalisieren und Kommunikationsprozesse auf ihre gesellschaftliche Teilhabe hin optimieren</li> <li>- können die ethischen, moralischen und rechtlichen Konsequenzen übersehen und reflektieren, die für sie und Andere als Akteure in digitalen Öffentlichkeiten entstehen.</li> </ul>
<b>Lehr- und Lernformen</b>
Das Modul besteht aus einer Vorlesung, die von einem Tutorium begleitet wird, das zusätzlichen Raum zur vor- und nachbereitenden Eigenarbeit, etwa in Form von Lektüre und kleinen Recherche- und Arbeitsaufträgen, sowie für deren Reflexion und Diskussion bietet.
<b>Anwesenheitspflicht</b>
Keine
<b>Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)</b>
Schriftliche Klausur (60 Minuten)
<b>Gesamtnotenrelevanz</b>
Gemäß den Vorgaben der FStuPO
<b>Wiederholungsmöglichkeit</b>
Gemäß den Vorgaben von AStuPO und FStuPO
<b>Literatur</b>
Wird in Stud.IP bekannt gegeben.
<b>Weitere Hinweise</b>
Keine

Modultitel		
V Einführung in die Medienpsychologie		
Modulnummer		
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen		
Prof. Dr. Susanne Mayr		
Prüfungsnummer	ECTS-LP	SWS
BAMUK20232-14-13-M5	5	2
Modulangebot	Zeitdauer des Moduls	Empfohlenes Studiensemester
Wintersemester	ein Semester	1.-3. Fachsemester
Workload		
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium		
Verwendbarkeit		
Basismodulgruppe „Grundlagen und Methoden“		
Empfohlene Voraussetzungen		
Keine		
Verpflichtende Voraussetzungen		
Keine		
Unterrichtssprache		
Deutsch, Englisch		
Inhalte		
<p>Die Veranstaltung beschäftigt sich mit den Grundlagen der Medienpsychologie. Es werden auch aktuelle Themenfelder der Medienpsychologie eingehender betrachtet. Folgende Themen sind vorgesehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Medienpsychologie: Gegenstand</li> <li>- Methoden der Medienpsychologie</li> <li>- Psychologische Grundlagen: Kognitions-, Entwicklungs-, Persönlichkeits- und Sozialpsychologie</li> <li>- Medienwahl &amp; Medienwirkung</li> <li>- Psychologie der Persuasion</li> <li>- Psychologie des Internets &amp; Online-Seins</li> </ul>		
Lernergebnisse		
<p>Absolvent/-innen des Moduls</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- wissen um grundlegende Theorien, Methoden und Arbeitsweisen der Medienpsychologie (A-1)</li> <li>- überblicken und reflektieren medien- und kommunikationsorientierte Forschungs- und Handlungsfelder mit psychologischem Bezug (A-2)</li> <li>- wissen um das Innovations- und Anwendungspotential von (medien-)psychologischen Forschungsergebnissen, -theorien und -methoden für die Beschreibung, Analyse und Gestaltung medienvermittelter Kommunikationsprozesse (B-2)</li> </ul>		
Lehr- und Lernformen		
Vorlesung		
Anwesenheitspflicht		
Keine		
Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)		
Schriftliche Klausur (90 Minuten) oder mündliche Prüfung (20 Minuten)		
Gesamtnotenrelevanz		
Gemäß den Vorgaben der FStuPO		
Wiederholungsmöglichkeit		
Gemäß den Vorgaben von AStuPO und FStuPO		
Literatur		

Wird in Stud.IP bekannt gegeben.
----------------------------------

<b>Weitere Hinweise</b>
-------------------------

Keine
-------

<b>Modultitel</b>		
V Einführung in die Methoden der empirischen Sozialforschung		
<b>Modulnummer</b>		
<b>Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen</b>		
Prof. Dr. Ingo Rohlfing		
<b>Prüfungsnummer</b>	<b>ECTS-LP</b>	<b>SWS</b>
BAMUK20232-14-31-M6	5	2
<b>Modulangebot</b>	<b>Zeitdauer des Moduls</b>	<b>Empfohlenes Studiensemester</b>
Jedes Semester	ein Semester	1.-3. Fachsemester
<b>Workload</b>		
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium		
<b>Verwendbarkeit</b>		
Basismodulgruppe „Grundlagen und Methoden“		
<b>Empfohlene Voraussetzungen</b>		
Keine		
<b>Verpflichtende Voraussetzungen</b>		
Keine		
<b>Unterrichtssprache</b>		
Deutsch, Englisch		
<b>Inhalte</b>		
<p>In den sozialwissenschaftlichen Methoden werden zentrale in den Sozialwissenschaften angewandte empirische Methoden behandelt. Die Studierenden werden befähigt, die theoretischen Grundlagen dieser Methoden zu erkennen, die Voraussetzungen für deren Anwendbarkeit kritisch zu würdigen und sie in die Praxis umzusetzen. In den Veranstaltungen werden systemische Kompetenzen vermittelt, wodurch Studierende in der Lage sein werden, wissenschaftlich fundierte Urteile abzuleiten und die Qualität empirischer Forschung zu bewerten. Zudem wird instrumentale Kompetenz aufgebaut, durch die Studierende das erworbene Wissen in Forschungsprozessen und im Hinblick auf spätere berufliche Tätigkeiten anzuwenden erlernen.</p>		
<b>Lernergebnisse</b>		
<p>Die Studierenden können die Grundlagen Forschungsdesign sowie grundlegender quantitativer und qualitativer Methoden erkennen. Die Studierenden kennen ferner die Vor- und Nachteile verschiedener Designs, Methoden und Datenarten und sie erarbeiten die notwendigen Voraussetzungen für ihre korrekte Anwendung.</p>		
<b>Lehr- und Lernformen</b>		
Vorlesung		
<b>Anwesenheitspflicht</b>		
Keine		
<b>Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)</b>		
Schriftliche Klausur (90 Minuten)		
<b>Gesamnotenrelevanz</b>		
Gemäß den Vorgaben der FStuPO		
<b>Wiederholungsmöglichkeit</b>		
Gemäß den Vorgaben von AStuPO und FStuPO		
<b>Literatur</b>		
Wird in Stud.IP bekannt gegeben.		
<b>Weitere Hinweise</b>		
Keine		



Modultitel		
V Medienkulturgeschichte		
Modulnummer		
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen		
Prof. Dr. Jan-Oliver Decker		
Prüfungsnummer	ECTS-LP	SWS
BAMUK20232-04-22-M7	5	2
Modulangebot	Zeitdauer des Moduls	Empfohlenes Studiensemester
Wintersemester	ein Semester	1.–3. Fachsemester
Workload		
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium		
Verwendbarkeit		
Basismodulgruppe „Grundlagen und Methoden“		
Empfohlene Voraussetzungen		
Keine		
Verpflichtende Voraussetzungen		
Keine		
Unterrichtssprache		
Deutsch		
Inhalte		
<p>Das Modul bietet einen Überblick über die Medienkulturgeschichte ausgehend von Grundlagen medialer Kommunikation mittels Sprache, Schrift und Bild von der Ur- und Frühgeschichte über die Antike und die Frühe Neuzeit und mit Schwerpunkten im 20. und 21. Jahrhundert (Radio, Film, Fernsehen, Neue Medien). Die zentralen technischen und institutionellen Entwicklungen und Transformationen der Medien, ihre kulturelle Bedingungen und Bedingtheiten und die sich daraus ergebenden semantischen Potentiale und Implikationen werden ebenso aufgezeigt wie der damit jeweils verbundene Wandel von Mediennutzung, Medienbedeutung und Medienkultur.</p>		
Lernergebnisse		
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- kennen relevante technologische und soziokulturelle Entwicklungen der Mediengeschichte,</li> <li>- kennen relevante Aspekte der Bedeutungsproduktion medialer Kommunikate,</li> <li>- kennen relevante Medienbegriffe,</li> <li>- kennen mentalitätsgeschichtliche Funktionen von Medien in synchronen Schnitten und diachronen Entwicklungen,</li> <li>- kennen Bedingungen und Folgen des Medienwandels.</li> </ul>		
Lehr- und Lernformen		
Das Modul besteht aus einer Vorlesung.		
Anwesenheitspflicht		
Keine		
Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)		
Schriftliche Klausur (80 Minuten)		
Gesamnotenrelevanz		
Gemäß den Vorgaben der FStuPO		
Wiederholungsmöglichkeit		
Gemäß den Vorgaben von AStuPO und FStuPO		
Literatur		
Wird in Stud.IP bekannt gegeben.		
Weitere Hinweise		
Keine		

Modultitel		
V Einführung in die Medienkulturwissenschaft		
Modulnummer		
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen		
Prof. Dr. Natascha Adamowsky		
Prüfungsnummer	ECTS-LP	SWS
BAMUK20232-04-33-M8	5	2
Modulangebot	Zeitdauer des Moduls	Empfohlenes Studiensemester
regelmäßig	ein Semester	1.-3. Fachsemester
Workload		
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium		
Verwendbarkeit		
Basismodulgruppe „Grundlagen und Methoden“		
Empfohlene Voraussetzungen		
Keine		
Verpflichtende Voraussetzungen		
Keine		
Unterrichtssprache		
Deutsch		
Inhalte		
<p>Die Vorlesung führt in grundlegende Problemstellungen und Begrifflichkeiten der Medien- und Kulturwissenschaft ein. Sie zielt auf den Erwerb einer theoretisch-methodischen Grundlagenkompetenz für einen selbständigen kritischen Umgang mit Medienkulturen und ihren historischen Dimensionen. Das kultur- und medienwissenschaftliche Spektrum umfasst u.a. eine Einführung in den Medialitätsbegriff, in die Medientheorie und Medienästhetik, die Bedeutung von medialen Praktiken, von Medien- und Kulturtechniken sowie Wahrnehmungs- und Bewertungsschemata. Anhand exemplarischer historischer und aktueller Gegenstände geht es um ein Verständnis der vielfältigen Verstetigungs- und Veränderungsprozesse von Kulturen, ihren Strukturen und Dynamiken, Inszenierungsformen, Wissensspraktiken und Objektwelten.</p>		
Lernergebnisse		
<p>Mit Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– den Gegenstands- und Geltungsbereich der Medienkulturwissenschaft zu überblicken,</li> <li>– die Wechselbeziehung kultureller und medialer Strukturen zu erkennen und zu beschreiben,</li> <li>– das Feld kultur- und medientheoretischer Positionen zu überblicken,</li> <li>– wichtige Techniken wissenschaftlichen Arbeitens einzusetzen.</li> </ul>		
Lehr- und Lernformen		
Vorlesung		
Anwesenheitspflicht		
Keine		
Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)		
Schriftliche Klausur (90 Minuten)		
Gesamtnotenrelevanz		
Gemäß den Vorgaben der FStuPO		
Wiederholungsmöglichkeit		
Gemäß den Vorgaben von AStuPO und FStuPO		
Literatur		
Wird in Stud.IP bekannt gegeben.		
Weitere Hinweise		

Keine

Modultitel		
V Theorie und Methoden der Digital Humanities		
Modulnummer		
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen		
Prof. Dr. Malte Rehbein		
Prüfungsnummer	ECTS	SWS
BAMUK20232-04-34-M9	5	2
Modulangebot	Zeitdauer des Moduls	Empfohlenes Studiensemester
mind. alle zwei Semester	ein Semester	1.–3. Fachsemester
Workload		
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium		
Verwendbarkeit		
Basismodulgruppe „Theorien und Methoden“		
Empfohlene Voraussetzungen		
Keine		
Verpflichtende Voraussetzungen		
Keine		
Unterrichtssprache		
Deutsch oder Englisch		
Inhalte		
<p>Das Modul Theorie und Methoden der Digital Humanities verschafft einen ersten Überblick über das Themenspektrum von Digital Humanities (DH). Unter dem Schlagwort „Verdatung“ werden die Studierenden in der Lehrveranstaltung 1. mit dem Konzept DH als Anbieter von (Forschungs-)Infrastruktur sowie 2. mit DH als Forschungsparadigma vertraut gemacht. Ihnen wird ein Grundlagenwissen zu computerbasierten Modellen, Methoden und Verfahren zur Analyse digitaler Daten vermittelt.</p>		
Lernergebnisse		
<p>Mittels der Inhalte in der Vorlesung werden die Studierenden in der Lage sein, die Anwendungsgebiete von Digital Humanities zu beschreiben und Anknüpfungspunkte für ihren weiteren Studienverlauf zu identifizieren. Nach der erfolgreichen Teilnahme am Modul haben Studierende ein grundlegendes Verständnis für Digital Humanities und die diesbezüglichen Theorien und Methoden. Die Studierenden entwickeln dabei fächerübergreifend digitalisierungsbezogene Kompetenzen mit einem Fokus auf die Geisteswissenschaften.</p>		
Lehr- und Lernformen		
Das Modul besteht aus einer Vorlesung.		
Anwesenheitspflicht		
Keine		
Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)		
Schriftliche Klausur (60 Minuten)		
Gesamtnotenrelevanz		
Gemäß den Vorgaben der FStuPO		
Wiederholungsmöglichkeit		
Gemäß den Vorgaben von FStuPO und AStuPO		
Literatur		
Wird in Stud.IP bekannt gegeben.		
Weitere Hinweise		
Keine		

Modultitel		
WÜ Wissenschaftliches Propädeutikum		
Modulnummer		
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen		
Prof. Dr. Alexander Werth		
Prüfungsnummer	ECTS-LP	SWS
BAMUK20232-04-22-M10	5	2
Modulangebot	Zeitdauer des Moduls	Empfohlenes Studiensemester
jedes Semester	ein Semester	1.–3. Fachsemester
Workload		
120 h Selbststudium		
Verwendbarkeit		
Basismodulgruppe „Grundlagen und Methoden“		
Empfohlene Voraussetzungen		
Keine		
Verpflichtende Voraussetzungen		
Keine		
Unterrichtssprache		
Deutsch		
Inhalte		
<p>Das Modul führt in die Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens und in zentrale Fragen der Wissenschaftstheorie ein. Wissenschaftliches Arbeiten zeichnet sich durch ein strukturiertes, methodisch kontrolliertes und kritisch reflektiertes Vorgehen aus, das unter Einbeziehung wissenschaftlicher Gütekriterien in der Verknüpfung eigenständiger Gedanken mit bereits vorliegenden wissenschaftlichen Erkenntnissen resultiert. Wichtige Schritte hierbei sind methodisches und systematisches Vorgehen bei der Literaturrecherche, bei der Planung, Durchführung und Auswertung empirischer Studien sowie bei der Formulierung eigener Ergebnisse in wissenschaftlichen Texten. Im Modul werden dabei sowohl strukturelle Aspekte (z. B. Aufbau einer wissenschaftlichen Arbeit, Zitierweisen) als auch inhaltliche Aspekte (Entwicklung von Thesen und Hypothesen, Entfaltung von Themenentfaltungen und Argumentstrukturen) behandelt.</p>		
Lernergebnisse		
<p>Absolvent*innen des Moduls</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- wissen um grundlegende Wissenschaftstheorien und um Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens</li> <li>- kennen den Aufbau wissenschaftlicher Texte und können (Hypo-)Thesen formulieren, Themen entfalten und Argumente strukturiert vorbringen</li> <li>- können Literatur systematisch recherchieren und diese wissenschaftlich korrekt zitieren</li> </ul>		
Lehr- und Lernformen		
Digitale Selbstlernmaterialien		
Anwesenheitspflicht		
Keine		
Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)		
Klausur		
Gesamtnotenrelevanz		
Gemäß den Vorgaben der FStuPO		
Wiederholungsmöglichkeit		
Gemäß den Vorgaben von AStuPO und FStuPO		
Literatur		

Wird in Stud.IP bekannt gegeben.
<b>Weitere Hinweise</b>
Keine

## Modulbereich B: „Profilierungsmodulgruppen“

### Profilierungsmodulgruppe „Medienpädagogik, IT und Methoden“

<b>Modultitel</b>		
V/SE Aktuelle Themen- und Forschungsfelder der Medienpädagogik: Einführung		
<b>Modulnummer</b>		
<b>Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen</b>		
Prof. Dr. Maximilian Sailer		
<b>Prüfungsnummer</b>	<b>ECTS-LP</b>	<b>SWS</b>
BAMUK20232-14-12-M11	5	2
<b>Modulangebot</b>	<b>Zeitdauer des Moduls</b>	<b>Empfohlenes Studiensemester</b>
jedes Semester	ein Semester	2.–6. Fachsemester
<b>Workload</b>		
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium		
<b>Verwendbarkeit</b>		
Profilierungsmodulgruppe „Medienpädagogik, IT und Methoden“		
<b>Empfohlene Voraussetzungen</b>		
Erfolgreiche Teilnahme an V/SE Pädagogik im digitalen Zeitalter: Eine Einführung in Konzepte der Medienpädagogik		
<b>Verpflichtende Voraussetzungen</b>		
Keine		
<b>Unterrichtssprache</b>		
Deutsch		
<b>Inhalte</b>		
<p>Die Mediatisierung und die daraus resultierenden gesellschaftlichen Veränderungen betreffen auch das pädagogische Handeln. Die Lehrveranstaltungen beleuchten ausgewählte Handlungsfelder und aktuelle Themenbereiche der Medienpädagogik. Die Disziplin Medienpädagogik befindet sich wie kaum eine andere pädagogische Fachrichtung in einem ständigen Wandel, da sie Digitalität und Mediatisierung in ihre Konzepte zu integrieren versucht. Durch technische Entwicklungen steht pädagogisches Handeln vor neuen Herausforderungen, die in diesen Lehrveranstaltungen thematisiert werden.</p>		
<b>Lernergebnisse</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Studierenden sind in der Lage, neue Technologien und Applikationen nach didaktischen Gesichtspunkten in pädagogische Lehr-/Lernszenarien zu integrieren</li> <li>- Die Studierenden können sich kritisch mit aktuellen medienpädagogischen Aufgabenfeldern und Problemstellungen auseinandersetzen und analysieren.</li> <li>- Die Studierenden setzen sich mit verschiedenen Aspekten des Digitalen Zeitalters und deren Einflüsse auf die Gesellschaft und Individuen aus pädagogischer Sicht auseinander</li> </ul>		
<b>Lehr- und Lernformen</b>		
Das Modul besteht entweder aus einer Vorlesung oder einem Seminar.		
<b>Anwesenheitspflicht</b>		
Keine		
<b>Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)</b>		
V: Schriftliche Klausur (60 Minuten) ODER SE: Schriftliche Hausarbeit (10 Seiten / ca. 3.500 Wörter)		
<b>Gesamtnotenrelevanz</b>		

Gemäß den Vorgaben der FStuPO
<b>Wiederholungsmöglichkeit</b>
Gemäß den Vorgaben von AStuPO und FStuPO
<b>Literatur</b>
Wird in Stud.IP bekannt gegeben.
<b>Weitere Hinweise</b>
Keine



<b>Modultitel</b>		
V/SE Aktuelle Themen- und Forschungsfelder der Medienpädagogik: Vertiefung		
<b>Modulnummer</b>		
<b>Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen</b>		
Prof. Dr. Maximilian Sailer		
<b>Prüfungsnummer</b>	<b>ECTS-LP</b>	<b>SWS</b>
BAMUK20232-14-12-M12	5	2
<b>Modulangebot</b>	<b>Zeitdauer des Moduls</b>	<b>Empfohlenes Studiensemester</b>
Sommersemester	ein Semester	4.-6. Fachsemester
<b>Workload</b>		
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium		
<b>Verwendbarkeit</b>		
Profilierungsmodulgruppe „Medienpädagogik, IT und Methoden“		
<b>Empfohlene Voraussetzungen</b>		
Erfolgreiche Teilnahme an V/SE Pädagogik im digitalen Zeitalter: Eine Einführung in Konzepte der Medienpädagogik		
<b>Verpflichtende Voraussetzungen</b>		
Keine		
<b>Unterrichtssprache</b>		
Deutsch		
<b>Inhalte</b>		
<p>Die Mediatisierung und die daraus resultierenden gesellschaftlichen Veränderungen betreffen auch das pädagogische Handeln. Die Lehrveranstaltungen beleuchten ausgewählte Handlungsfelder und aktuelle Themenbereiche der Medienpädagogik. Die Disziplin Medienpädagogik befindet sich wie kaum eine andere pädagogische Fachrichtung in einem ständigen Wandel, da sie Digitalität und Mediatisierung in ihre Konzepte zu integrieren versucht. Durch technische Entwicklungen steht pädagogisches Handeln vor neuen Herausforderungen, die in diesen Lehrveranstaltungen thematisiert werden.</p>		
<b>Lernergebnisse</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Studierenden sind in der Lage, neue Technologien und Applikationen nach didaktischen Gesichtspunkten in pädagogische Lehr-/Lernszenarien zu integrieren</li> <li>- Die Studierenden können sich kritisch mit aktuellen medienpädagogischen Aufgabenfeldern und Problemstellungen auseinandersetzen und analysieren.</li> <li>- Die Studierenden setzen sich mit verschiedenen Aspekten des Digitalen Zeitalters und deren Einflüsse auf die Gesellschaft und Individuen aus pädagogischer Sicht auseinander</li> </ul>		
<b>Lehr- und Lernformen</b>		
Das Modul besteht entweder aus einer Vorlesung oder einem Seminar.		
<b>Anwesenheitspflicht</b>		
Keine		
<b>Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)</b>		
V: Schriftliche Klausur (60 Minuten) oder SE: Schriftliche Hausarbeit (10 Seiten / ca. 3.500 Wörter)		
<b>Gesamnotenrelevanz</b>		
Gemäß den Vorgaben der FStuPO		
<b>Wiederholungsmöglichkeit</b>		
Gemäß den Vorgaben von AStuPO und FStuPO		
<b>Literatur</b>		
Wird in Stud.IP bekannt gegeben.		

<b>Weitere Hinweise</b>
Keine

Modultitel		
V/SE Empirische Medienbildungsforschung und Lebenslanges Lernen		
Modulnummer		
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen		
Prof. Dr. Maximilian Sailer		
Prüfungsnummer	ECTS-LP	SWS
BAMUK20232-14-12-M13	5	2
Modulangebot	Zeitdauer des Moduls	Empfohlenes Studiensemester
Wintersemester	ein Semester	2.-6. Fachsemester
Workload		
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium		
Verwendbarkeit		
Profilierungsmodulgruppe „Medienpädagogik, IT und Methoden“		
Empfohlene Voraussetzungen		
Erfolgreiche Teilnahme an V/SE Pädagogik im digitalen Zeitalter: Eine Einführung in Konzepte der Medienpädagogik		
Verpflichtende Voraussetzungen		
Keine		
Unterrichtssprache		
Deutsch		
Inhalte		
<p>Die Lehrveranstaltung thematisiert methodologische Grundlagen und forschungsmethodische Zugänge, die zur Untersuchung der Prozesse Medienbildung und Mediensozialisation dienlich sind. Medienbildung bzw. Mediensozialisation sind Prozesse, die über die gesamte Lebensspanne stattfinden und zur Persönlichkeitsentwicklung beitragen. Dabei werden aktuelle Forschungsergebnisse der Mediensozialisation, Medienerziehung und Medienbildung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen theoretisch eingeordnet und praktisch ausgelegt. Sowohl quantitative als auch qualitative Designs der Medienbildungsforschung finden Eingang in die Lehrveranstaltung. Praktische Implikationen, die das Themenfeld betreffen, können in Form kleiner Projekte umgesetzt werden.</p>		
Lernergebnisse		
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- kennen die wissenschaftstheoretischen Grundlagen und forschungsmethodischen Zugänge zur Beschreibung und Erklärung von Prozessen und Ergebnissen von Medienbildung</li> <li>- kennen konkrete Verfahren, Methoden und Instrumente von Medienforschung in ausgewählten Feldern der Mediensozialisation, Medienerziehung und Medienbildung</li> <li>- kennen Ergebnisse der empirischen und theoretischen Medienbildungsforschung und können diese unter Fragen der Identitätsbildung und der Entwicklung von Individualität und Sozialität über die Lebensspanne reflektieren</li> <li>- können Forschungsfragen zu Mediensozialisation, Medienerziehung und Medienbildung in empirische Forschungsprojekte umsetzen und geeignete Forschungsmethoden zur Erhebung, Auswertung und Interpretation von Daten auswählen und einsetzen</li> </ul>		
Lehr- und Lernformen		
Das Modul besteht entweder aus einer Vorlesung oder einem Seminar.		
Anwesenheitspflicht		
Keine		
Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)		
V: Schriftliche Klausur (60 Minuten) ODER SE: Schriftliche Hausarbeit (10 Seiten / ca. 3.500 Wörter)		
Gesamtnotenrelevanz		

Gemäß den Vorgaben der FStuPO
<b>Wiederholungsmöglichkeit</b>
Gemäß den Vorgaben von AStuPO und FStuPO
<b>Literatur</b>
Wird in Stud.IP bekannt gegeben.
<b>Weitere Hinweise</b>
Keine

<b>Modultitel</b>		
V/SE Medienkompetenz, Media Literacy und Medienbildung		
<b>Modulnummer</b>		
<b>Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen</b>		
Prof. Dr. Maximilian Sailer		
<b>Prüfungsnummer</b>	<b>ECTS-LP</b>	<b>SWS</b>
BAMUK20232-14-12-M14	5	2
<b>Modulangebot</b>	<b>Zeitdauer des Moduls</b>	<b>Empfohlenes Studiensemester</b>
Sommersemester	ein Semester	2.-6. Fachsemester
<b>Workload</b>		
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium		
<b>Verwendbarkeit</b>		
Profilerungsmodulgruppe „Medienpädagogik, IT und Methoden“		
<b>Empfohlene Voraussetzungen</b>		
Erfolgreiche Teilnahme an V/SE Pädagogik im digitalen Zeitalter: Eine Einführung in Konzepte der Medienpädagogik		
<b>Verpflichtende Voraussetzungen</b>		
Keine		
<b>Unterrichtssprache</b>		
Deutsch		
<b>Inhalte</b>		
<p>Die Lehrveranstaltung führt in theoretische Grundlagen, empirische Bezüge sowie institutionell-organisatorische, curricular-inhaltliche und methodisch-didaktische Handlungskonzepte von Medienbildung, Medienkompetenz und Media and Information Literacy ein. Die umfassenden und tiefgreifenden Veränderungen, welche durch die Mediatisierung aller Lebensbereiche ausgelöst werden, bedingen einer medienpädagogischen Reflexion. Dieser Prozess betrifft sämtliche pädagogische Aufgabenbereiche und Handlungsfelder. Begrifflichkeiten und Konzepte müssen hierbei auf die Erfordernisse angepasst werden. Die Anforderungen der Zukunft, um die digitale Transformation meistern zu können, sollen in dieser Lehrveranstaltung theoretisch als auch empirisch bestimmt werden. Dabei stehen pädagogischer Konzepte im Fokus, die diesen digitalen Wandel antizipieren.</p>		
<b>Lernergebnisse</b>		
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- kennen Konzepte von Medienkompetenz und können normative und funktionale Defizite der Konzepte von Medienkompetenz unter empirischen und theoretischen Gesichtspunkten im Rahmen von Digitalisierung und Digitalität beschreiben und reflektieren</li> <li>- kennen Begriffe, Definitionen und Theorien der Medienkompetenz, Medienbildung und der Media and Information Literacy und können zwischen diesen Trennlinien herausarbeiten</li> <li>- kennen empirische Evidenz der international vergleichenden Media and Information Literacy-Forschung</li> </ul>		
<b>Lehr- und Lernformen</b>		
Das Modul besteht entweder aus einer Vorlesung oder einem Seminar.		
<b>Anwesenheitspflicht</b>		
Keine		
<b>Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)</b>		
V: Schriftliche Klausur (60 Minuten) ODER SE: Schriftliche Hausarbeit (10 Seiten / ca. 3500 Wörter)		
<b>Gesamnotenrelevanz</b>		
Gemäß den Vorgaben der FStuPO		

<b>Wiederholungsmöglichkeit</b>
Gemäß den Vorgaben von AStuPO und FStuPO
<b>Literatur</b>
Wird in Stud.IP bekannt gegeben.
<b>Weitere Hinweise</b>
Keine

<b>Modultitel</b>		
V/SE Mediensozialisation und Medienerziehung im digitalen Zeitalter		
<b>Modulnummer</b>		
<b>Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen</b>		
Prof. Dr. Maximilian Sailer		
<b>Prüfungsnummer</b>	<b>ECTS-LP</b>	<b>SWS</b>
BAMUK20232-14-12-M15	5	2
<b>Modulangebot</b>	<b>Zeitdauer des Moduls</b>	<b>Empfohlenes Studiensemester</b>
Wintersemester	ein Semester	2.-6. Fachsemester
<b>Workload</b>		
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium		
<b>Verwendbarkeit</b>		
Profilierungsmodulgruppe „Medienpädagogik, IT und Methoden“		
<b>Empfohlene Voraussetzungen</b>		
Erfolgreiche Teilnahme an V/SE Pädagogik im digitalen Zeitalter: Eine Einführung in Konzepte der Medienpädagogik		
<b>Verpflichtende Voraussetzungen</b>		
Keine		
<b>Unterrichtssprache</b>		
Deutsch		
<b>Inhalte</b>		
Die Lehrveranstaltung gibt einen Überblick über die theoretischen Grundlagen, empirischen Forschungsergebnisse und handlungspraktischen Konzepte der Mediensozialisation und der Medienerziehung. Dabei wird der Fokus auf das digitale Zeitalter gelegt. Die Lehrveranstaltung gibt einen Einblick in Medienwelten und Medienkulturen, welche die Mediensozialisation und die Identitätsbildung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen über die gesamte Lebensspanne prägen: kognitive, normativ-wertbezogene, emotional-affektive und psycho-soziale Lern- und Bildungsprozesse sowie davon geprägte biographische Entwürfe von Identität, Familie, Sexualität, Beruf, Politik und Gesellschaft u.a.m.		
<b>Lernergebnisse</b>		
Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>- kennen Begriff, Definitionen und Theorien der Mediensozialisation und der Medienerziehung</li> <li>- setzen sich mit dem Einfluss von digitalen Medien auf Erziehungs- und Sozialisationsprozessen auseinander und können diese adäquat beschreiben und bewerten</li> <li>- erhalten einen Einblick in unterschiedliche Medienwelten und Medienkulturen und deren Einfluss auf Identitätsbildung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen</li> </ul>		
<b>Lehr- und Lernformen</b>		
Das Modul besteht entweder aus einer Vorlesung, einem Seminar oder einer Wissenschaftlichen Übung.		
<b>Anwesenheitspflicht</b>		
Keine		
<b>Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)</b>		
V: Schriftliche Klausur (60 Minuten) oder SE: Schriftliche Hausarbeit (10 Seiten / ca. 3500 Wörter)		
<b>Gesamtnotenrelevanz</b>		
Gemäß den Vorgaben der FStuPO		
<b>Wiederholungsmöglichkeit</b>		
Gemäß den Vorgaben von AStuPO und FStuPO		

<b>Literatur</b>
Wird in Stud.IP bekannt gegeben.
<b>Weitere Hinweise</b>
Keine



Modultitel		
V+Ü Grundlagen von Informationssystemen		
Modulnummer		
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen		
Dr. Hans-Joachim Röder		
Prüfungsnummer	ECTS-LP	SWS
BAMUK20232-XX-M16	5	3V + 2Ü
Modulangebot	Zeitdauer des Moduls	Empfohlenes Studiensemester
Sommersemester	ein Semester	4. Fachsemester
Workload		
75 Std. Kontaktstudium, 75 Std. Selbststudium		
Verwendbarkeit		
Profilierungsmodulgruppe „Medienpädagogik, IT und Methoden“		
Empfohlene Voraussetzungen		
Erfolgreiche Teilnahme an Internet Computing für Geistes- und Sozialwissenschaften		
Verpflichtende Voraussetzungen		
Keine		
Unterrichtssprache		
Deutsch		
Inhalte		
<p><b>Datenhaltung und Datenarchitektur</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Datenbankeinsatzbereiche</li> <li>– 3-Ebenen-Datenbank-Architektur</li> </ul> <p><b>Einführung in die relationale Datenbanksprache SQL</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Erstellen und Modifizieren von Tabellen(schemata)</li> <li>– Einfügen und Modifizieren von Daten in Tabellen</li> <li>– Sichten</li> <li>– Indexe</li> <li>– Select-Abfragen, Joins, geschachtelte Selects</li> <li>– Aggregatfunktionen, Gruppierungen</li> </ul> <p><b>Entwurf relationaler Datenbanken</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Entity-Relationship-Diagramme</li> <li>– Übergang zum Relationenmodell</li> <li>– Funktionale Abhängigkeiten von Attributen</li> <li>– Schlüssel</li> <li>– Anomalien und Normalisierung</li> <li>– Strukturelle und anwendungsspezifische Integritätsregeln</li> </ul>		
Lernergebnisse		
<p>Die Studierenden erhalten ein Grundverständnis für Aufbau und Einsatz von relationalen Datenbanksystemen. Sie besitzen grundlegende Kenntnisse über die Architekturen und den methodischen Entwurf von Informationssystemen. Sie kennen die Möglichkeiten zur Formulierung von Anfragen an relationale Datenbanken und haben Grundkenntnisse in der effizienten Organisation der Daten. Sie haben ein Verständnis für Probleme bezüglich Redundanz und Konsistenz von Daten. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen sind in der Lage, Informationssysteme in überschaubaren Anwendungsbereichen selbstständig einzurichten und zu nutzen.</p>		
Lehr- und Lernformen		
Das Modul besteht aus einer Vorlesung und einer Übung.		
Anwesenheitspflicht		

Keine
<b>Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)</b>
Schriftliche Klausur (90 Minuten)
<b>Gesamtnotenrelevanz</b>
Gemäß den Vorgaben der FStuPO
<b>Wiederholungsmöglichkeit</b>
Gemäß den Vorgaben von AStuPO und FStuPO
<b>Literatur</b>
Wird in Stud.IP bekannt gegeben.
<b>Weitere Hinweise</b>
Keine

Modultitel		
Ü Internet Computing für Geistes- und Sozialwissenschaften		
Modulnummer		
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen		
Prof. Dr. Michael Granitzer Dr. Hans-Joachim Röder		
Prüfungsnummer	ECTS-LP	SWS
BAMUK20232-05-11-M17	5	2
Modulangebot	Zeitdauer des Moduls	Empfohlenes Studiensemester
jedes Semester	ein Semester	2. Fachsemester
Workload		
30 Std. Kontaktstudium, 120h Selbststudium		
Verwendbarkeit		
Profilierungsmodulgruppe „Medienpädagogik, IT und Methoden“		
Empfohlene Voraussetzungen		
Keine		
Verpflichtende Voraussetzungen		
Keine		
Unterrichtssprache		
Deutsch		
Inhalte		
<p>Im Kurs „Internet Computing für Geistes- und Sozialwissenschaften“ steht die Vermittlung der Grundlagen der Informatik mit Schwerpunkt auf Aufbau und Funktionsweise des Internets für Anwendungsbereiche der Geistes- und Sozialwissenschaften im Mittelpunkt.</p> <p>Der Kurs ist dabei auf drei Säulen aufgebaut:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Schaffung der technologischen Grundlagen zur Repräsentation und Verarbeitung von Daten in einer vernetzten Gesellschaft.</li> <li>2. Vermittlung der Grundlagen der Informationssuche und zu Digitalen Bibliotheken zur Steigerung der Informationskompetenz.</li> <li>3. Anwendungsbereiche von Informatik und Internet Computing in Geistes- und Sozialwissenschaften.</li> </ol> <p>Folgende Inhalte werden vermittelt:</p> <p>    Lerneinheit 1:     Digitalisierung: Daten digital repräsentieren (z.B. Digitalisierung physikalischer Signale, Binärkodierung und Medienformate am Beispiel Bild und Text)</p> <p>    Lerneinheit 2:     Logik und Sprache: Aussagenlogik, Algorithmen, Formale Sprachen (z.B. Boolesche Operatoren, Zeichnen von Grafiken, Grammatiken, reguläre Ausdrücke)</p> <p>    Lerneinheit 3:     Rechnerarchitektur: Lokale Verarbeitung digitaler Daten (z.B. Aufbau und Funktionsweise von Computersystemen und Betriebssystemen, Begriffsbildung)</p> <p>    Lerneinheit 4:     Rechnernetze: Grundlagen von Rechnernetzen (z.B. Netzwerkdienste und Protokolle, Aufbau und Geschichte des Internet, Namen und Adressen von Rechnern)</p> <p>    Lerneinheit 5:     World Wide Web: Das World Wide Web (z.B. Hypertext und Hypermedia, URL und HTTP, Auszeichnungssprachen HTML, XML, CSS)</p> <p>    Lerneinheit 6:     IT-Sicherheit: Grundlagen der IT-Sicherheit im Web (z. B. Verschlüsselung, Netzwerksicherheit, HTTPS)</p> <p>    Lerneinheit 7:     Datenbanken und Datenmodellierung (z.B. ER-Modell, relationale</p>		

Lerneinheit 8:	Datenbanken, Normalformen, Joins, SQL) WebGIS: Raumbezogene Daten visualisieren (z.B. Geodienste des Webs, Geobasisdaten, Fallstudie thematische Kartographie)
Lerneinheit 9:	Digitale Bibliotheken und Archive: Metadaten semantisch modellieren (z.B. Metadaten-standards, METS, Topic Maps, Fallstudie semantische Navigation)
Lerneinheit 10:	Linked Data: Forschungsdaten vernetzen (z.B. Web of Data, Semantic Web Stack, Triplestruktur, Fallstudie Abfrage von Forschungsdaten)
Lerneinheit 11:	Suche und Suchmaschinen (z.B. Modelle und Verfahren der Informationssuche, Architektur von Suchmaschinen, Suchstrategien und Suchtaktiken)
Lerneinheit 12:	Informationsvisualisierung (z.B. Daten und Diagramme, Arten und Typen der Visualisierungen, Computergrafik, Virtuelle Welten)
Lerneinheit 13:	Web x.0, Soziale Medien und Web Science (z.B. Web 2.0-Prinzipien und -Trends, technische Grundlagen, Social Media, gesellschaftliche Aspekte)
<b>Lernergebnisse</b>	
Ziel des Kurses ist die Entwicklung der notwendigen Kompetenzen im Verstehen und Nutzen des Internets für Geistes- und Sozialwissenschaftler/innen. Damit sollen die Studierenden auf eine zielorientierte und effektive Nutzung digitaler Techniken in ihrem Fach vorbereitet werden.	
Folgende Kompetenzen werden vermittelt:	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Verstehen von Digitalisierungsprozessen, sowie der Verarbeitung und Archivierung digitaler Information.</li> <li>- Begreifen der Nutzungsmöglichkeiten des Internets sowie der dazu notwendigen technologischen Grundlagen.</li> <li>- Nutzung von Digitalen Bibliotheken im Rahmen der Informationssuche, als auch zur Verwaltung und digitalen Archivierung von Forschungsdaten.</li> <li>- Grundlegendes Verständnis über Sicherheitsmechanismen im Internet sowie die Beurteilung von deren Einsatzbereichen im geistes- und sozialwissenschaftlichen Kontext.</li> <li>- Kenntnisse von emergenten Phänomenen im Web, wie z.B. Social Media, Kollaboration etc. sowie deren Anwendungsbereiche.</li> <li>- Kenntnisse über Methoden zur Verarbeitung raumbezogener Information sowie deren Anwendungsbereiche.</li> <li>- Verständnis für das Web als Forschungsgegenstand, sowie grundlegende Fähigkeiten, Phänomene im WWW zu beobachten.</li> <li>- Kenntnisse über Methoden zur Visualisierung von Information sowie deren Anwendungsbereiche.</li> </ul>	
<b>Lehr- und Lernformen</b>	
Übung in der Form einer virtuellen Veranstaltung/Flipped Classroom	
<b>Anwesenheitspflicht</b>	
Keine	
<b>Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)</b>	
Schriftliche Klausur (90 Minuten)	
<b>Gesamtnotenrelevanz</b>	
Gemäß den Vorgaben der FStuPO	
<b>Wiederholungsmöglichkeit</b>	
Gemäß den Vorgaben von AStuPO und FStuPO	
<b>Literatur</b>	
Wird in Stud.IP bekannt gegeben.	
<b>Weitere Hinweise</b>	
Keine	

<b>Modultitel</b>		
V+Ü Programmieren mit Python		
<b>Modulnummer</b>		
<b>Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen</b>		
Prof. Dr. Stefanie Scherzinger		
<b>Prüfungsnummer</b>	<b>ECTS-LP</b>	<b>SWS</b>
BAMUK20232-05-11-M18	5	2V+2Ü
<b>Modulangebot</b>	<b>Zeitdauer des Moduls</b>	<b>Empfohlenes Studiensemester</b>
Wintersemester	ein Semester	3. Fachsemester
<b>Workload</b>		
60 h Kontaktstudium, 90 h Selbststudium		
<b>Verwendbarkeit</b>		
Profilerungsmodulgruppe „Medienpädagogik, IT und Methoden“		
<b>Empfohlene Voraussetzungen</b>		
Erfolgreiche Teilnahme an Internet Computing für Geistes- und Sozialwissenschaften		
<b>Verpflichtende Voraussetzungen</b>		
Keine		
<b>Unterrichtssprache</b>		
Deutsch		
<b>Inhalte</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>– DatentypenKontrollfluss und Funktionen Listen und Datenstrukturen</li> <li>– Rekursion</li> <li>– Unit Tests</li> <li>– Debugging</li> <li>– Learning-by-doing über Programmierprojekte: Reguläre Ausdrücke, I/O, Web Scraping, u.v.m.</li> </ul>		
<b>Lernergebnisse</b>		
<p>Die Studierenden sind in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Probleme zu analysieren und in Teilprobleme zu zerlegen (Top-Down-Design)</li> <li>– Einfache Algorithmen zu deren Lösung in der Programmiersprache Python zu formulieren</li> <li>– Kontrollflussoperatoren sachkundig einzusetzen, Programme zu strukturieren</li> <li>– Mit einfachen Datenstrukturen umzugehen</li> <li>– Programme zu testen und zu debuggen</li> <li>– sich mit Hilfe von Dokumentation eigenständig weiterzubilden</li> </ul>		
<b>Lehr- und Lernformen</b>		
Das Modul besteht aus einer Vorlesung und einer Übung.		
<b>Anwesenheitspflicht</b>		
Keine		
<b>Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)</b>		
Schriftliche Klausur (60 Minuten)		
<b>Gesamnotenrelevanz</b>		
Gemäß den Vorgaben der FStuPO		
<b>Wiederholungsmöglichkeit</b>		
Gemäß den Vorgaben von AStuPO und FStuPO		
<b>Literatur</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Sweigart, AI (2015): Automate the Boring Stuff with Python: Practical Programming for Total Beginners. No Starch Press.</li> </ul>		

– Barry, Paul (2016): Head First Python. O'Reilly.
--

<b>Weitere Hinweise</b>
-------------------------

Keine
-------

<b>Modultitel</b>		
V Einführung in die Statistik für Sozialwissenschaften		
<b>Modulnummer</b>		
<b>Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen</b>		
Prof. Dr. Ingo Rohlfing		
<b>Prüfungsnummer</b>	<b>ECTS-LP</b>	<b>SWS</b>
BAMUK20232-14-31-M19	5	2
<b>Modulangebot</b>	<b>Zeitdauer des Moduls</b>	<b>Empfohlenes Studiensemester</b>
jedes Semester	ein Semester	2.-6. Fachsemester
<b>Workload</b>		
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium		
<b>Verwendbarkeit</b>		
Profilierungsmodulgruppe „Medienpädagogik, IT und Methoden“		
<b>Empfohlene Voraussetzungen</b>		
Erfolgreiche Teilnahme an der Vorlesung „Einführung in die Methoden der empirischen Sozialforschung“		
<b>Verpflichtende Voraussetzungen</b>		
Keine		
<b>Unterrichtssprache</b>		
Deutsch oder Englisch		
<b>Inhalte</b>		
<p>Durch den Kurs „Einführung in die sozialwissenschaftliche Statistik“ werden die Studierenden verstehen, wie Erkenntnisse, die mittels Stichproben gewonnen wurden, sich für eine Grundgesamtheit generalisieren lassen. Die Studierenden beherrschen die Verfahren der statistischen Hypothesenprüfung, erwerben die Fähigkeit, sowohl einzelne Analyseverfahren eigenständig anzuwenden als auch die erzielten Ergebnisse korrekt zu interpretieren. Darüber hinaus sind sie in der Lage, die Aussagekraft quantitativer Daten kritisch zu bewerten.</p> <p>Konkret werden Grundzüge der Stichproben- und Wahrscheinlichkeitstheorie sowie der Kombinatorik vermittelt. Behandelt wird die Logik von Kennwerteverteilungen, die Prinzipien des Schätzens (Konfidenzintervall) und der statistischen Hypothesenprüfung.</p>		
<b>Lernergebnisse</b>		
Die Studierenden kennen die Verfahren der statistischen Hypothesenprüfung, sie wenden einzelne Analyseverfahren eigenständig an und können die erzielten Ergebnisse interpretieren. Darüber hinaus reflektieren sie die Aussagekraft quantitativer Daten.		
<b>Lehr- und Lernformen</b>		
Das Modul besteht aus einer Vorlesung.		
<b>Anwesenheitspflicht</b>		
Keine		
<b>Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)</b>		
Schriftliche Klausur (90 Minuten)		
<b>Gesamtnotenrelevanz</b>		
Gemäß den Vorgaben der FStuPO		
<b>Wiederholungsmöglichkeit</b>		
Gemäß den Vorgaben von AStuPO und FStuPO		
<b>Literatur</b>		
Wird in Stud.IP bekannt gegeben.		

**Weitere Hinweise**



Modultitel		
SE/WÜ Angewandte qualitative Datenanalyse		
Modulnummer		
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen		
Prof. Dr. Ingo Rohlfing		
Prüfungsnummer	ECTS-LP	SWS
BAMUK20232-14-31-M20	5	2
Modulangebot	Zeitdauer des Moduls	Empfohlenes Studiensemester
jedes Semester	ein Semester	2.-6. Fachsemester
Workload		
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium		
Verwendbarkeit		
Profilierungsmodulgruppe „Medienpädagogik, IT und Methoden“		
Empfohlene Voraussetzungen		
Erfolgreiche Teilnahme an der Vorlesung „Einführung in die Methoden der empirischen Sozialforschung“.		
Verpflichtende Voraussetzungen		
Keine		
Unterrichtssprache		
Deutsch oder Englisch		
Inhalte		
Im Kurs über qualitative Methoden erlernen die Studierende wissenschaftliche Fertigkeiten durch die Anwendung einer Aufgabenstellung auf eine konkrete Forschungsfrage. Die Studierenden werden verstehen, welche Erkenntnismöglichkeiten eine ausgewählte qualitative Methode eröffnet und die Fähigkeit erwerben, die Methode kompetent umzusetzen. Im Mittelpunkt steht der Ablauf des gesamten Forschungsprozesses, innerhalb dessen diese Methode durchgeführt wird.		
Lernergebnisse		
Durch das Proseminar/die Wissenschaftliche Übung zur Qualitativen Methodenlehre können die Studierenden qualitative Methoden auf inhaltliche Fragestellungen anwenden und die Ergebnisse im Rahmen einer ausgewählten Theorie interpretieren. Sie erwerben und erweitern die methodische Eigenständigkeit im verantwortlichen Umgang mit qualitativen Analyseverfahren.		
Lehr- und Lernformen		
Das Modul besteht aus einem Seminar oder einer Wissenschaftlichen Übung.		
Anwesenheitspflicht		
Keine		
Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)		
Schriftliche Hausarbeit (10 Seiten / ca. 3.500 Wörter)		
Gesamtnotenrelevanz		
Gemäß den Vorgaben der FStuPO		
Wiederholungsmöglichkeit		
Gemäß den Vorgaben von AStuPO und FStuPO		
Literatur		
Wird in Stud.IP bekannt gegeben.		
Weitere Hinweise		
Keine		

Modultitel		
SE/WÜ Angewandte quantitative Datenanalyse		
Modulnummer		
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen		
Prof. Dr. Ingo Rohlfing		
Prüfungsnummer	ECTS-LP	SWS
BAMUK20232-14-31-M21	5	2
Modulangebot	Zeitdauer des Moduls	Empfohlenes Studiensemester
Sommersemester	ein Semester	2.-6. Fachsemester
Workload		
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium		
Verwendbarkeit		
Profilierungsmodulgruppe „Medienpädagogik, IT und Methoden““		
Empfohlene Voraussetzungen		
Erfolgreiche Teilnahme an der Vorlesung „Einführung in die Statistik für Sozialwissenschaften“		
Verpflichtende Voraussetzungen		
keine		
Unterrichtssprache		
Deutsch oder Englisch		
Inhalte		
Im Kurs zur quantitativen Methodenlehre erlernen die Studierenden das Vorgehen bei quantitativen Analysen anhand der Umsetzung eines empirischen Forschungsdesigns. Hierbei kann es sich um Umfragefragen mit anschließender Datenauswertung oder die Erhebung von Aggregatdaten und deren statistische Modellierung handeln.		
Lernergebnisse		
Die Studierenden können nach dem Besuch der Veranstaltung zur quantitativen Methodenlehre einfache quantitative Methoden auf inhaltliche Fragestellungen korrekt anzuwenden und die Ergebnisse im Rahmen einer ausgewählten Theorie interpretieren. Sie erwerben und erweitern die methodische Eigenständigkeit im verantwortlichen Umgang mit quantitativen Daten und Analyseverfahren.		
Lehr- und Lernformen		
Das Modul besteht aus einem Seminar oder einer Wissenschaftlichen Übung.		
Anwesenheitspflicht		
Keine		
Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)		
Schriftliche Hausarbeit (10 Seiten / ca. 3.500 Wörter)		
Gesamnotenrelevanz		
Gemäß den Vorgaben der FStuPO		
Wiederholungsmöglichkeit		
Gemäß den Vorgaben von AStuPO und FStuPO		
Literatur		
Wird von dem der Dozierenden bekanntgegeben		
Weitere Hinweise		
Keine		

<b>Modultitel</b>		
V/SE Technologiegestütztes Lehren und Lernen		
<b>Modulnummer</b>		
<b>Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen</b>		
Prof. Dr. Maximilian Sailer		
<b>Prüfungsnummer</b>	<b>ECTS-LP</b>	<b>SWS</b>
BAMUK20232-14-12-M22	5	2
<b>Modulangebot</b>	<b>Zeitdauer des Moduls</b>	<b>Empfohlenes Studiensemester</b>
Sommersemester	ein Semester	2.–6. Fachsemester
<b>Workload</b>		
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium		
<b>Verwendbarkeit</b>		
Profilierungsmodulgruppe „Medienpädagogik, IT und Methoden“		
<b>Empfohlene Voraussetzungen</b>		
Erfolgreiche Teilnahme an V/SE „Pädagogik im digitalen Zeitalter: Eine Einführung in Konzepte der Medienpädagogik“		
<b>Verpflichtende Voraussetzungen</b>		
Keine		
<b>Unterrichtssprache</b>		
Deutsch		
<b>Inhalte</b>		
<p>Die Lehrveranstaltung gibt einen Überblick über ausgewählte Aufgaben und Ziele formeller und/oder informeller pädagogischer Lehr-Lernsettings, in denen digitale Medien zum Einsatz kommen. Dabei werden schwerpunktmäßig die Hochschulbildung als auch außerschulische Handlungsfelder in den Blick genommen. Die Didaktik und Methodik des Einsatzes digitaler Lehr-Lern-Medien in hybriden, blended oder rein virtuellen Lehr-Lernumgebungen stehen hierbei im Vordergrund. Die Planung, Durchführung und Evaluation technologiegestützter Lehr-/Lernprozesse wird nach hochschuldidaktischen Prämissen von den Teilnehmenden unter Anleitung praktisch umgesetzt.</p>		
<b>Lernergebnisse</b>		
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– kennen Handlungsfelder, Technologien, Materialien und didaktische-methodische Konzepte des Einsatzes von digitalen Lehr-Lernmedien</li> <li>– kennen verschiedene Einsatzmöglichkeiten von digitalen Lehr-Lernmedien: physische Lehr-Lern-Räume, kommunikative Lehr-Lern-Räume, hybride Lehr-Lern-Räume, virtuelle Lehr-Lern-Räume</li> <li>– können Entscheidungen über die Auswahl und den Einsatz von analogen / digitalen / hybriden Medien für spezifische Handlungsfelder mit (medien-)pädagogischen, mediendidaktischen und methodischen Kriterien begründen</li> <li>– können im Rahmen von Lehrveranstaltungen digitale Lehr-Lernmedien in geeigneten virtuellen Einrichtungen der Universität (ZIM, DiLab) verwenden und die ablaufenden Prozesse beschreiben und bewerten</li> </ul>		
<b>Lehr- und Lernformen</b>		
Das Modul besteht entweder aus einer Vorlesung, einem Seminar oder einer Wissenschaftlichen Übung.		
<b>Anwesenheitspflicht</b>		
Keine		
<b>Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)</b>		
V: Schriftliche Klausur (60 Minuten) ODER SE: Schriftliche Hausarbeit (10 Seiten / ca. 3.500 Wörter)		
<b>Gesamtnotenrelevanz</b>		

Gemäß den Vorgaben der FStuPO
<b>Wiederholungsmöglichkeit</b>
Gemäß den Vorgaben von AStuPO und FStuPO
<b>Literatur</b>
Wird über Stud.IP bekannt gegeben.
<b>Weitere Hinweise</b>
Keine

**Profilierungsmodulgruppe: „Kommunikation und Psychologie“**

<b>Modultitel</b>		
V/PS+HS Sprache im medialen Diskurs		
<b>Modulnummer</b>		
<b>Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen</b>		
Prof. Dr. Alexander Werth		
<b>Prüfungsnummer</b>	<b>ECTS-LP</b>	<b>SWS</b>
BAMUK20232-04-22-M23	15	4
<b>Modulangebot</b>	<b>Zeitdauer des Moduls</b>	<b>Empfohlenes Studiensemester</b>
jedes Semester	mind. ein Semester	2.–6. Fachsemester
<b>Workload</b>		
V/PS: 30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium HS: 30 h Kontaktstudium, 270 h Selbststudium		
<b>Verwendbarkeit</b>		
Profilierungsmodulgruppe „Kommunikation und Psychologie“		
<b>Empfohlene Voraussetzungen</b>		
Erfolgreiche Absolvierung der Vorlesung „Sprache und Kommunikation“		
<b>Verpflichtende Voraussetzungen</b>		
Keine		
<b>Unterrichtssprache</b>		
Deutsch		
<b>Inhalte</b>		
<p>In diesem Modul werden am Beispiel des Deutschen vertiefende Einblicke in die Medienlinguistik gegeben. Dabei werden die wichtigsten sprachlichen Phänomene in den gegenwärtigen und vergangenen deutschsprachigen Massenmedien Presse, Radio, Fernsehen und Internet vorgestellt und diskutiert. Auch wird beschrieben und analysiert, wie Sprache als Ressource eingesetzt wird, um mit Medien über Medien zu kommunizieren. Studierende erwerben Fach- und Methodenkenntnisse in Bereichen wie Medienlinguistik, Diskurslinguistik, Pragmatik und Textlinguistik und sie arbeiten mit Methoden und Tools zur Dokumentation und Analyse medienbezogenen Sprachgebrauchs.</p>		
<b>Lernergebnisse</b>		
<p>Absolvent*innen des Moduls</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- kennen fachsprachliche sowie textsortenspezifische Besonderheiten in verschiedenen Medien und Kommunikationsformen.</li> <li>- beschreiben, analysieren und reflektieren sprachliche Strategien unterschiedlicher Medienakteure, um eine adressatenadäquate Kommunikation sicherzustellen.</li> <li>- kennen emergente Phänomene im Web, wie z. B. Social Media, Kollaborationen etc., und wissen, diese auf medienorientierte Anwendungsfelder zu beziehen.</li> <li>- reflektieren und objektivieren mediale Sprachkritik und ordnen diese fachlich ein.</li> <li>- können sich aktiv in das Lehrveranstaltungsgeschehen einbringen, sprachwissenschaftliche Methoden anwenden und einüben sowie wissenschaftliche Forschungsfragen entwickeln, die sie im Rahmen einer wissenschaftlichen Hausarbeit strukturiert bearbeiten.</li> <li>- nutzen Digitale Bibliotheken sowohl im Rahmen der Informationssuche und Korpuserschließung als auch zur Verwaltung und digitalen Archivierung von Forschungsdaten.</li> </ul>		
<b>Lehr- und Lernformen</b>		
Das Modul besteht aus einer Vorlesung oder einem Proseminar (5 ECTS-LP) und einem Hauptseminar (10 ECTS-LP).		
<b>Anwesenheitspflicht</b>		
Keine		
<b>Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)</b>		

Modulgesamtprüfung: Hausarbeit (20 Seiten)
<b>Gesamtnotenrelevanz</b>
Gemäß den Vorgaben der FStuPO
<b>Wiederholungsmöglichkeit</b>
im gleichen Semester
<b>Literatur</b>
Wird in Stud.IP bekannt gegeben.
<b>Weitere Hinweise</b>
Keine

Modultitel		
V/PS+HS Sprache und Kognition		
Modulnummer		
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen		
Prof. Dr. Alexander Werth Prof. Dr. Judith Schweppe		
Prüfungsnummer	ECTS-LP	SWS
BAMUK20232-04-22-M24	15	4
Modulangebot	Zeitdauer des Moduls	Empfohlenes Studiensemester
jedes Semester	mind. ein Semester	2.-6. Fachsemester
Workload		
V/PS: 30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium HS: 30 h Kontaktstudium, 270 h Selbststudium		
Verwendbarkeit		
Profilierungsmodulgruppe „Kommunikation und Psychologie“		
Empfohlene Voraussetzungen		
Erfolgreiche Absolvierung der Vorlesung „Sprache und Kommunikation“		
Verpflichtende Voraussetzungen		
Keine		
Unterrichtssprache		
Deutsch		
Inhalte		
<p>Dieses Modul beschäftigt sich u. a. mit den folgenden Fragen: Wie ist Sprache mental repräsentiert? Welche Prozesse laufen in unseren Gehirnen ab, wenn wir Sprache produzieren und perzipieren? Wie erwerben wir Sprache? Wie kann Sprache unser Wissen und Denken strukturieren? Im Modul behandelt werden sowohl Modelle und Konzepte der Kognitiven Semantik und Metapherntheorie als auch kognitiv orientierte Grammatikmodelle wie die Kognitive Grammatik und die Konstruktionsgrammatik. Ein besonderer inhaltlicher Fokus des Moduls liegt auf der Wahrnehmung und Bewertung von Sprache, auf Text-Bild-Interaktionen und Multimodalitäten sowie auf der Anwendung kognitiv-linguistischer Erkenntnisse für den Sprachunterricht.</p>		
Lernergebnisse		
<p>Absolvent*innen des Moduls</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- wissen um grundlegende Theorien, Methoden und Arbeitsweisen der Kognitiven Linguistik und der Psycholinguistik.</li> <li>- kennen das Innovations- und Anwendungspotential der Kognitiven Linguistik und der Psycholinguistik für die Beschreibung und Analyse von Sprache im medialen Diskurs und von Kommunikationsprozessen.</li> <li>- planen, entwickeln und gestalten Experimente zu Fragen des Spracherwerbs, der Sprachverarbeitung und Sprachbewertung.</li> <li>- können sich aktiv in das Lehrveranstaltungsgeschehen einbringen, sprachwissenschaftliche Methoden anwenden und einüben sowie wissenschaftliche Forschungsfragen entwickeln, die sie im Rahmen einer wissenschaftlichen Hausarbeit strukturiert bearbeiten.</li> <li>- analysieren im Team Forschungsdaten zu kognitionslinguistischen Fragestellungen.</li> </ul>		
Lehr- und Lernformen		
Das Modul besteht aus einer Vorlesung bzw. Proseminar (5 ECTS-LP) und einem Hauptseminar (10 ECTS-LP).		
Anwesenheitspflicht		
Keine		
Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)		

Modulgesamtprüfung: mündliche Prüfung (30 Minuten) ODER Hausarbeit (20 Seiten)
<b>Gesamtnotenrelevanz</b>
Gemäß den Vorgaben der FStuPO
<b>Wiederholungsmöglichkeit</b>
im gleichen Semester
<b>Literatur</b>
Wird in Stud.IP bekannt gegeben.
<b>Weitere Hinweise</b>
Keine



Modultitel		
SE Psychologische Forschungsmethodik I: Versuchsplanung und -auswertung		
Modulnummer		
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen		
Prof. Dr. Susanne Mayr		
Prüfungsnummer	ECTS-LP	SWS
BAMUK20232-14-13-M25	5	2
Modulangebot	Zeitdauer des Moduls	Empfohlenes Studiensemester
Jedes Semester	ein Semester	2. oder 3. Fachsemester
Workload		
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium		
Verwendbarkeit		
Profilierungsmodulgruppe „Kommunikation und Psychologie“		
Empfohlene Voraussetzungen		
Keine		
Verpflichtende Voraussetzungen		
Keine		
Unterrichtssprache		
Deutsch, Englisch		
Inhalte		
<p>Die Veranstaltung beschäftigt sich mit den Grundlagen der Versuchsplanung und -auswertung. Sie führt in die folgenden Themen ein:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Theorie und Hypothesen</li> <li>- Forschungsstrategien</li> <li>- unabhängige und abhängige Variablen</li> <li>- Operationalisierung von Variablen</li> <li>- Hypothesenadäquate Versuchspläne</li> <li>- Versuchsauswertung: deskriptiven Statistik und Inferenzstatistik</li> </ul>		
Lernergebnisse		
<p>Absolvent/-innen des Moduls</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- wissen um grundlegende Ansätze der Wissenschaftstheorie und der psychologisch-empirischen Forschungsmethodik (A-1)</li> <li>- planen psychologische Experimente derart, dass sie Forschungsfragen in adäquate Versuchspläne überführen können (B-3)</li> <li>- beschreiben, analysieren und interpretieren Forschungsergebnisse im Kontext der wissenschaftlichen Fragestellung (B-4)</li> </ul>		
Lehr- und Lernformen		
Das Modul besteht aus einem Seminar		
Anwesenheitspflicht		
Keine		
Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)		
Schriftliche Klausur (90 Minuten) oder mündliche Prüfung (20 Minuten)		
Gesamtnotenrelevanz		
Gemäß den Vorgaben der FStuPO		
Wiederholungsmöglichkeit		
Gemäß den Vorgaben von AStuPO und FStuPO		
Literatur		
Wird in Stud.IP bekannt gegeben.		

<b>Weitere Hinweise</b>
-------------------------

Keine
-------

Modultitel		
SE Psychologische Forschungsmethodik II: Wissenschaftliches Arbeiten		
Modulnummer		
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen		
Prof. Dr. Susanne Mayr		
Prüfungsnummer	ECTS-LP	SWS
BAMUK20232-14-13-M26	5	2
Modulangebot	Zeitdauer des Moduls	Empfohlenes Studiensemester
Jedes Semester	ein Semester	3. oder 4. Fachsemester
Workload		
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium		
Verwendbarkeit		
Profilierungsmodulgruppe „Kommunikation und Psychologie“		
Empfohlene Voraussetzungen		
Keine		
Verpflichtende Voraussetzungen		
Erfolgreiche Absolvierung des Moduls „Psychologische Forschungsmethodik I: Versuchsplanung und -auswertung“		
Unterrichtssprache		
Deutsch, Englisch		
Inhalte		
<p>Die Veranstaltung beschäftigt sich mit den Grundlagen und Praktiken des wissenschaftlichen Arbeitens in der Psychologie. Sie führt in die folgenden Themen ein:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wissenschaftliches Lesen und Schreiben</li> <li>- Literaturrecherche und -verwaltung</li> <li>- Stichprobenumfangsplanung</li> <li>- Umgang mit statistischen Auswertungsprogrammen</li> <li>- Dokumentation und Präsentation wissenschaftlicher Ergebnisse gemäß Publikationsrichtlinien</li> </ul>		
Lernergebnisse		
<p>Absolvent/-innen des Moduls</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- wissen um grundlegende Methoden und Praktiken des wissenschaftlichen Arbeitens in der Psychologie (A-1)</li> <li>- planen, entwickeln und gestalten zielführende Strategien und Methoden in den zentralen Teilbereichen Literaturrecherche und -verwaltung, Stichprobenumfangsplanung, Auswertung, Dokumentation und Präsentation wissenschaftlicher Ergebnisse (B-3)</li> <li>- beschreiben, analysieren und interpretieren zentrale Teilbereiche des wissenschaftlichen Arbeitens (B-4)</li> </ul>		
Lehr- und Lernformen		
Das Modul besteht aus einem Seminar		
Anwesenheitspflicht		
Keine		
Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)		
Portfolio		
Gesamtnotenrelevanz		
Gemäß den Vorgaben der FStuPO		
Wiederholungsmöglichkeit		
Gemäß den Vorgaben von AStuPO und FStuPO		
Literatur		
Wird in Stud.IP bekannt gegeben.		

<b>Weitere Hinweise</b>
-------------------------

Keine
-------

Modultitel		
SE Psychologische Forschungsmethodik III: Empirisch-psychologische Studie		
Modulnummer		
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen		
Prof. Dr. Susanne Mayr		
Prüfungsnummer	ECTS-LP	SWS
BAMUK20232-14-13-M27	5	2
Modulangebot	Zeitdauer des Moduls	Empfohlenes Studiensemester
Jedes Semester	ein Semester	4. oder 5. Fachsemester
Workload		
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium		
Verwendbarkeit		
Profilierungsmodulgruppe „Kommunikation und Psychologie“		
Empfohlene Voraussetzungen		
Keine		
Verpflichtende Voraussetzungen		
Erfolgreiche Absolvierung des Moduls „Psychologische Forschungsmethodik I: Versuchsplanung und -auswertung“ und Psychologische Forschungsmethodik II: Wissenschaftliches Arbeiten“		
Unterrichtssprache		
Deutsch, Englisch		
Inhalte		
<p>Die Veranstaltung vermittelt die Grundlagen des empirisch-psychologischen Forschungsprozesses. Dazu wird eine empirische Fragestellung von der Hypothesenformulierung bis zur Ergebnispräsentation und -dokumentation von den Studierenden durchlaufen. Wesentliche Teilaspekte sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Literaturrecherche und -aufbereitung</li> <li>- Entwicklung und Formulierung der Fragestellung und abgeleiteter Hypothesen</li> <li>- Versuchsplanung und -vorbereitung sowie -durchführung</li> <li>- Datenauswertung</li> <li>- Ergebnisdokumentation.</li> </ul>		
Lernergebnisse		
<p>Absolvent/-innen des Moduls</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– planen, entwickeln und gestalten empirische Untersuchungen im Kontext einer ausgewählten psychologische Fragestellung (B-3)</li> <li>– analysieren im Team Quellen zu einem ausgewählten Themenbereich (C1)</li> <li>– erarbeiten im Team eine Forschungsfrage sowie die empirische Studie zu deren Überprüfung (C-4)</li> <li>– analysieren im Team Forschungsdaten der eigenen empirischen Studie (C-1)</li> <li>– dokumentieren den eigenen Forschungsprozess in Form eines wissenschaftlichen Versuchsberichts (B-3, B-4)</li> </ul>		
Lehr- und Lernformen		
Das Modul besteht aus einem Seminar		
Anwesenheitspflicht		
Keine		
Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)		
Hausarbeit		
Gesamtnotenrelevanz		
Gemäß den Vorgaben der FStuPO		
Wiederholungsmöglichkeit		
Gemäß den Vorgaben von AStuPO und FStuPO		
Literatur		

Wird in Stud.IP bekannt gegeben.
----------------------------------

<b>Weitere Hinweise</b>
-------------------------

Keine
-------

Modultitel		
V Grundlagen der Psychologie		
Modulnummer		
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen		
Prof. Dr. Susanne Mayr		
Prüfungsnummer	ECTS-LP	SWS
BAMUK20232-14-13-M28	5	2
Modulangebot	Zeitdauer des Moduls	Empfohlenes Studiensemester
Sommersemester	ein Semester	2. oder 4. Fachsemester
Workload		
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium		
Verwendbarkeit		
Profilierungsmodulgruppe „Kommunikation und Psychologie“		
Empfohlene Voraussetzungen		
Keine		
Verpflichtende Voraussetzungen		
keine		
Unterrichtssprache		
Deutsch, Englisch		
Inhalte		
<p>Die Veranstaltung beschäftigt sich mit den Grundlagen der kognitiven Psychologie. Folgende Themen sind vorgesehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Einordnung und Grundlagen der kognitiven Psychologie</li> <li>- Wahrnehmung</li> <li>- Aufmerksamkeit</li> <li>- Lernen</li> <li>- Gedächtnis</li> <li>- Denken und Problemlösen</li> <li>- Kognition und Emotion</li> </ul>		
Lernergebnisse		
<p>Absolvent/-innen des Moduls</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- wissen um grundlegende Theorien, die zugehörige empirische Befundlage sowie Methoden der kognitiven Psychologie (A-1)</li> <li>- wissen um das Innovations- und Anwendungspotential von kognitionspsychologischen Forschungsergebnissen, -theorien und -methoden für die Beschreibung, Analyse und Gestaltung medienvermittelter Kommunikationsprozesse (B-2)</li> </ul>		
Lehr- und Lernformen		
Das Modul besteht aus einer Vorlesung		
Anwesenheitspflicht		
Keine		
Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)		
Klausur (60-90 Minuten) oder mündliche Prüfung (20 Minuten)		
Gesamtnotenrelevanz		
Gemäß den Vorgaben der FStuPO		
Wiederholungsmöglichkeit		
Gemäß den Vorgaben von AStuPO und FStuPO		
Literatur		
Wird in Stud.IP bekannt gegeben.		
Weitere Hinweise		

Keine



Modultitel		
V Psychologie der Mensch-Maschine-Interaktion I: Einführung		
Modulnummer		
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen		
Prof. Dr. Susanne Mayr		
Prüfungsnummer	ECTS-LP	SWS
BAMUK20232-14-13-M29	5	2
Modulangebot	Zeitdauer des Moduls	Empfohlenes Studiensemester
Wintersemester	ein Semester	3. oder 5. Fachsemester
Workload		
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium		
Verwendbarkeit		
Profilerungsmodulgruppe „Kommunikation und Psychologie“		
Empfohlene Voraussetzungen		
Erfolgreiche Absolvierung der Vorlesung „Grundlagen der Psychologie“		
Verpflichtende Voraussetzungen		
keine		
Unterrichtssprache		
Deutsch, Englisch		
Inhalte		
<p>Die Veranstaltung beschäftigt sich mit zentralen Themen der Mensch-Maschine-Interaktion aus einer psychologischen Perspektive. In der Veranstaltung werden die folgenden Themen behandelt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Theorien und Befunde zu den Bereichen Wahrnehmung, Aufmerksamkeit, Lernen, Gedächtnis, Sprache, Denken und Problemlösen hinsichtlich der für die Mensch-Maschine-Interaktion relevanten Aspekte</li> <li>- Ausgewählte psychologische Themen der Mensch-Maschine-Interaktion wie Augenbewegungen und visuelle Suche, Prinzipien der Gestaltung von Anzeigen, Sprache und Kommunikation</li> <li>- Methoden der Analyse menschlichen Verhaltens: Evaluationsmethoden von Nutzerverhalten und Benutzereinstellungen, Grundlagen der Bestimmung von Wahrnehmungsschwellen: Signalentdeckungstheorie zur Trennung von Sensitivität und Antworttendenz</li> <li>- Diversität: Perzeptuelle, kognitive und motorische Fähigkeiten spezifischer Nutzergruppen, Implikationen für die Gestaltung von Benutzungsschnittstellen</li> </ul>		
Lernergebnisse		
<p>Absolvent/-innen des Moduls</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- wissen um grundlegende Theorien, Methoden und Arbeitsweisen der Mensch-Maschine-Interaktion aus einer psychologischen Perspektive (A-1, B-1)</li> <li>- beschreiben, analysieren, bewerten und diskutieren die Gestaltung von und die Anforderungen an Benutzungsschnittstellen aus psychologischer Sicht (B-4)</li> <li>- wissen um das Innovations- und Anwendungspotential von Forschungsergebnissen, -theorien und -methoden aus dem Bereich der Psychologie der Mensch-Maschine-Interaktion für die Beschreibung, Analyse und Gestaltung medienvermittelter Kommunikationsprozesse (B-2)</li> </ul>		
Lehr- und Lernformen		
Das Modul besteht aus einer Vorlesung		
Anwesenheitspflicht		
Keine		
Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)		
Klausur (60 Minuten) oder mündliche Prüfung (20 Minuten)		
Gesamtnotenrelevanz		
Gemäß den Vorgaben der FStuPO		

<b>Wiederholungsmöglichkeit</b>
Gemäß den Vorgaben von AStuPO und FStuPO
<b>Literatur</b>
Wird in Stud.IP bekannt gegeben.
<b>Weitere Hinweise</b>
Keine

Modultitel		
SE Psychologie der Mensch-Maschine-Interaktion II: Vertiefung		
Modulnummer		
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen		
Prof. Dr. Susanne Mayr		
Prüfungsnummer	ECTS-LP	SWS
BAMUK20232-14-13-M30	5	2
Modulangebot	Zeitdauer des Moduls	Empfohlenes Studiensemester
Jedes Semester	ein Semester	4. bis 6. Fachsemester
Workload		
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium		
Verwendbarkeit		
Profilierungsmodulgruppe „Kommunikation und Psychologie“		
Empfohlene Voraussetzungen		
Erfolgreiche Absolvierung der Vorlesung „Psychologie der Mensch-Maschine-Interaktion I: Einführung“		
Verpflichtende Voraussetzungen		
Modul „Psychologische Forschungsmethodik I: Versuchsplanung und -auswertung“ Modul „Psychologische Forschungsmethodik II: Wissenschaftliches Arbeiten“		
Unterrichtssprache		
Deutsch, Englisch		
Inhalte		
Die Veranstaltung beschäftigt sich mit ausgewählten Themen der Mensch-Maschine-Interaktion aus psychologischer Perspektive. Dazu wird Primärliteratur zu einem ausgewählten Themenbereich in Gruppenarbeit recherchiert, gelesen, aufbereitet, präsentiert und kritisch analysiert. Darauf aufbauend wird eine eigene Forschungsfrage zum Thema erarbeitet und eine empirisch-experimentelle Studie zur Überprüfung dieser Forschungsfrage konzipiert. Der eigene Forschungsprozess wird in Form eines populärwissenschaftlichen Beitrags oder eines wissenschaftlichen Exposés dokumentiert.		
Lernergebnisse		
Absolvent/-innen des Moduls <ul style="list-style-type: none"> <li>- wissen um Theorien, Methoden und empirische Befunde zu einem ausgewählten Themenbereich der Psychologie der Mensch-Maschine-Interaktion (B-1)</li> <li>- planen, entwickeln und gestalten empirische Untersuchungen im Kontext einer ausgewählten Fragestellung aus dem Bereich der Psychologie der Mensch-Maschine-Interaktion (B-3)</li> <li>- analysieren im Team Quellen zu einem ausgewählten Themenbereich (C1)</li> <li>- verfassen gemeinsam Präsentationen zum Thema und erarbeiten im Team eine Forschungsfrage sowie die empirische Studie zu deren Überprüfung (C-4)</li> </ul>		
Lehr- und Lernformen		
Das Modul besteht aus einem Seminar		
Anwesenheitspflicht		
Keine		
Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)		
Hausarbeit		
Gesamtnotenrelevanz		
Gemäß den Vorgaben der FStuPO		
Wiederholungsmöglichkeit		
Gemäß den Vorgaben von AStuPO und FStuPO		
Literatur		
Wird in Stud.IP bekannt gegeben.		

<b>Weitere Hinweise</b>
-------------------------

Keine
-------

## Profilierungsmodulgruppe „Mediensemiotik“

<b>Modultitel</b>		
V Einführung in die Mediensemiotik		
<b>Modulnummer</b>		
<b>Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen</b>		
Prof. Dr. Hans Krah Prof. Dr. Jan-Oliver Decker		
<b>Prüfungsnummer</b>	<b>ECTS-LP</b>	<b>SWS</b>
BAMUK20232-04-22-M31	5	2
<b>Modulangebot</b>	<b>Zeitdauer des Moduls</b>	<b>Empfohlenes Studiensemester</b>
Sommersemester	ein Semester	2. Fachsemester
<b>Workload</b>		
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium		
<b>Verwendbarkeit</b>		
Profilierungsmodulgruppe „Mediensemiotik“		
<b>Bezug zur LPO I</b>		
Zuordnung zum Paragraphen der LPO I; erforderlich für Module, die (auch) in Lehramtsstudiengängen vorkommen; LA DEUTSCH.		
<b>Empfohlene Voraussetzungen</b>		
Keine		
<b>Verpflichtende Voraussetzungen</b>		
Keine		
<b>Unterrichtssprache</b>		
Deutsch		
<b>Inhalte</b>		
Das Modul führt in die zeichentheoretischen Grundlagen und Bedingtheiten der textuellen Verfasstheit von Medienprodukten ein. Es will Medienkompetenz durch einen fundierten Blick auf die Konstruktionsbedingungen und -verfahren medialer Gebilde im Allgemeinen fördern (das sind semantische und rhetorische Verfahren, kulturelles Wissen, kommunikative Strukturen und Erzählverfahren, Text-Bild-Beziehungen, Wirklichkeitsentwürfe und deren Konstruktcharakter).		
<b>Lernergebnisse</b>		
Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>- kennen und benennen Grundlagen von Kommunikationsmodellen und der Semiotik und ihrer Teildisziplinen Semantik, Syntaktik, Pragmatik,</li> <li>- kennen und benennen die Verfahren der Bedeutungsproduktion in unterschiedlichen medialen Formaten,</li> <li>- kennen Terminologien der Mediensemiotik,</li> <li>- kennen und benennen Methoden semiotischer Analyse spezifischer medialer Kommunikate,</li> <li>- wenden mediensemiotische Analyseverfahren an Beispielen an.</li> </ul>		
<b>Lehr- und Lernformen</b>		
Das Modul besteht aus einer Vorlesung.		
<b>Anwesenheitspflicht</b>		
Keine		
<b>Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)</b>		
Schriftliche Klausur (80 Minuten)		
<b>Gesamtnotenrelevanz</b>		
Gemäß den Vorgaben der FStuPO		

<b>Wiederholungsmöglichkeit</b>
Gemäß den Vorgaben von AStuPO und FStuPO
<b>Literatur</b>
Wird in Stud.IP bekannt gegeben.
<b>Weitere Hinweise</b>
Keine

Modultitel		
GK Medialität/Intermedialität		
Modulnummer		
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen		
Prof. Dr. Hans Krah Prof. Dr. Jan-Oliver Decker		
Prüfungsnummer	ECTS-LP	SWS
BAMUK20232-04-22-M32	10	4
Modulangebot	Zeitdauer des Moduls	Empfohlenes Studiensemester
Wintersemester	ein Semester	3. Fachsemester
Workload		
60 h Kontaktstudium, 240 h Selbststudium		
Verwendbarkeit		
Profilierungsmodulgruppe „Mediensemiotik“		
Empfohlene Voraussetzungen		
Erfolgreiche Absolvierung der Vorlesung „Einführung in die Mediensemiotik“		
Verpflichtende Voraussetzungen		
Keine		
Unterrichtssprache		
Deutsch		
Inhalte		
<p>In der Veranstaltung geht es um eine Reflexion einzelner Medien und eine Bewusstheit über die Möglichkeiten ihrer Bedeutungskonstituierung, die jeweils durch die spezifische Medialität der zur Verfügung stehenden Informationskanäle, die verwendeten spezifischen Zeichensysteme und deren Zusammenspiel bedingt sind. Dabei sollen Einsichten über die Funktionsweisen spezifischer Medien vermittelt werden. Darüber hinaus werden Formen und Bedingungen medialer Interaktion und damit Funktionsweisen intermedialer Bedeutungskonstruktion transparent gemacht. Dies geschieht anhand exemplarischer Beispielsanalysen, die zentrale Aspekte von Intermedialität und grundlegende Überlegungen skizzieren, die das Verhältnis unterschiedlicher Medien betreffen und deren Verhältnis zueinander bestimmen.</p>		
Lernergebnisse		
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- kennen und benennen Aspekte spezifischer Medialität,</li> <li>- reflektieren die medialen Spezifika multimodaler Kommunikation,</li> <li>- kennen und benennen Konzepte von Inter-, Multi-, Trans- und Plurimedialität und ihrer methodischen Bausteine,</li> <li>- beschreiben das Zusammenspiel unterschiedlicher medialer Formate in inter-, multi-, trans- und plurimedialen Zusammenhängen,</li> <li>- wenden ihre Erkenntnisse an einem Beispiel an.</li> </ul>		
Lehr- und Lernformen		
Das Modul besteht aus einem Grundkurs.		
Anwesenheitspflicht		
Keine		
Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)		
Präsentation (20 Minuten)		
Gesamtnotenrelevanz		
Gemäß den Vorgaben der FStuPO		
Wiederholungsmöglichkeit		

Gemäß den Vorgaben von AStuPO und FStuPO
<b>Literatur</b>
Wird in Stud.IP bekannt gegeben.
<b>Weitere Hinweise</b>
Keine



Modultitel		
SE Mediensemiotik		
Modulnummer		
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen		
Prof. Dr. Jan-Oliver Decker Prof. Dr. Hans Krahl		
Prüfungsnummer	ECTS-LP	SWS
BAMUK20232-04-22-M33	5	2
Modulangebot	Zeitdauer des Moduls	Empfohlenes Studiensemester
mind. alle zwei Semester	ein Semester	ab 3. Fachsemester
Workload		
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium		
Verwendbarkeit		
Profilierungsmodulgruppe „Mediensemiotik“		
Empfohlene Voraussetzungen		
V Einführung in die Mediensemiotik und/oder GK Medialität/Intermedialität		
Verpflichtende Voraussetzungen		
Vgl. StuPO bzw. AStuPO / FStuPO		
Unterrichtssprache		
Deutsch		
Inhalte		
<p>Das Seminar macht die Studierenden an Beispielen auf exemplarische Weise mit der textuellen Verfasstheit von Medienprodukten unterschiedlicher medialer Provenienz (Präsenzmedien, Print, Hörfunk, a/v-Medien, Neue Medien) und deren Bedeutungsdimensionen vertraut. Dabei werden aus diachronischer oder synchronischer Perspektive Einblicke in die Erscheinungsformen, Strukturen, Funktionsweisen und Bedeutungsdimensionen und Wandlungen medialer Phänomene vermittelt. Die im Grundkurs Medialität/Intermedialität und in der Vorlesung Einführung in die Mediensemiotik erworbenen analytischen Kompetenzen werden an spezifischen Gegenständen angewendet und zur Grundlage argumentativ-systematischer Betrachtungen und Fragestellungen gemacht.</p>		
Lernergebnisse		
<p>Studierende</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- analysieren und evaluieren an konkreten Beispielen mediale Formate auf dem Fundament des Wissens historischer medialer und kultureller Teilsysteme,</li> <li>- übertragen am Beispiel erarbeitete Konzepte eigenständig auf neue mediale Kontexte,</li> <li>- rekonstruieren methodenbasiert, theoriegeleitet und mit der entsprechenden Fachterminologie die Bedeutungskonstruktionen unterschiedlicher medialer Formate in ihren Produktions- und Rezeptionskulturen.</li> </ul>		
Lehr- und Lernformen		
Das Modul besteht aus einem Seminar.		
Anwesenheitspflicht		
Keine		
Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)		
Schriftliche Hausarbeit (12 Seiten / 4.800 Wörter)		
Gesamtnotenrelevanz		
Gemäß den Vorgaben der FStuPO		
Wiederholungsmöglichkeit		
Gemäß den Vorgaben von AStuPO und FStuPO		
Literatur		

Wird in Stud.IP bekannt gegeben.
----------------------------------

<b>Weitere Hinweise</b>
-------------------------

Keine
-------

Modultitel		
V Kultursemiotik		
Modulnummer		
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen		
Prof. Dr. Jan-Oliver Decker Prof. Dr. Hans Krah		
Prüfungsnummer	ECTS-LP	SWS
BAMUK20232-04-22-M34	5	2
Modulangebot	Zeitdauer des Moduls	Empfohlenes Studiensemester
mind. alle zwei Semester	ein Semester	ab 3. Fachsemester
Workload		
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium		
Verwendbarkeit		
Profilierungsmodulgruppe „Mediensemiotik“		
Empfohlene Voraussetzungen		
Keine		
Verpflichtende Voraussetzungen		
Keine		
Unterrichtssprache		
Deutsch		
Inhalte		
<p>Die Studierenden erwerben durch die Vorlesung anhand exemplarischer Gegenstände ein Verständnis der Semantiken, Funktionen und Leistungen von Medien, ihrer Bedingtheiten durch spezifische kulturelle Normen und ihrer Positionierung in der jeweiligen Kultur und erlangen vertiefte Einsichten zur Wirklichkeitskonstruktion der Medien und ihren Funktionen für die Vermittlung Ideologie. Die Studierenden lernen grundlegende Zusammenhänge zur Systematik einzelner Medien-Kulturen in den genannten Spielarten, darüber hinaus aber auch die Kulturabhängigkeit von Medienpraktiken in kulturellen Kontexten kennen.</p>		
Lernergebnisse		
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- verstehen systematische Zusammenhänge und fassen Strukturen und Thematiken der Vorlesung zusammen,</li> <li>- beschreiben mit Hilfe der Fachterminologie methodisch fundiert, wie mediale Formate diachron und synchron spezifische Mediensysteme (etwa historische und kulturspezifische Genre- und Gattungssysteme) ausbilden,</li> <li>- stellen mit Hilfe der Fachterminologie dar, wie Mediensysteme medienübergreifend mit kulturellem Wissen, Diskursen und Diskurssystemen in synchronen und diachronen kulturellen Teilsystemen interagieren und bewerten damit Funktionen von Medien in kulturellen Kontexten.</li> </ul>		
Lehr- und Lernformen		
Da Modul besteht aus einer Vorlesung.		
Anwesenheitspflicht		
Keine		
Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)		
Schriftliche Klausur (80 Minuten)		
Gesamtnotenrelevanz		
Gemäß den Vorgaben der FStuPO.		
Wiederholungsmöglichkeit		

Gemäß den Vorgaben von AStuPO und FStuPO.
<b>Literatur</b>
Wird in Stud.IP bekannt gegeben.
<b>Weitere Hinweise</b>
Keine

<b>Modultitel</b>		
WÜ Wissenschaftsreflexion		
<b>Modulnummer</b>		
<b>Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen</b>		
Prof. Dr. Hans Krah		
<b>Prüfungsnummer</b>	<b>ECTS-LP</b>	<b>SWS</b>
BAMUK20232-04-22-M35	5	2
<b>Modulangebot</b>	<b>Zeitdauer des Moduls</b>	<b>Empfohlenes Studiensemester</b>
Wintersemester	ein Semester	5. Fachsemester
<b>Workload</b>		
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium		
<b>Verwendbarkeit</b>		
Profilerungsmodulgruppe „Mediensemiotik“		
<b>Empfohlene Voraussetzungen</b>		
Keine		
<b>Verpflichtende Voraussetzungen</b>		
Vgl. StuPO bzw. AStuPO / FStuPO		
<b>Unterrichtssprache</b>		
Deutsch		
<b>Inhalte</b>		
<p>In der Übung sollen die Grundlagen eines wissenschaftlichen Studiums, insbesondere bezüglich Status und Rahmenfaktoren von Wissenschaft, rekapituliert werden, um so auch für die anstehende Bachelorarbeit zu sensibilisieren. Gegenstand ist zum einen der Wissenschaftsbegriff und Wissenschaftsgeschichte (Historizität und Wandel). Zum anderen das (deutsche) Wissenschaftssystem (Akteure des Wissenschaftsbetriebs / Organisation der Universität / die Felder Forschung und Lehre) und das Verhältnis von Wissenschaft und Gesellschaft (Verantwortung / Bedingtheiten von Forschung / ‚Ideologien‘). Schließlich geht es zum Dritten um Wissenschaftlichkeit (Wissenschaftstheorie / Grundprinzipien und Normen wissenschaftlicher Kommunikation / Methoden, Theorien, Textsorten / Techniken und Heuristik wissenschaftlicher Kommunikation).</p>		
<b>Lernergebnisse</b>		
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- kennen und benennen basale wissenschaftstheoretische Normen und Diskurse,</li> <li>- kennen und benennen wichtige Stationen der (deutschen) Wissenschaftsgeschichte,</li> <li>- reflektieren Formen von Wissen und Wissenschaftlichkeit im historischen Wandel,</li> <li>- kennen Organisationsformen von Wissenschaft und reflektieren ihr Verhältnis zur Gesellschaft,</li> <li>- kennen und wenden Verfahren des Recherchierens, Exzerpieren und Evaluierens, Zitieren und Diskutierens von Informationen an,</li> <li>- projektieren ein eigenes Forschungsprojekt in Form eines Exposés für die Bachelorarbeit.</li> </ul>		
<b>Lehr- und Lernformen</b>		
Das Modul besteht aus einer Wissenschaftlichen Übung.		
<b>Anwesenheitspflicht</b>		
Keine		
<b>Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)</b>		
Portfolio		
<b>Gesamtnotenrelevanz</b>		
Gemäß den Vorgaben der FStuPO.		
<b>Wiederholungsmöglichkeit</b>		

Gemäß den Vorgaben von FStuPO und AStuPO
<b>Literatur</b>
Wird in Stud.IP bekannt gegeben.
<b>Weitere Hinweise</b>
Keine

Modultitel		
GK Filmanalyse		
Modulnummer		
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen		
Prof. Dr. Hans Krah		
Prüfungsnummer	ECTS-LP	SWS
BAMUK20232-04-22-M36	10	4
Modulangebot	Zeitdauer des Moduls	Empfohlenes Studiensemester
Sommersemester	ein Semester	2. Fachsemester
Workload		
60 h Kontaktstudium, 240 h Selbststudium (je Teilmodul 30 h Kontaktstudium und 120 h Selbststudium)		
Verwendbarkeit		
Profilierungsmodulgruppe „Mediensemiotik“		
Empfohlene Voraussetzungen		
Keine		
Verpflichtende Voraussetzungen		
Keine		
Unterrichtssprache		
Deutsch		
Inhalte		
<p>Im Grundkurs werden diejenigen Kenntnisse vermittelt, die zum adäquaten Verstehen audiovisueller Äußerungen notwendig sind. Der Grundkurs ist zweigeteilt: Im ersten Teil (V) werden Grundbegriffe und Grundlagen der Beschreibung und Bedeutungsrekonstruktion audiovisueller Formate vorgestellt. Die thematischen Aspekte konzentrieren sich dabei um die Konstruktion der ‚filmischen Wirklichkeit‘/des ‚filmischen Raums‘ (Montage; Kamerahandlung; Mise en scène; Raum- und Bedeutungskonstruktion; Semantisierung; Raumsemantik) und den Aspekten des filmischen Erzählens (Point of View; Kommunikationsakte; Zeitbezüge; Handlung / Geschichte / Ereignis; Handlungsverlauf / Ereignisstruktur). Der zweite Teil (WÜ) in Blockform am Semesterende dient einer Vertiefung und Einübung der vermittelten Kenntnisse. Dazu werden heuristische Verfahren und textadäquate analytische Zugangsweisen im Vordergrund stehen.</p>		
Lernergebnisse		
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- kennen und benennen Methoden der a/v-Analyse,</li> <li>- wenden am Beispiel passgenau Methoden der a/v-Analyse selbständig auf unterschiedliche konkrete a/v-Formate an.</li> </ul>		
Lehr- und Lernformen		
Das Modul besteht aus einem Grundkurs.		
Anwesenheitspflicht		
Keine		
Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)		
Hausarbeit (6 Seiten/2.400 Wörter) mit Filmprotokoll		
Gesamtnotenrelevanz		
Gemäß den Vorgaben der FStuPO		
Wiederholungsmöglichkeit		
Gemäß den Vorgaben von FStuPO und AStuPO		
Literatur		

Wird in Stud.IP bekannt gegeben.
----------------------------------

<b>Weitere Hinweise</b>
-------------------------

Keine
-------



Modultitel		
SE Medienanalyse		
Modulnummer		
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen		
Prof. Dr. Jan-Oliver Decker Prof. Dr. Hans Krahl		
Prüfungsnummer	ECTS-LP	SWS
BAMUK20232-04-22-M37	5	2
Modulangebot	Zeitdauer des Moduls	Empfohlenes Studiensemester
mind. alle zwei Semester	ein Semester	ab 3. Fachsemester
Workload		
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium		
Verwendbarkeit		
Profilierungsmodulgruppe „Mediensemiotik“		
Empfohlene Voraussetzungen		
Erfolgreiche Absolvierung der Vorlesung „Einführung in die Mediensemiotik“ und des Grundkurses „Filmanalyse“		
Verpflichtende Voraussetzungen		
Keine		
Unterrichtssprache		
Deutsch		
Inhalte		
<p>Das Seminar macht die Studierenden auf exemplarische Weise mit der textuellen Verfasstheit von Medien, insbesondere des Leitmediums Film im Sinne eines a/v-Mediums, und deren Bedeutungsdimensionen vertraut. Dabei werden aus diachronischer oder synchronischer Perspektive Einblicke in die Erscheinungsformen, Strukturen, Funktionsweisen und Bedeutungsdimensionen und Wandlungen von Medien/Film in diesem Sinne vermittelt. Die im Grundkurs Filmanalyse und in der Vorlesung Einführung in die Mediensemiotik erworbenen analytischen Kompetenzen sollen an spezifischen Gegenständen angewendet und zur Grundlage argumentativ-systematischer Betrachtungen und Fragestellungen gemacht werden.</p>		
Lernergebnisse		
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- analysieren mit Hilfe der Fachterminologie methodisch korrekt konkrete a/v-Medienprodukte (bspw. Spiel- und Dokumentarfilm, Werbespot und Videoclip, Serie und Fernsehshow etc.),</li> <li>- rekonstruieren und evaluieren theoretisch und methodisch abgesichert, wie a/v-Botschaften durch Storytelling, Dramaturgie und ideologische Regulationen zielgruppenspezifisch Bedeutungen vermitteln.</li> </ul>		
Lehr- und Lernformen		
Das Modul besteht aus einem Seminar.		
Anwesenheitspflicht		
Keine		
Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)		
Schriftliche Hausarbeit (12 Seiten / 4.800 Wörter)		
Gesamtnotenrelevanz		
Gemäß den Vorgaben der FStuPO		
Wiederholungsmöglichkeit		
Gemäß den Vorgaben von AStuPO und FStuPO		
Literatur		

Wird in Stud.IP bekannt gegeben.
----------------------------------

<b>Weitere Hinweise</b>
-------------------------

Keine
-------

<b>Modultitel</b>		
V+V Vertiefung: Medien in kulturhistorischen Kontexten		
<b>Modulnummer</b>		
<b>Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen</b>		
Prof. Dr. Jan-Oliver Decker Prof. Dr. Hans Krahl		
<b>Prüfungsnummer</b>	<b>ECTS-LP</b>	<b>SWS</b>
BAMUK20232-04-22-M38	10	4
<b>Modulangebot</b>	<b>Zeitdauer des Moduls</b>	<b>Empfohlenes Studiensemester</b>
Mind. alle zwei Semester	ein bis zwei Semester	ab 3. Fachsemester
<b>Workload</b>		
60 h Kontaktstudium, 240 h Selbststudium (je Teilmodul 30 h Kontaktstudium / 120 h Selbststudium)		
<b>Verwendbarkeit</b>		
Profilierungsmodulgruppe „Mediensemiotik“		
<b>Empfohlene Voraussetzungen</b>		
Erfolgreiche Absolvierung der Vorlesung „Einführung in die Mediensemiotik“ und des Grundkurses „Filmanalyse“		
<b>Verpflichtende Voraussetzungen</b>		
Keine		
<b>Unterrichtssprache</b>		
Deutsch		
<b>Inhalte</b>		
Das Modul vermittelt vertiefte Einblicke in Beschreibungsinventare und Analyseverfahren und vertiefte Einsichten zur Wirklichkeitskonstruktion von Medienprodukten. Die Studierenden lernen Semantiken, Funktionen und Leistungen von (a/v-)Medien, ihre Bedingtheiten durch spezifische kulturelle Normen, ihre Positionierung in der jeweiligen Kultur und ihr Verhältnis zu anderen Medien kennen.		
<b>Lernergebnisse</b>		
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- analysieren methodisch versiert und evaluieren theoretisch fundiert die relevanten medialen Formate der Gegenwartskultur auf dem Fundament des Wissens historischer medialer und kultureller Teilsysteme,</li> <li>- übertragen am Beispiel erarbeitete Konzepte eigenständig auf neue mediale Texte und Kontexte,</li> <li>- rekonstruieren methodenbasiert und theoriegeleitet die Bedeutungskonstruktionen unterschiedlicher medialer Formate,</li> <li>- reflektieren fachlich fundiert über die textuelle Verfasstheit von Medienprodukten, ihre Bedeutungsdimension und kulturelle Leistung, insbesondere im Hinblick auf ihren Beitrag zur kulturellen Ideologiebildung.</li> </ul>		
<b>Lehr- und Lernformen</b>		
Das Modul besteht aus der Kombination zweier Vorlesungen.		
<b>Anwesenheitspflicht</b>		
Keine		
<b>Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)</b>		
Mündliche Modulgesamtprüfung (25 Minuten)		
<b>Gesamnotenrelevanz</b>		
Gemäß den Vorgaben der FStuPO		
<b>Wiederholungsmöglichkeit</b>		
Gemäß den Vorgaben von AStuPO und FStuPO		

<b>Literatur</b>
Wird in Stud.IP bekannt gegeben.
<b>Weitere Hinweise</b>
Keine

Modultitel		
WÜ Angewandte Mediensemiotik		
Modulnummer		
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen		
Prof. Dr. Jan-Oliver Decker Prof. Dr. Hans Krahl		
Prüfungsnummer	ECTS-LP	SWS
BAMUK20232-04-22-M39	5	2
Modulangebot	Zeitdauer des Moduls	Empfohlenes Studiensemester
mind. alle zwei Semester	ein Semester	ab 4. Fachsemester
Workload		
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium		
Verwendbarkeit		
Profilierungsmodulgruppe „Mediensemiotik“		
Empfohlene Voraussetzungen		
Erfolgreiche Absolvierung der Vorlesung „Einführung in die Mediensemiotik“, des Grundkurses „Medialität/Intermedialität,“ und des Grundkurses „Filmanalyse“		
Verpflichtende Voraussetzungen		
Keine		
Unterrichtssprache		
Deutsch		
Inhalte		
<p>Die Lehrveranstaltung bietet den Studierenden auf exemplarische Weise Einblicke in die Anwendungsfelder der Semiotik (bspw. Verpackungs- und Shop-Design, Werbung, interne/externe Unternehmenskommunikation, PR/Marketing, Usability, Compliance, Diversity-Management, politische Bildung oder Erwachsenenbildung etc.). Dabei werden Analysen am konkreten medialen Material (Print, a/v, online) und Konzepte für Projektarbeit (eigenständig/in der Gruppe) erarbeitet und durch Beispielanalysen eigene Konzepte und Prognosen entwickelt. Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, projektbezogen und anwendungsorientiert semiotische Analysen vorzunehmen und eigene Projekte zu skizzieren.</p>		
Lernergebnisse		
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- analysieren konkrete Anwendungsbeispiele,</li> <li>- reflektieren und beurteilen auf dem Fundament der Medien- und Kultursemiotik anwendungsbezogenen Konzeptionen, Planungen und Entwicklungen von Medienprodukten,</li> <li>- reflektieren und konzipieren auf dem Fundament der Medien- und Kultursemiotik projektbezogenen Konzepte für eigene Projekte zielgruppenspezifisch, ästhetisch und mit Bezug zu kulturellen Werten und Normensystemen.</li> </ul>		
Lehr- und Lernformen		
Das Modul besteht aus einer Wissenschaftlichen Übung.		
Anwesenheitspflicht		
Keine		
Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)		
Portfolio		
Gesamtnotenrelevanz		
Gemäß den Vorgaben der FStuPO		
Wiederholungsmöglichkeit		
Gemäß den Vorgaben von AStuPO und FStuPO		

<b>Literatur</b>
Wird in Stud.IP bekannt gegeben.
<b>Weitere Hinweise</b>
Keine

**Modulbereich C: „Erweiterungsmodulgruppen“**

**Erweiterungsmodulgruppe „Digitalisierung und Digitalisate (in Geistes- und Kulturwissenschaften)“**

<b>Modultitel</b>		
V+V+PS/V+V+WÜ Digitalisierung und Digitalisate (in Geistes- und Kulturwissenschaften)		
<b>Modulnummer</b>		
<b>Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen</b>		
Prof. Dr. Malte Rehbein		
<b>Prüfungsnummer</b>	<b>ECTS-LP</b>	<b>SWS</b>
BAMUK20232-04-34-M40	15	6
<b>Modulangebot</b>	<b>Zeitdauer des Moduls</b>	<b>Empfohlenes Studiensemester</b>
jährlich	mind. ein Semester	2.-6. Fachsemester
<b>Workload</b>		
V: 30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium V: 30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium PS oder WÜ: 30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium		
<b>Verwendbarkeit</b>		
Erweiterungsmodulgruppe „Digitalisierung und Digitalisate (in Geistes- und Kulturwissenschaften)“		
<b>Empfohlene Voraussetzungen</b>		
Erfolgreiche Absolvierung der Vorlesung „Theorie und Methoden der Digital Humanities“		
<b>Verpflichtende Voraussetzungen</b>		
Keine		
<b>Unterrichtssprache</b>		
Deutsch oder Englisch		
<b>Inhalte</b>		
In den Lehrveranstaltungen des Erweiterungsmoduls Digitalisierung und Digitalisate (in Geistes- und Kulturwissenschaften) lernen die Studierenden die Grundprinzipien der Digitalisierung kultureller Artefakte kennen. Es geht darum, deren Einbettung bzw. Wechselwirkung im Kontext der digitalen Transformation der Gesellschaft aufzuzeigen. Zudem erhalten sie einen Überblick über aktuelle Prozesse, Standards und methoden-unterstützende Verfahren (inkl. Werkzeuge) in den Digital Humanities. Die aus den Vorlesungen erworbenen Grundlagen werden von den Studierenden entweder auf der theoretischen Ebene in einem PS reflektiert oder auf der eher praktischen Ebene in einer WÜ erprobt. Bei beiden geht es um das „Wesen“ des Digitalisats im Zeichen der digitalen Transformation der Gesellschaft sowie im Verhältnis zum nicht-digitalen Original. Die Studierenden erörtern die in diesem Kontext verwendeten Verfahren und Werkzeuge anhand eines bzw. mehrerer konkreter Beispiele exemplarisch und im Zusammenhang einer geisteswissenschaftlichen Forschungsfrage oder eines digitalen Infrastrukturprojekts kontextualisiert.		
<b>Lernergebnisse</b>		
Nach der erfolgreichen Teilnahme haben sich die Studierenden ein grundlegendes Verständnis zu den breiten Themenfeldern der Digitalisierung und computerbasierten Ansätzen in den Geisteswissenschaften angeeignet und können einzelne Verfahren bzw. Methoden und Werkzeuge im Kontext von Forschungsprozessen einordnen.		
<b>Lehr- und Lernformen</b>		
Das Modul besteht aus zwei Grundlagenvorlesungen und entweder einem Proseminar oder einer praktisch ausgerichteten Wissenschaftlichen Übung.		
<b>Anwesenheitspflicht</b>		

Keine
<b>Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)</b>
Schriftliche Hausarbeit (Ausarbeitung eines mündlichen Referats, ca. 4.000 Wörter) oder Portfolio
<b>Gesamtnotenrelevanz</b>
Gemäß den Vorgaben der FStuPO
<b>Wiederholungsmöglichkeit</b>
Gemäß den Vorgaben von AStuPO und FStuPO
<b>Literatur</b>
Wird in Stud.IP bekannt gegeben.
<b>Weitere Hinweise</b>
Keine



## Erweiterungsmodulgruppe „Spezifische Verfahren der Digital Humanities“

<b>Modultitel</b>		
PS+WÜF Spezifische Verfahren der Digital Humanities		
<b>Modulnummer</b>		
<b>Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen</b>		
Prof. Dr. Malte Rehbein		
<b>Prüfungsnummer</b>	<b>ECTS-LP</b>	<b>SWS</b>
BAMUK20232-04-34-M41	15	4
<b>Modulangebot</b>	<b>Zeitdauer des Moduls</b>	<b>Empfohlenes Studiensemester</b>
jährlich	mind. ein Semester	2.-6. Fachsemester
<b>Workload</b>		
60 h Kontaktstudium, 90 h Selbststudium		
<b>Verwendbarkeit</b>		
Erweiterungsmodulgruppe „Spezifische Verfahren in Digital Humanities“		
<b>Empfohlene Voraussetzungen</b>		
Erfolgreiche Absolvierung der Vorlesung „Theorie und Methoden der Digital Humanities“ sowie der Erweiterungsmodulgruppe „Digitalisierung und Digitalisate (in Geistes- und Kulturwissenschaften)“		
<b>Verpflichtende Voraussetzungen</b>		
Keine		
<b>Unterrichtssprache</b>		
Deutsch oder Englisch		
<b>Inhalte</b>		
In den Lehrveranstaltungen des Vertiefungsmoduls Spezifische Verfahren der Digital Humanities erhalten die Studierenden eine Einführung in ein spezifisches Verfahren der DH. Zunächst werden sie mittels Literaturstudien in Terminologie, Prozesse, Evaluationen und konkrete Verfahrensschritte eingeführt. Darauf aufbauend werden gemeinsam mit den Studierenden Best- (und Worst-)Case Beispiele anhand von Literatur und Analysen von Projekten diskutiert. Im Anwendungsbereich werden einzelne Prozessschritte mit Hilfe niederschwelliger Tools selbst erprobt und kritisch reflektiert.		
<b>Lernergebnisse</b>		
Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls kennen Studierende grundlegende Theorien und Methoden eines spezifischen DH Verfahrens und können diese in einem klar umrissenen Anwendungskontext praktisch anwenden. Die Studierenden entwickeln ein eigenes Projekt und durchlaufen dabei den gesamten Forschungsprozess, den sie kritisch reflektieren.		
<b>Lehr- und Lernformen</b>		
Das Modul besteht aus einem Proseminar, das in ein spezifisches Verfahren einführt, sowie einer anwendungsorientierten Wissenschaftlichen Übung für Fortgeschrittene (WÜF).		
<b>Anwesenheitspflicht</b>		
Keine		
<b>Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)</b>		
Schriftliche Hausarbeit (Ausarbeitung eines mündlichen Referats, ca. 8.000 Wörter) oder Portfolio		
<b>Gesamtnotenrelevanz</b>		
Gemäß den Vorgaben der FStuPO		
<b>Wiederholungsmöglichkeit</b>		
Gemäß den Vorgaben von AStuPO und FStuPO		
<b>Literatur</b>		
Wird in Stud.IP bekannt gegeben.		

<b>Weitere Hinweise</b>
-------------------------

Keine
-------

## Erweiterungsmodulgruppe „Maschinelle Sprachverarbeitung“

<b>Modultitel</b>		
PS/WÜ Maschinelle Verarbeitung natürlicher Sprache (Natural Language Processing)		
<b>Modulnummer</b>		
<b>Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen</b>		
Prof. Dr. Annette Hautli-Janisz Prof. Dr. Johann-Mattis List		
<b>Prüfungsnummer</b>	<b>ECTS-LP</b>	<b>SWS</b>
BAMUK20232-XX-M42	5	2
<b>Modulangebot</b>	<b>Zeitdauer des Moduls</b>	<b>Empfohlenes Studiensemester</b>
jährlich	ein Semester	2.–6. Fachsemester
<b>Workload</b>		
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium		
<b>Empfohlene Voraussetzungen</b>		
Keine		
<b>Verpflichtende Voraussetzungen</b>		
Keine		
<b>Verwendbarkeit</b>		
Erweiterungsmodulgruppe „Maschinelle Sprachverarbeitung“		
<b>Unterrichtssprache</b>		
Deutsch oder Englisch		
<b>Inhalte</b>		
<p>Die maschinelle Verarbeitung natürlicher Sprache (engl. Natural Language Processing oder einfach NLP) stellt einen der momentan wichtigsten anwendungsbezogenen Aspekte der Computerlinguistik dar und hat vor allem dank der jüngeren Erfolge von <i>Sprachmodellen</i>, die natürliche Texte generieren und Fragen aller Art beantworten, auch gesellschaftlich an Aufmerksamkeit gewonnen. NLP bedient sich unterschiedlicher Strategien, um menschliche Sprache, die sich in unterschiedlichsten <i>Medien</i> (Texte, Audio, Video) und unterschiedlichsten Varietäten (Dialekte, Schriftsprache, Umgangssprache) manifestiert, maschinell zu verarbeiten. Themen, die von NLP abgedeckt werden, sind dabei sehr vielfältig und reichen von Techniken der Informationsgewinnung (engl. <i>information retrieval</i>), welche in Suchmaschinen zur Anwendung kommen, über die maschinelle Übersetzung (engl. <i>machine translation</i>), welche heutzutage bereits umfangreich genutzt wird, bis hin zur Generierung natürlichsprachlicher Texte (engl. <i>natural language generation</i>), die in Chatprogrammen Verwendung finden.</p> <p>In dem Modul erhalten Studierende einen Überblick über die grundlegenden Verfahren, mit denen natürliche Sprache maschinell verarbeitet wird, und lernen, diese zu identifizieren und konzeptuell voneinander zu unterscheiden. Sie lernen grundlegende Techniken des maschinellen Lernens und der computergestützten Problemlösung kennen und erlangen Einblicke in die wichtigsten Themenbereiche der maschinellen Sprachverarbeitung. Dabei werden auch konkrete theoretische, praktische und ethische Probleme der maschinellen Sprachverarbeitung kritisch beleuchtet und diskutiert.</p>		
<b>Lernergebnisse</b>		
<p>Studierende, die das Modul absolviert haben</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- kennen die grundlegenden Verfahren und Techniken der computergestützten Verarbeitung natürlicher Sprache, des maschinellen Lernens und der computergestützten Problemlösung.</li> <li>- können Verfahren der maschinellen Sprachverarbeitung identifizieren und konzeptuell voneinander unterscheiden.</li> <li>- wissen um die wichtigsten Themen- und Anwendungsbereiche der maschinellen Sprachverarbeitung und um deren theoretische, praktische und ethische Probleme.</li> <li>- können eine eigenständige Bewertung der theoretischen, praktischen und ethischen Probleme</li> </ul>		

von Verfahren der maschinellen Sprachverarbeitung vornehmen.
<b>Lehr- und Lernformen</b>
Das Modul besteht aus einem Proseminar oder einer Wissenschaftlichen Übung. Bei Interesse können ergänzende Veranstaltungen an der Fakultät für Informatik und Mathematik besucht werden.
<b>Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)</b>
Proseminar oder Wissenschaftliche Übung: Klausur (90 Minuten) oder Portfolio mit praktischem Bezug (10-15 Seiten)
<b>Gesamnotenrelevanz</b>
Gemäß den Vorgaben der FStuPO
<b>Wiederholungsmöglichkeit</b>
Gemäß den Vorgaben von AStuPO und FStuPO
<b>Literatur</b>
Wird in Stud.IP bekannt gegeben.
<b>Weitere Hinweise</b>
Keine

Modultitel		
PS/WÜ Computergestützter Sprachvergleich (Computer-Assisted Language Comparison)		
Modulnummer		
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen		
Prof. Dr. Annette Hautli-Janisz Prof. Dr. Johann-Mattis List		
Prüfungsnummer	ECTS-LP	SWS
BAMUK20232-XX-M43	5	2
Modulangebot	Zeitdauer des Moduls	Empfohlenes Studiensemester
jährlich	ein Semester	2.-6. Fachsemester
Workload		
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium		
Empfohlene Voraussetzungen		
Keine		
Verpflichtende Voraussetzungen		
Keine		
Verwendbarkeit		
Erweiterungsmodulgruppe „Maschinelle Sprachverarbeitung“		
Unterrichtssprache		
Deutsch oder Englisch		
Inhalte		
<p>Menschliche Sprachen weisen eine beachtliche Diversität auf, die sich auf verschiedenste Ebenen von Sprache – wie Laute, Lexikon, oder Satzbau – erstreckt. Die Diversität ist jedoch nicht grenzenlos, sondern folgt bestimmten Mustern und Trends, die in der Vergleichenden Sprachwissenschaft systematisch untersucht werden. Der Vergleich von Sprachen bietet uns dabei nicht nur spannende Einblicke in die sprachliche Diversität, sondern erlaubt es uns auch, die Entwicklungsgeschichte von Sprachen zu rekonstruieren und Einblicke in die menschliche Kognition zu erlangen. Traditionell werden Sprachen manuell miteinander verglichen, indem verschiedene Aspekte in mühsamer Kleinarbeit von ausgebildeten Forschenden untersucht werden. Der Computergestützte Sprachvergleich hat zum Ziel, diese traditionellen Verfahren des Sprachvergleichs durch die Hinzunahme von Computertechniken zu unterstützen, um deren Effizienz und Zuverlässigkeit zu erhöhen. Die Techniken zum Computergestützten Sprachvergleich finden eine vielfältige Anwendung im wissenschaftlichen Bereich und geben uns neue Einblicke in deren historische, typologische und kognitive Aspekte.</p> <p>In dem Modul erhalten Studierende einen Überblick über verschiedene Verfahren, mit denen Sprachen computergestützt verglichen werden können. Sie lernen, wie Sprachen typologisch verglichen werden, wie man Sprachen historisch vergleicht, wie sich Sprachkontakt computergestützt untersuchen lässt, und sie erfahren, wie sich diese Verfahren von den klassischen manuellen Verfahren unterscheiden. Darüber hinaus werden verschiedenste Probleme der neuen computergestützten Verfahren diskutiert und ihre Rolle im Kontext populärwissenschaftlicher Publikationen kritisch beleuchtet.</p>		
Lernergebnisse		
<p>Studierende, die das Modul absolviert haben</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- kennen die Verfahren und Techniken, mit denen Sprachen typologisch, historisch und areal verglichen werden können.</li> <li>- können diese Verfahren von den klassischen manuellen Verfahren des Sprachvergleichs unterscheiden.</li> <li>- wissen um die wichtigsten Themen- und Anwendungsbereiche des Computergestützten Sprachvergleichs und um dessen theoretische und praktische Probleme.</li> <li>- können eine eigenständige Bewertung von populärwissenschaftlichen Publikationen, die sich mit dem Sprachvergleich beschäftigen, vornehmen.</li> </ul>		
Lehr- und Lernformen		

Das Modul besteht aus einem Proseminar oder einer Wissenschaftlichen Übung. Bei Interesse können ergänzende Veranstaltungen an der Fakultät für Informatik und Mathematik besucht werden.
<b>Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)</b>
Proseminar oder Wissenschaftliche Übung: Klausur (90 Minuten) oder schriftliche Hausarbeit mit praktischem Bezug (10-15 Seiten)
<b>Gesamtnotenrelevanz</b>
Gemäß den Vorgaben der FStuPO
<b>Wiederholungsmöglichkeit</b>
Gemäß den Vorgaben von AStuPO und FStuPO
<b>Literatur</b>
Wird in Stud.IP bekannt gegeben.
<b>Weitere Hinweise</b>
Keine

<b>Modultitel</b>		
PS/WÜ Spezialthemen der Maschinellen Sprachverarbeitung (Special Topics in Natural Language Processing)		
<b>Modulnummer</b>		
<b>Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen</b>		
Prof. Dr. Annette Hautli-Janisz Prof. Dr. Johann-Mattis List		
<b>Prüfungsnummer</b>	<b>ECTS-LP</b>	<b>SWS</b>
BAMUK20232-XX-M44	5	2
<b>Modulangebot</b>	<b>Zeitdauer des Moduls</b>	<b>Empfohlenes Studiensemester</b>
jährlich	ein Semester	2.–6. Fachsemester
<b>Workload</b>		
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium		
<b>Empfohlene Voraussetzungen</b>		
Besuch der Module „Maschinelle Verarbeitung natürlicher Sprache (Natural Language Processing)“ und „Computergestützter Sprachvergleich (Computer-Assisted Language Comparison)“		
<b>Verpflichtende Voraussetzungen</b>		
Keine		
<b>Verwendbarkeit</b>		
Erweiterungsmodulgruppe „Maschinelle Sprachverarbeitung“		
<b>Unterrichtssprache</b>		
Deutsch oder Englisch		
<b>Inhalte</b>		
<p>Die Themen, welche die maschinelle Sprachverarbeitung abdeckt, sind so vielfältig, dass es schwer ist, sie vollständig abzudecken. Um den Studierenden die Vielfalt der Methoden und ihrer Anwendungsgebiete im Bereich NLP zu vermitteln und die Kenntnisse in spezifischen Bereichen zu erhöhen, werden im Modul ausgesuchte Spezialthemen der maschinellen Sprachverarbeitung vertieft behandelt. Mögliche Themen in diesem Zusammenhang sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Informationsgewinnung (Information Retrieval)</li> <li>- Maschinelle Analyse von Social Media (Natural Language Processing for Social Media Analysis)</li> <li>- Sprachmodelle (Language Models)</li> <li>- Maschinelle Übersetzung (Machine Translation)</li> <li>- Finite-State-Morphologie (Finite State Morphology)</li> <li>- Sequenzanalyse (Sequence Analysis)</li> <li>- Computergestützte Semantik (Computational Semantics)</li> <li>- Computergestützte Modellierung sprachlicher Evolution (Computational Modeling of Language Evolution)</li> </ul>		
<b>Lernergebnisse</b>		
<p>Studierende, die das Modul absolviert haben</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- kennen die Verfahren und Techniken eines Spezialthemas der maschinellen Sprachverarbeitung.</li> <li>- können diese Verfahren identifizieren und konzeptuell unterscheiden.</li> <li>- wissen um die wichtigsten Themen- und Anwendungsbereiche der Verfahren und deren mögliche Probleme.</li> <li>- können eine eigenständige Bewertung von Arbeiten vornehmen, die diese Verfahren verwenden.</li> </ul>		
<b>Lehr- und Lernformen</b>		
Das Modul besteht aus einem Proseminar oder einer Wissenschaftlichen Übung. Bei Interesse können ergänzende Veranstaltungen an der Fakultät für Informatik und Mathematik besucht werden.		
<b>Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)</b>		
Proseminar oder Wissenschaftliche Übung: Klausur (90 Minuten) oder Portfolio mit praktischem Bezug		

(10-15 Seiten)
<b>Gesamtnotenrelevanz</b>
Gemäß den Vorgaben der FStuPO
<b>Wiederholungsmöglichkeit</b>
Gemäß den Vorgaben von AStuPO und FStuPO
<b>Literatur</b>
Wird in Stud.IP bekannt gegeben.
<b>Weitere Hinweise</b>
Keine



## Erweiterungsmodulgruppe „Medien und Wahrnehmung“

<b>Modultitel</b>		
PS/WÜ Medien und Wahrnehmung: Einführung		
<b>Modulnummer</b>		
<b>Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen</b>		
Prof. Dr. Natascha Adamowsky		
<b>Prüfungsnummer</b>	<b>ECTS-LP</b>	<b>SWS</b>
BAMUK20232-04-33-M45	5	2
<b>Modulangebot</b>	<b>Zeitdauer des Moduls</b>	<b>Empfohlenes Studiensemester</b>
regelmäßig	ein Semester	2. bis 6. Fachsemester
<b>Workload</b>		
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium		
<b>Verwendbarkeit</b>		
Erweiterungsmodulgruppe „Medien und Wahrnehmung“		
<b>Empfohlene Voraussetzungen</b>		
Erfolgreich absolvierte Vorlesung „Einführung in die Medienkulturwissenschaft“		
<b>Verpflichtende Voraussetzungen</b>		
keine		
<b>Unterrichtssprache</b>		
Deutsch		
<b>Inhalte</b>		
<p>Die Studierenden erhalten einen Überblick darüber, wie Medien sich an unsere Sinne wenden, wie sie im Verlauf der Kulturgeschichte unsere Wahrnehmung verändert und unsere Sinne strukturiert haben. Es wird in grundlegende Konzepte der Ästhetik in ihrer Grundbedeutung als Aisthesis, als Wahrnehmung, eingeführt. Zentral ist die Frage danach, wie sich Medien im allgemeinen und digitale Medien im Besonderen zeigen und wie sie über mediale Praktiken zum Gegenstand wahrnehmender Erfahrung werden. Analysen des Arbeitens, Gestaltens und Entwerfens mit analogen wie digitalen Medien bilden den Schwerpunkt, um kritische Perspektiven auf eine Ästhetik des Medialen und die durchgreifende Computerisierung unserer gegenwärtigen Lebenswelt zu eröffnen.</p>		
<b>Lernergebnisse</b>		
<p>Nach Teilnahme an dem Modul können die Studierenden grundlegende Konzepte der Ästhetik kritisch miteinander vergleichen und sie auf digitale Medien anwenden.</p> <p>Durch die erfolgreiche Teilnahme am Modul „Medien und Wahrnehmung I“</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- identifizieren und erläutern die Studierenden die historische Entwicklung medienästhetischer Theoriebildung und erklären deren soziokulturelle Zusammenhänge.</li> <li>- nehmen Studierende aktiv an medienästhetischen und –kritischen Fachdiskussionen teil.</li> <li>- geben die Studierenden zentrale Begriffe und Konzepte sowohl historischer als auch aktueller medienästhetischer Positionen in eigenen Worten wieder und vergleichen diese miteinander.</li> <li>- greifen die Studierenden in ihren mündlichen und schriftlichen Beiträgen auf das spezifische Fachvokabular der jeweiligen theoretischen und/oder methodischen Konzepte zurück.</li> <li>- implementieren die Studierenden die diskutierten theoretischen und methodischen Ansätze für die selbständige kritische Analyse konkreter medienästhetischer Phänomene und Diskurse und reflektieren ihre eigene Positionierung.</li> <li>- beurteilen die Studierenden theoretische und methodische Konzepte und kombinieren diese für die Analyse konkreter Gegenstände miteinander.</li> </ul>		
<b>Lehr- und Lernformen</b>		
Das Modul besteht aus einem Proseminar oder einer Wissenschaftlichen Übung; (Kurz)Referate, Text-		

moderation, Seminargespräch, vertiefende Diskussionen, kritische Reflexionen, angeleitete und selbständige Beispielanalysen, Schreibübungen und ggf. Exkursionen.
<b>Anwesenheitspflicht</b>
Keine
<b>Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)</b>
Mündliche Prüfung oder Portfolio
<b>Gesamtnotenrelevanz</b>
Gemäß den Vorgaben der FStuPO
<b>Wiederholungsmöglichkeit</b>
Gemäß den Vorgaben von AStuPO und FStuPO
<b>Literatur</b>
Wird in Stud.IP bekannt gegeben.
<b>Weitere Hinweise</b>
Keine

Modultitel		
HS Medien und Wahrnehmung: Vertiefung		
Modulnummer		
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen		
Prof. Dr. Natascha Adamowsky		
Prüfungsnummer	ECTS-LP	SWS
BAMUK20232-04-33-M46	10	2
Modulangebot	Zeitdauer des Moduls	Empfohlenes Studiensemester
Mind. jedes zweite Semester	ein Semester	2. bis 6. Fachsemester
Workload		
30 h Kontaktstudium, 270 h Selbststudium		
Verwendbarkeit		
Erweiterungsmodulgruppe „Medien und Wahrnehmung“		
Empfohlene Voraussetzungen		
Erfolgreich absolvierte Vorlesung „Einführung in die Medienkulturwissenschaft“		
Verpflichtende Voraussetzungen		
keine		
Unterrichtssprache		
Deutsch		
Inhalte		
<p>Die Studierenden erhalten einen Überblick darüber, wie Medien sich an unsere Sinne wenden, wie sie im Verlauf der Kulturgeschichte unsere Wahrnehmung verändert und unsere Sinne strukturiert haben. Es wird in grundlegende Konzepte der Ästhetik in ihrer Grundbedeutung als Aisthesis, als Wahrnehmung, eingeführt. Zentral ist die Frage danach, wie sich Medien im allgemeinen und digitale Medien im Besonderen zeigen und wie sie über mediale Praktiken zum Gegenstand wahrnehmender Erfahrung werden. Analysen des Arbeitens, Gestaltens und Entwerfens mit analogen wie digitalen Medien bilden den Schwerpunkt, um kritische Perspektiven auf eine Ästhetik des Medialen und die durchgreifende Computerisierung unserer gegenwärtigen Lebenswelt zu eröffnen.</p>		
Lernergebnisse		
<p>Nach erfolgreicher Teilnahme am Modul „Medienästhetik: Einführung“</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- können die Studierenden grundlegende Konzepte der Ästhetik kritisch miteinander vergleichen und sie auf digitale Medien anwenden.</li> <li>- identifizieren und erläutern die Studierenden die historische Entwicklung medienästhetischer Theoriebildung und erklären deren soziokulturelle Zusammenhänge.</li> <li>- nehmen Studierende aktiv an medienästhetischen und –kritischen Fachdiskussionen teil.</li> <li>- geben die Studierenden zentrale Begriffe und Konzepte sowohl historischer als auch aktueller medienästhetischer Positionen in eigenen Worten wieder und vergleichen diese miteinander.</li> <li>- greifen die Studierenden in ihren mündlichen und schriftlichen Beiträgen auf das spezifische Fachvokabular der jeweiligen theoretischen und/oder methodischen Konzepte zurück.</li> <li>- implementieren die Studierenden die diskutierten theoretischen und methodischen Ansätze für die selbständige kritische Analyse konkreter medienästhetischer Phänomene und Diskurse und reflektieren ihre eigene Positionierung.</li> <li>- beurteilen die Studierenden theoretische und methodische Konzepte und kombinieren diese für die Analyse konkreter Gegenstände miteinander.</li> </ul>		

<b>Lehr- und Lernformen</b>
Das Modul besteht aus einem Hauptseminar; (Kurz)Referate, Textmoderation, Seminarge-spräch, vertiefende Diskussionen, kritische Reflexionen, angeleitete und selbständige Bei-spielanalysen, Schreibübungen und ggf. Exkursionen.
<b>Anwesenheitspflicht</b>
Keine
<b>Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)</b>
Mündliche Prüfung oder Hausarbeit
<b>Gesamtnotenrelevanz</b>
Gemäß den Vorgaben der FStuPO
<b>Wiederholungsmöglichkeit</b>
Gemäß den Vorgaben von AStuPO und FStuPO
<b>Literatur</b>
Wird in Stud.IP bekannt gegeben.
<b>Weitere Hinweise</b>
Keine

## Erweiterungsmodulgruppe „Medientheorie“

<b>Modultitel</b>		
PS/WÜ Medientheorie: Einführung		
<b>Modulnummer</b>		
<b>Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen</b>		
Prof. Dr. Natascha Adamowsky		
<b>Prüfungsnummer</b>	<b>ECTS-LP</b>	<b>SWS</b>
BAMUK20232-04-33-M47	5	2
<b>Modulangebot</b>	<b>Zeitdauer des Moduls</b>	<b>Empfohlenes Studiensemester</b>
Mind. jedes zweite Semester	ein Semester	2. bis 6. Fachsemester
<b>Workload</b>		
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium		
<b>Verwendbarkeit</b>		
Erweiterungsmodulgruppe „Medientheorie“		
<b>Empfohlene Voraussetzungen</b>		
Erfolgreich absolvierte Vorlesung „Einführung in die Medienkulturwissenschaft“		
<b>Verpflichtende Voraussetzungen</b>		
keine		
<b>Unterrichtssprache</b>		
Deutsch		
<b>Inhalte</b>		
<p>Das Modul führt in grundlegende Problemstellungen und Begrifflichkeiten der Medienkulturwissenschaft ein und macht die Studierenden mit wegweisenden medientheoretischen und medienkritischen Positionen vertraut. Diskutiert werden demnach sowohl historische Beiträge zu einer Theorie der Medien aus Disziplinen wie etwa der Philosophie, der Soziologie oder der Kunstwissenschaft als auch jüngere Ansätze einer kulturwissenschaftlich fundierten Auseinandersetzung mit digitalen Medienkulturen. Zentral ist dabei die je nach Kontext immer wieder aufs Neue zu beantwortende Frage, was Medien sind.</p>		
<b>Lernergebnisse</b>		
<p>Nach Teilnahme an dem Modul können die Studierenden grundlegende Konzepte der Medientheorie kritisch miteinander vergleichen und sie auf digitale Medienkulturen anwenden.</p> <p>Nach erfolgreicher Teilnahme am Modul „Medientheorie I“:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- identifizieren und erläutern die Studierenden die historische Entwicklung medienkulturwissenschaftlicher Theoriebildung und erklären deren soziokulturelle Zusammenhänge.</li> <li>- nehmen Studierende aktiv an medientheoretischen und –kritischen Fachdiskussionen teil.</li> <li>- geben die Studierenden zentrale Begriffe und Konzepte sowohl historischer als auch aktueller medientheoretischer Positionen in eigenen Worten wieder und vergleichen diese miteinander.</li> <li>- greifen die Studierenden in ihren mündlichen und schriftlichen Beiträgen auf das spezifische Fachvokabular der jeweiligen theoretischen und/oder methodischen Konzepte zurück.</li> <li>- implementieren die Studierenden die diskutierten theoretischen und methodischen Ansätze für die selbständige kritische Analyse konkreter medienkultureller Phänomene und Diskurse und reflektieren ihre eigene Positionierung.</li> <li>- beurteilen die Studierenden theoretische und methodische Konzepte und kombinieren diese für die Analyse konkreter Gegenstände miteinander.</li> </ul>		
<b>Lehr- und Lernformen</b>		
Das Modul besteht aus einem Proseminar oder einer Wissenschaftlichen Übung; (Kurz)Referate, Textmoderation, Seminargespräch, vertiefende Diskussionen, kritische Reflexionen, angeleitete und selbständige Beispielanalysen, Schreibübungen und ggf. Exkursionen.		

<b>Anwesenheitspflicht</b>
Keine
<b>Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)</b>
Mündliche Prüfung oder Hausarbeit
<b>Gesamtnotenrelevanz</b>
Gemäß den Vorgaben der FStuPO
<b>Wiederholungsmöglichkeit</b>
Gemäß den Vorgaben von AStuPO und FStuPO
<b>Literatur</b>
Wird in Stud.IP bekannt gegeben.
<b>Weitere Hinweise</b>
Keine

Modultitel		
HS Medientheorie: Vertiefung		
Modulnummer		
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen		
Prof. Dr. Natascha Adamowsky		
Prüfungsnummer	ECTS-LP	SWS
BAMUK20232-04-33-M48	10	2
Modulangebot	Zeitdauer des Moduls	Empfohlenes Studiensemester
Mind. jedes zweite Semester	ein Semester	2. bis 6. Fachsemester
Workload		
30 h Kontaktstudium, 270 h Selbststudium		
Verwendbarkeit		
Erweiterungsmodulgruppe „Medientheorie“		
Empfohlene Voraussetzungen		
Erfolgreich absolvierte Vorlesung „Einführung in die Medienkulturwissenschaft“		
Verpflichtende Voraussetzungen		
keine		
Unterrichtssprache		
Deutsch		
Inhalte		
<p>Das Modul führt in grundlegende Problemstellungen und Begrifflichkeiten der Medienkulturwissenschaft ein und macht die Studierenden mit wegweisenden medientheoretischen und medienkritischen Positionen vertraut. Diskutiert werden demnach sowohl historische Beiträge zu einer Theorie der Medien aus Disziplinen wie etwa der Philosophie, der Soziologie oder der Kunstwissenschaft als auch jüngere Ansätze einer kulturwissenschaftlich fundierten Auseinandersetzung mit digitalen Medienkulturen. Zentral ist dabei die je nach Kontext immer wieder aufs Neue zu beantwortende Frage, was Medien sind.</p>		
Lernergebnisse		
<p>Nach erfolgreicher Teilnahme am Modul „Medientheorie: Einführung“</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- können die Studierenden grundlegende Konzepte der Medientheorie kritisch miteinander vergleichen und sie auf digitale Medienkulturen anwenden.</li> <li>- identifizieren und erläutern die Studierenden die historische Entwicklung medienkulturwissenschaftlicher Theoriebildung und erklären deren soziokulturelle Zusammenhänge nehmen Studierende aktiv an medientheoretischen und –kritischen Fachdiskussionen teil.</li> <li>- geben die Studierenden zentrale Begriffe und Konzepte sowohl historischer als auch aktueller medientheoretischer Positionen in eigenen Worten wieder und vergleichen diese miteinander.</li> <li>- greifen die Studierenden in ihren mündlichen und schriftlichen Beiträgen auf das spezifische Fachvokabular der jeweiligen theoretischen und/oder methodischen Konzepte zurück.</li> <li>- implementieren die Studierenden die diskutierten theoretischen und methodischen Ansätze für die selbständige kritische Analyse konkreter medienkultureller Phänomene und Diskurse und reflektieren ihre eigene Positionierung.</li> <li>- beurteilen die Studierenden theoretische und methodische Konzepte und kombinieren diese für die Analyse konkreter Gegenstände miteinander.</li> </ul>		
Lehr- und Lernformen		
Das Modul besteht aus einem Hauptseminar; (Kurz)Referate, Textmoderation, Seminargespräch, vertiefende Diskussionen, kritische Reflexionen, angeleitete und selbständige Beispielanalysen, Schreibübungen und ggf. Exkursionen.		
Anwesenheitspflicht		
Keine		

<b>Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)</b>
Mündliche Prüfung oder Hausarbeit
<b>Gesamtnotenrelevanz</b>
Gemäß den Vorgaben der FStuPO
<b>Wiederholungsmöglichkeit</b>
Gemäß den Vorgaben von AStuPO und FStuPO
<b>Literatur</b>
Wird in Stud.IP bekannt gegeben.
<b>Weitere Hinweise</b>
Keine



## Erweiterungsmodulgruppe „Soziologie: Wissen, Kommunikation Kultur“

<b>Modultitel</b>		
V Soziologie: Wissen, Kommunikation, Kultur: Einführung		
<b>Modulnummer</b>		
<b>Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen</b>		
Prof. Dr. Anna Henkel Prof. Dr. Karin Stögner Dr. Thorsten Benkel		
<b>Prüfungsnummer</b>	<b>ECTS-LP</b>	<b>SWS</b>
BAMUK20232-14-15-M49	5	2 SWS
<b>Modulangebot</b>	<b>Zeitdauer des Moduls</b>	<b>Empfohlenes Studiensemester</b>
jedes Semester	ein Semester	2.-6. Fachsemester
<b>Workload</b>		
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium		
<b>Verwendbarkeit</b>		
Erweiterungsmodulgruppe „Soziologie: Wissen, Kommunikation, Kultur“		
<b>Empfohlene Voraussetzungen</b>		
Keine		
<b>Verpflichtende Voraussetzungen</b>		
Keine		
<b>Unterrichtssprache</b>		
i.d.R. Deutsch (ausnahmsweise Englisch)		
<b>Inhalte</b>		
<p>Der Soziologie geht es darum, das Soziale zu verstehen und zu erklären. Das Soziale ist also der Beobachtungsgegenstand der Soziologie, um diesen zu verstehen und zu erklären gibt es unterschiedliche theoretische Perspektiven und methodische Vorgehensweisen.</p> <p>Aus dieser Perspektive der Soziologie sind Wissen, Kommunikation und Kultur zunächst selbst Teil des Sozialen und damit Beobachtungsgegenstand. Was ist Kultur? Wie entsteht Wissen? Was gilt in einer sozialen Gruppe als Wissen? Was ist der Unterschied zwischen Alltagswissen und wissenschaftlichem Wissen? Wie wandeln sich (Kommunikations-)Medien im Verhältnis zur Gesellschaft? Und wie wirkt ein Medium wie das Internet auf die Interaktion? Kommunizieren anonyme Gruppen anders? Und kann man eine Interaktion zwischen Mensch und Algorithmus überhaupt als Kommunikation bezeichnen?</p> <p>Eine Besonderheit von Wissen, Kommunikation und Kultur gegenüber anderen Gegenständen der Soziologie (wie beispielsweise Umwelt oder Familie) liegt darin, dass diese, neben einigen anderen, zugleich ihrerseits theoretische Perspektiven der Soziologie sind. Die Wissenssoziologie etwa von Berger und Luckmann geht davon aus, dass sich die gesellschaftliche Wirklichkeit aus der Rekonstruktion des lebensweltlichen Wissens verstehen und erklären lässt. Die Kommunikations- und Medientheorie, etwa von Luhmann, geht davon aus, dass gesellschaftliche Struktur wesentlich abhängt von den verfügbaren Kommunikationsmedien. Die Kultursoziologie wiederum baut darauf auf, dass gesellschaftliche Strukturen und individuelle Prägungen miteinander gekoppelt sind und folglich jede kulturelle Äußerung/Leistung/Einrichtung auf gesellschaftliche Zusammenhänge zurückgeht.</p> <p>In den in diesem Modul angebotenen Vorlesungen werden allgemeine soziologische Grundkenntnisse vermittelt.</p>		
<b>Lernergebnisse</b>		
<p>Absolvent*innen dieses Moduls</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- wissen um grundlegende soziologische Theorien, Methoden und Arbeitsweisen zu einer kritischen Auseinandersetzung mit medial vermittelter Kommunikation und den dabei entstehenden</li> </ul>		

Produkten. - beschreiben in Grundzügen die verschiedenen Fachdisziplinen und -diskurse (hier: die Soziologie), die sich mit medial vermittelten Kommunikationsprozessen und ihren Produkten beschäftigen. - planen, entwickeln und gestalten empirische Untersuchungen.
<b>Lehr- und Lernformen</b>
Das Modul besteht aus einer Vorlesung.
<b>Anwesenheitspflicht</b>
Keine
<b>Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)</b>
Schriftliche Klausur (90 Minuten)
<b>Gesamtnotenrelevanz</b>
Gemäß den Vorgaben der FStuPO
<b>Wiederholungsmöglichkeit</b>
Gemäß den Vorgaben von AStuPO und FStuPO
<b>Literatur</b>
Wird in Stud.IP bekannt gegeben.
<b>Weitere Hinweise</b>
Keine

<b>Modultitel</b>		
SE Soziologie: Wissen, Kommunikation, Kultur II: Vertiefung		
<b>Modulnummer</b>		
<b>Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen</b>		
Prof. Dr. Anna Henkel Prof. Dr. Karin Stögner Dr. Thorsten Benkel		
<b>Prüfungsnummer</b>	<b>ECTS-LP</b>	<b>SWS</b>
BAMUK20232-14-15-M50	5	2 SWS
<b>Modulangebot</b>	<b>Zeitdauer des Moduls</b>	<b>Empfohlenes Studiensemester</b>
jedes Semester	ein Semester	2.-6. Fachsemester
<b>Workload</b>		
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium		
<b>Verwendbarkeit</b>		
Erweiterungsmodulgruppe „Soziologie: Wissen, Kommunikation, Kultur“		
<b>Bezug zur LPO I</b>		
Zuordnung zum Paragraphen der LPO I; erforderlich für Module, die (auch) in Lehramtsstudiengängen vorkommen		
<b>Empfohlene Voraussetzungen</b>		
Grundkenntnisse der allgemeinen Soziologie (etwa durch Besuch der Einführungsvorlesung); Grundkenntnisse qualitativer Methoden der Sozialforschung durch den Besuch der Vorlesung Einführung in die Methoden der empirischen Sozialforschung		
<b>Verpflichtende Voraussetzungen</b>		
Keine		
<b>Unterrichtssprache</b>		
i.d.R. Deutsch (ausnahmsweise Englisch)		
<b>Inhalte</b>		
<p>Der Soziologie geht es darum, das Soziale zu verstehen und zu erklären. Das Soziale ist also der Beobachtungsgegenstand der Soziologie, um diesen zu verstehen und zu erklären gibt es unterschiedliche theoretische Perspektiven und methodische Vorgehensweisen.</p> <p>Aus dieser Perspektive der Soziologie sind Wissen, Kommunikation und Kultur zunächst selbst Teil des Sozialen und damit Beobachtungsgegenstand. Was ist Kultur? Wie entsteht Wissen? Was gilt in einer sozialen Gruppe als Wissen? Was ist der Unterschied zwischen Alltagswissen und wissenschaftlichem Wissen? Wie wandeln sich (Kommunikations-)Medien im Verhältnis zur Gesellschaft? Und wie wirkt ein Medium wie das Internet auf die Interaktion? Kommunizieren anonyme Gruppen anders? Und kann man eine Interaktion zwischen Mensch und Algorithmus überhaupt als Kommunikation bezeichnen?</p> <p>Eine Besonderheit von Wissen, Kommunikation und Kultur gegenüber anderen Gegenständen der Soziologie (wie beispielsweise Umwelt oder Familie) liegt darin, dass diese, neben einigen anderen, zugleich ihrerseits theoretische Perspektiven der Soziologie sind. Die Wissenssoziologie etwa von Berger und Luckmann geht davon aus, dass sich die gesellschaftliche Wirklichkeit aus der Rekonstruktion des lebensweltlichen Wissens verstehen und erklären lässt. Die Kommunikations- und Medientheorie, etwa von Luhmann, geht davon aus, dass gesellschaftliche Struktur wesentlich abhängt von den verfügbaren Kommunikationsmedien. Die Kultursoziologie wiederum baut darauf auf, dass gesellschaftliche Strukturen und individuelle Prägungen miteinander gekoppelt sind und folglich jede kulturelle Äußerung/Leistung/Einrichtung auf gesellschaftliche Zusammenhänge zurückgeht.</p> <p>In den in diesem Modul angebotenen Seminaren werden Wissen, Kommunikation und Kultur als Beobachtungsgegenstände und als soziologische Perspektiven behandelt. Dabei liegen die Schwerpunk-</p>		

<p>te je nach Seminar eher im Bereich Wissen, im Bereich Kultur oder im Bereich Medien und Kommunikation, wobei die behandelten empirischen Themen variieren – vom Einfluss von Algorithmen auf Kommunikation über Materialität als Medium bis hin zu wissens- und kultursoziologischen Perspektiven etwa auf Körper, Sexualität und Selbstdarstellung.</p>
<p><b>Lernergebnisse</b></p>
<p>Absolvent*innen dieses Moduls</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- wissen um grundlegende soziologische Theorien, Methoden und Arbeitsweisen zu einer kritischen Auseinandersetzung mit medial vermittelter Kommunikation und den dabei entstehenden Produkten.</li> <li>- verstehen, wie mit Medien über Medien kommuniziert wird.</li> <li>- beschreiben in Grundzügen die verschiedenen Fachdisziplinen und -diskurse (hier: die Soziologie), die sich mit medial vermittelten Kommunikationsprozessen und ihren Produkten beschäftigen.</li> <li>- planen, entwickeln und gestalten empirische Untersuchungen.</li> <li>- reflektieren situationsbezogen die erkenntnistheoretisch begründete Richtigkeit fachlicher Aussagen.</li> <li>- erkennen für sich kreative und innovative Gestaltungsspielräume bei der Herstellung von Medienformaten und der Ausgestaltung von Kommunikationsprozessen.</li> <li>- übernehmen die Rolle von Multiplikatoren, indem sie Fachwissen, Normen und Werte vermitteln.</li> <li>- können die ethischen moralischen und rechtlichen Konsequenzen übersehen und reflektieren, die für sie und Andere als Akteure in digitalen Öffentlichkeiten entstehen.</li> </ul>
<p><b>Lehr- und Lernformen</b></p>
<p>Das Modul besteht aus einem Seminar. Die Seminare finden mit unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten statt. In der Regel erfolgt eine durch die Seminarleitung angeleitete Diskussion ausgehend von einer zuvor eigenständig erarbeiteten Lektüre. Referate, Gruppenarbeiten und andere ergänzende Formate werden je nach Seminar und bedarf zusätzlich einbezogen.</p>
<p><b>Anwesenheitspflicht</b></p>
<p>Keine</p>
<p><b>Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)</b></p>
<p>Hausarbeit: (Gruppen-)Referat mit schriftlicher Ausarbeitung (ca. 8 Seiten)</p>
<p><b>Gesamtnotenrelevanz</b></p>
<p>Gemäß den Vorgaben der FStuPO</p>
<p><b>Wiederholungsmöglichkeit</b></p>
<p>Gemäß den Vorgaben von AStuPO und FStuPO</p>
<p><b>Literatur</b></p>
<p>Wird in Stud.IP bekannt gegeben.</p>
<p><b>Weitere Hinweise</b></p>
<p>Keine</p>

Modultitel		
SE Soziologie: Wissen, Kommunikation, Kultur III: Erweiterung		
Modulnummer		
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen		
Prof. Dr. Anna Henkel Prof. Dr. Karin Stögner Dr. Thorsten Benkel		
Prüfungsnummer	ECTS-LP	SWS
BAMUK20232-14-15-M51	5	2 SWS
Modulangebot	Zeitdauer des Moduls	Empfohlenes Studiensemester
jedes Semester	ein Semester	2.–6. Fachsemester
Workload		
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium		
Verwendbarkeit		
Erweiterungsmodulgruppe „Soziologie: Wissen, Kommunikation, Kultur“		
Bezug zur LPO I		
Zuordnung zum Paragraphen der LPO I; erforderlich für Module, die (auch) in Lehramtsstudiengängen vorkommen		
Empfohlene Voraussetzungen		
Grundkenntnisse der allgemeinen Soziologie (etwa durch Besuch der Einführungsvorlesung); Grundkenntnisse qualitativer Methoden der Sozialforschung		
Verpflichtende Voraussetzungen		
Keine		
Unterrichtssprache		
i.d.R. Deutsch (ausnahmsweise Englisch)		
Inhalte		
<p>Der Soziologie geht es darum, das Soziale zu verstehen und zu erklären. Das Soziale ist also der Beobachtungsgegenstand der Soziologie, um diesen zu verstehen und zu erklären gibt es unterschiedliche theoretische Perspektiven und methodische Vorgehensweisen.</p> <p>Aus dieser Perspektive der Soziologie sind Wissen, Kommunikation und Kultur zunächst selbst Teil des Sozialen und damit Beobachtungsgegenstand. Was ist Kultur? Wie entsteht Wissen? Was gilt in einer sozialen Gruppe als Wissen? Was ist der Unterschied zwischen Alltagswissen und wissenschaftlichem Wissen? Wie wandeln sich (Kommunikations-) Medien im Verhältnis zur Gesellschaft? Und wie wirkt ein Medium wie das Internet auf die Interaktion? Kommunizieren anonyme Gruppen anders? Und kann man eine Interaktion zwischen Mensch und Algorithmus überhaupt als Kommunikation bezeichnen?</p> <p>Eine Besonderheit von Wissen, Kommunikation und Kultur gegenüber anderen Gegenständen der Soziologie (wie beispielsweise Umwelt oder Familie) liegt darin, dass diese, neben einigen anderen, zugleich ihrerseits theoretische Perspektiven der Soziologie sind. Die Wissenssoziologie etwa von Berger und Luckmann geht davon aus, dass sich die gesellschaftliche Wirklichkeit aus der Rekonstruktion des lebensweltlichen Wissens verstehen und erklären lässt. Die Kommunikations- und Medientheorie, etwa von Luhmann, geht davon aus, dass gesellschaftliche Struktur wesentlich abhängt von den verfügbaren Kommunikationsmedien. Die Kultursoziologie wiederum baut darauf auf, dass gesellschaftliche Strukturen und individuelle Prägungen miteinander gekoppelt sind und folglich jede kulturelle Äußerung/Leistung/Einrichtung auf gesellschaftliche Zusammenhänge zurückgeht.</p> <p>In den in diesem Modul angebotenen Seminaren werden Wissen, Kommunikation und Kultur als Beobachtungsgegenstände und als soziologische Perspektiven behandelt. Dabei liegen die Schwerpunkte je nach Seminar eher im Bereich Wissen, im Bereich Kultur oder im Bereich Medien und Kommuni-</p>		

<p>kation, wobei die behandelten empirischen Themen variieren – vom Einfluss von Algorithmen auf Kommunikation über Materialität als Medium bis hin zu wissens- und kultursoziologischen Perspektiven etwa auf Körper, Sexualität und Selbstdarstellung.</p>
<p><b>Lernergebnisse</b></p>
<p>Absolvent*innen dieses Moduls</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- wissen um grundlegende soziologische Theorien, Methoden und Arbeitsweisen zu einer kritischen Auseinandersetzung mit medial vermittelter Kommunikation und den dabei entstehenden Produkten.</li> <li>- verstehen, wie mit Medien über Medien kommuniziert wird.</li> <li>- beschreiben in Grundzügen die verschiedenen Fachdisziplinen und -diskurse (hier: die Soziologie), die sich mit medial vermittelten Kommunikationsprozessen und ihren Produkten beschäftigen.</li> <li>- planen, entwickeln und gestalten empirische Untersuchungen.</li> <li>- reflektieren situationsbezogen die erkenntnistheoretisch begründete Richtigkeit fachlicher Aussagen.</li> <li>- erkennen für sich kreative und innovative Gestaltungsspielräume bei der Herstellung von Medienformaten und der Ausgestaltung von Kommunikationsprozessen.</li> <li>- übernehmen die Rolle von Multiplikatoren, indem sie Fachwissen, Normen und Werte vermitteln.</li> <li>- können die ethischen moralischen und rechtlichen Konsequenzen übersehen und reflektieren, die für sie und Andere als Akteure in digitalen Öffentlichkeiten entstehen.</li> </ul>
<p><b>Lehr- und Lernformen</b></p>
<p>Das Modul besteht aus einem Seminar. Die Seminare finden mit unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten statt. In der Regel erfolgt eine durch die Seminarleitung angeleitete Diskussion ausgehend von einer zuvor eigenständig erarbeiteten Lektüre. Referate, Gruppenarbeiten und andere ergänzende Formate werden je nach Seminar und bedarf zusätzlich einbezogen.</p>
<p><b>Anwesenheitspflicht</b></p>
<p>Keine</p>
<p><b>Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)</b></p>
<p>Hausarbeit: (Gruppen-)Referat mit schriftlicher Ausarbeitung (ca. 8 Seiten)</p>
<p><b>Gesamtnotenrelevanz</b></p>
<p>Gemäß den Vorgaben der FStuPO</p>
<p><b>Wiederholungsmöglichkeit</b></p>
<p>Gemäß den Vorgaben von AStuPO und FStuPO</p>
<p><b>Literatur</b></p>
<p>Wird in Stud.IP bekannt gegeben.</p>
<p><b>Weitere Hinweise</b></p>
<p>Keine</p>

## Erweiterungsmodulgruppe „Medien- und Kommunikationsgeschichte“

<b>Modultitel</b>		
PS+HS/WÜ+HS Medien- und Kommunikationsgeschichte		
<b>Modulnummer</b>		
<b>Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen</b>		
Prof. Dr. Andrea Sieber		
<b>Prüfungsnummer</b>	<b>ECTS-LP</b>	<b>SWS</b>
BAMUK20232-04-22-M52	15	4
<b>Modulangebot</b>	<b>Zeitdauer des Moduls</b>	<b>Empfohlenes Studiensemester</b>
jedes Semester	mind. ein Semester	2.-6. Fachsemester
<b>Workload</b>		
PS/WÜ: 30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium HS: 30 h Kontaktstudium, 270 h Selbststudium		
<b>Verwendbarkeit</b>		
Erweiterungsmodulgruppe „Medien- und Kommunikationsgeschichte“		
<b>Empfohlene Voraussetzungen</b>		
Erfolgreiche Absolvierung der Vorlesung „Kommunikationsgeschichte“		
<b>Verpflichtende Voraussetzungen</b>		
Keine		
<b>Unterrichtssprache</b>		
Deutsch		
<b>Inhalte</b>		
<p>Im Modul werden vertiefte Einblicke in die Kommunikationsgeschichte von den Anfängen bis in die aktuelle Gegenwart gegeben. Dabei wird die Relevanz kulturhistorischer Kontexte für die Analyse von menschlichen Kommunikationsakten, -situationen und -prozessen vertiefend vorgestellt und erörtert. Studierende erwerben ein methodisches Instrumentarium zur quellenkritischen Analyse von multisensorischen, performativen und semiotischen Dimensionen menschlicher Kommunikation sowie ihres Funktionierens in exemplarischen Phasen der Kommunikationsgeschichte. Zur Erschließung relevanter ereignis-, struktur- und wirkungshistorische Rahmungen von Kommunikationsprozessen nutzen sie analoge und digitale Tools (z. B. Recherche, Dokumentation, Analyse).</p>		
<b>Lernergebnisse</b>		
<p>Absolvent*innen des Moduls</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- kennen kulturelle Besonderheiten exemplarischer historischer Phasen menschlicher Kommunikation.</li> <li>- beschreiben, analysieren und reflektieren multisensorische, performative und semiotische Dimensionen menschlicher Kommunikation.</li> <li>- reflektieren ereignis-, struktur- und wirkungshistorische Rahmungen von Kommunikationsprozessen ggf. kritisch.</li> <li>- können sich aktiv in das Lehrveranstaltungsgeschehen einbringen, quellenkritische Methoden anwenden und wissenschaftliche Forschungsfragen entwickeln, die sie im Rahmen eines wissenschaftlichen Portfolios strukturiert bearbeiten.</li> <li>- nutzen analoge und digitale Tools sowohl im Rahmen der Recherche und Materialerschließung als auch zur Archivierung und Analyse von Forschungsdaten.</li> </ul>		
<b>Lehr- und Lernformen</b>		
Das Modul besteht aus einem Proseminar oder einer Wissenschaftlichen Übung (5 ECTS-LP) und einem Hauptseminar (10 ECTS-LP).		
<b>Anwesenheitspflicht</b>		
Keine		

<b>Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)</b>
Modulgesamtprüfung: Portfolio von 20 Seiten (basierend auf schriftlicher Ausarbeitung von mündlichen Beiträgen in beiden Seminaren) oder einer Hausarbeit (10 Seiten)
<b>Gesamtnotenrelevanz</b>
Gemäß den Vorgaben der FStuPO
<b>Wiederholungsmöglichkeit</b>
Gemäß den Vorgaben von AStuPO und FStuPO
<b>Literatur</b>
Wird in Stud.IP bekannt gegeben.
<b>Weitere Hinweise</b>
Keine



## Erweiterungsmodulgruppe „Bildwissenschaft“

<b>Modultitel</b>		
GK Einführung in das Studium der Kunstgeschichte		
<b>Modulnummer</b>		
<b>Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen</b>		
Prof. Dr. Jörg Trempler		
<b>Prüfungsnummer</b>	<b>ECTS-LP</b>	<b>SWS</b>
BAMUK20232-04-20-M53	5	2
<b>Modulangebot</b>	<b>Zeitdauer des Moduls</b>	<b>Empfohlenes Studiensemester</b>
Wintersemester	ein Semester	2.-6. Fachsemester
<b>Workload</b>		
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium		
<b>Verwendbarkeit</b>		
Erweiterungsmodulgruppe „Bildwissenschaft“		
<b>Empfohlene Voraussetzungen</b>		
Keine		
<b>Verpflichtende Voraussetzungen</b>		
Keine		
<b>Unterrichtssprache</b>		
Deutsch		
<b>Inhalte</b>		
<p>Die Studierenden erwerben einen Überblick über die bedeutendsten Werke der europäischen Kunst seit der Antike, deren Kenntnis für die Bildwissenschaft elementar ist, und die zugleich die Basis für ein grundlegendes Verständnis von Bildern als Medien der Kommunikation und visuellen Wissens bildet. Hierzu zählt auch eine Einführung in Architekturterminologie und -geschichte verschiedener Epochen. Im Tutorium werden die vermittelten Begriffe vertieft und in mündlichen und schriftlichen Übungen trainiert. Das Modul legt die Basis für die beiden Proseminare bzw. Wissenschaftlichen Übungen der Wahlmodulgruppe Bildwissenschaft.</p>		
<b>Lernergebnisse</b>		
<p>Absolvent*innen des Moduls</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- wissen um grundlegende Theorien, Methoden und Arbeitsweisen zu einer kritischen Auseinandersetzung mit medial vermittelter Kommunikation und den dabei entstehenden Produkten.</li> <li>- überblicken und reflektieren medien- und kommunikationsorientierte Forschungs- und Handlungsfelder.</li> <li>- kennen die gegenwärtige Medienlandschaft und wissen, wie diese entstanden ist.</li> <li>- verstehen, wie mit Medien über Medien kommuniziert wird.</li> <li>- beschreiben in Grundzügen die verschiedenen Fachdisziplinen und -diskurse, die sich mit medial vermittelten Kommunikationsprozessen und ihren Produkten beschäftigen.</li> <li>- wissen um das Innovations- und Anwendungspotential von Forschungsergebnissen, -theorien und -methoden.</li> <li>- planen, entwickeln und gestalten empirische Untersuchungen.</li> <li>- reflektieren situationsbezogen die erkenntnistheoretisch begründete Richtigkeit fachlicher Aussagen.</li> <li>- analysieren im Team Quellen und Daten bzgl. ihrer medialen Verfasstheit und kulturellen Prägung.</li> <li>- erkennen für sich kreative und innovative Gestaltungsspielräume bei der Herstellung von Medienformaten und der Ausgestaltung von Kommunikationsprozessen.</li> <li>- bilden soziale Netzwerke und Kooperationen in der Medienwelt aus.</li> <li>- können integrative Aufgaben in kulturell divers ausgeprägten Teams übernehmen.</li> <li>- verifizieren oder falsifizieren eigene Vorstellungen über Medien- und Kommunikationsberufe</li> </ul>		

<p>mit digitalisierungsbezogenen Kompetenzen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- durchdringen, begleiten und gestalten medienöffentliche Entwicklungen und ihre Folgen.</li> <li>- übernehmen die Rolle von Multiplikatoren, indem sie Fachwissen, Normen und Werte vermitteln.</li> <li>- handeln nachhaltig, indem sie ihre digitale Umwelt selbstbestimmt mitgestalten, analoge Daten und Objekte digitalisieren und Kommunikationsprozesse auf ihre gesellschaftliche Teilhabe hin optimieren.</li> <li>- können die ethischen, moralischen und rechtlichen Konsequenzen übersehen und reflektieren, die für sie und Andere als Akteure in digitalen Öffentlichkeiten entstehen.</li> </ul>
<p><b>Lehr- und Lernformen</b></p>
<p>Das Modul besteht aus einem Grundkurs, der von einem Tutorium begleitet wird, das zusätzlichen Raum zur vor- und nachbereitenden Eigenarbeit, etwa in Form von Lektüre und kleinen Recherche- und Arbeitsaufträgen, sowie für deren Reflexion und Diskussion bietet. Als Prüfungsform dient eine abschließende Klausur.</p>
<p><b>Anwesenheitspflicht</b></p>
<p>Keine</p>
<p><b>Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)</b></p>
<p>Schriftliche Klausur (60 Minuten)</p>
<p><b>Gesamtnotenrelevanz</b></p>
<p>Gemäß den Vorgaben der FStuPO</p>
<p><b>Wiederholungsmöglichkeit</b></p>
<p>Gemäß den Vorgaben von AStuPO und FStuPO</p>
<p><b>Literatur</b></p>
<p>Wird in Stud.IP bekannt gegeben.</p>
<p><b>Weitere Hinweise</b></p>
<p>Keine</p>

<b>Modultitel</b>		
PS/WÜ Bildwissenschaft		
<b>Modulnummer</b>		
<b>Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen</b>		
Prof. Dr. Jörg Trempler		
<b>Prüfungsnummer</b>	<b>ECTS-LP</b>	<b>SWS</b>
BAMUK20232-04-20-M54	5	2
<b>Modulangebot</b>	<b>Zeitdauer des Moduls</b>	<b>Empfohlenes Studiensemester</b>
jedes zweite Semester	ein Semester	2.-6. Fachsemester
<b>Workload</b>		
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium		
<b>Verwendbarkeit</b>		
Erweiterungsmodulgruppe „Bildwissenschaft“		
<b>Empfohlene Voraussetzungen</b>		
Die vorherige erfolgreiche Absolvierung der Module „Einführung in die Bildwissenschaft“ und „Einführung in das Studium der Kunstgeschichte“ wird empfohlen.		
<b>Verpflichtende Voraussetzungen</b>		
Keine		
<b>Unterrichtssprache</b>		
Deutsch		
<b>Inhalte</b>		
<p>Im Proseminar bzw. der Wissenschaftlichen Übung in Bildwissenschaft vertiefen die Studierenden das Studium der Bild- und Mediengeschichte von der Spätantike bis zur Gegenwart. Sie erweitern ihre Kenntnis der Relevanz von Medien, insbesondere des Mediums Bild, als Wissensspeicher und Kommunikationsinstrument. Sie erwerben ein grundlegendes methodisches Instrumentarium zur Analyse der technischen, institutionellen und semiotischen Dimension von Bildern und medialen Äußerungen und ihres Funktionierens in der jeweiligen Kultur.</p>		
<b>Lernergebnisse</b>		
<p>Absolvent*innen des Moduls</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- wissen um grundlegende Theorien, Methoden und Arbeitsweisen zu einer kritischen Auseinandersetzung mit medial vermittelter Kommunikation und den dabei entstehenden Produkten.</li> <li>- überblicken und reflektieren medien- und kommunikationsorientierte Forschungs- und Handlungsfelder.</li> <li>- kennen die gegenwärtige Medienlandschaft und wissen, wie diese entstanden ist.</li> <li>- verstehen, wie mit Medien über Medien kommuniziert wird.</li> <li>- beschreiben in Grundzügen die verschiedenen Fachdisziplinen und -diskurse, die sich mit medial vermittelten Kommunikationsprozessen und ihren Produkten beschäftigen.</li> <li>- wissen um das Innovations- und Anwendungspotential von Forschungsergebnissen, -theorien und -methoden.</li> <li>- planen, entwickeln und gestalten empirische Untersuchungen.</li> <li>- reflektieren situationsbezogen die erkenntnistheoretisch begründete Richtigkeit fachlicher Aussagen.</li> <li>- analysieren im Team Quellen und Daten bzgl. ihrer medialen Verfasstheit und kulturellen Prägung.</li> <li>- erkennen für sich kreative und innovative Gestaltungsspielräume bei der Herstellung von Medienformaten und der Ausgestaltung von Kommunikationsprozessen.</li> <li>- bilden soziale Netzwerke und Kooperationen in der Medienwelt aus.</li> <li>- können integrative Aufgaben in kulturell divers ausgeprägten Teams übernehmen.</li> <li>- verifizieren oder falsifizieren eigene Vorstellungen über Medien- und Kommunikationsberufe mit digitalisierungsbezogenen Kompetenzen.</li> <li>- durchdringen, begleiten und gestalten medienöffentliche Entwicklungen und ihre Folgen.</li> </ul>		

<ul style="list-style-type: none"> <li>- übernehmen die Rolle von Multiplikatoren, indem sie Fachwissen, Normen und Werte vermitteln.</li> <li>- handeln nachhaltig, indem sie ihre digitale Umwelt selbstbestimmt mitgestalten, analoge Daten und Objekte digitalisieren und Kommunikationsprozesse auf ihre gesellschaftliche Teilhabe hin optimieren.</li> <li>- können die ethischen, moralischen und rechtlichen Konsequenzen übersehen und reflektieren, die für sie und Andere als Akteure in digitalen Öffentlichkeiten entstehen</li> </ul>
<b>Lehr- und Lernformen</b>
Das Modul besteht aus einem Proseminar oder einer Wissenschaftlichen Übung; intensive Vor- und Nachbereitung der Sitzungen anhand begleitender und ergänzender Materialien, studentische Präsentationen, Diskussionen, Fragerunden, Übungen, Gruppenarbeit, wissenschaftliche Hausarbeiten zu einem während der Sitzung präsentierten Thema.
<b>Anwesenheitspflicht</b>
Keine
<b>Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)</b>
Hausarbeit im Umfang von 10 Seiten (Schriftliche Ausarbeitung eines 20–30minütigen Referats)
<b>Gesamtnotenrelevanz</b>
Gemäß den Vorgaben der FStuPO
<b>Wiederholungsmöglichkeit</b>
Gemäß den Vorgaben von AStuPO und FStuPO
<b>Literatur</b>
Wird in Stud.IP bekannt gegeben.
<b>Weitere Hinweise</b>
Keine

Modultitel		
PS/WÜ Kunstgeschichte		
Modulnummer		
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen		
Prof. Dr. Jörg Trempler		
Prüfungsnummer	ECTS-LP	SWS
BAMUK20232-04-20-M55	5	2
Modulangebot	Zeitdauer des Moduls	Empfohlenes Studiensemester
jedes zweite Semester	ein Semester	2.-6. Fachsemester
Workload		
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium		
Verwendbarkeit		
Erweiterungsmodulgruppe „Bildwissenschaft“		
Empfohlene Voraussetzungen		
Die vorherige erfolgreiche Absolvierung der Module „Einführung in die Bildwissenschaft“ und „Einführung in das Studium der Kunstgeschichte“ wird empfohlen.		
Verpflichtende Voraussetzungen		
Keine		
Unterrichtssprache		
Deutsch		
Inhalte		
<p>Das Proseminar bzw. die Wissenschaftliche Übung gewährt Zugang zu wichtigen Themenbereichen der Kunstgeschichte. Die Studierenden erwerben vertiefte Kenntnisse über kunsthistorische Bildtraditionen, Kunst- und Bilddiskurse, die Materialität von Bildern sowie Methoden der Bildanalyse, die für die Bildwissenschaft als einer aus der Kunstgeschichte erwachsenen Disziplin elementar sind und ein vertieftes Verständnis für Bilder als Medien der Kommunikation und visuellen Wissens ermöglichen.</p>		
Lernergebnisse		
<p>Absolvent*innen des Moduls</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- wissen um grundlegende Theorien, Methoden und Arbeitsweisen zu einer kritischen Auseinandersetzung mit medial vermittelter Kommunikation und den dabei entstehenden Produkten.</li> <li>- überblicken und reflektieren medien- und kommunikationsorientierte Forschungs- und Handlungsfelder.</li> <li>- kennen die gegenwärtige Medienlandschaft und wissen, wie diese entstanden ist.</li> <li>- verstehen, wie mit Medien über Medien kommuniziert wird.</li> <li>- beschreiben in Grundzügen die verschiedenen Fachdisziplinen und -diskurse, die sich mit medial vermittelten Kommunikationsprozessen und ihren Produkten beschäftigen.</li> <li>- wissen um das Innovations- und Anwendungspotential von Forschungsergebnissen, -theorien und -methoden.</li> <li>- planen, entwickeln und gestalten empirische Untersuchungen.</li> <li>- reflektieren situationsbezogen die erkenntnistheoretisch begründete Richtigkeit fachlicher Aussagen.</li> <li>- analysieren im Team Quellen und Daten bzgl. ihrer medialen Verfasstheit und kulturellen Prägung.</li> <li>- erkennen für sich kreative und innovative Gestaltungsspielräume bei der Herstellung von Medienformaten und der Ausgestaltung von Kommunikationsprozessen.</li> <li>- bilden soziale Netzwerke und Kooperationen in der Medienwelt aus.</li> <li>- können integrative Aufgaben in kulturell divers ausgeprägten Teams übernehmen.</li> <li>- verifizieren oder falsifizieren eigene Vorstellungen über Medien- und Kommunikationsberufe mit digitalisierungsbezogenen Kompetenzen.</li> <li>- durchdringen, begleiten und gestalten medienöffentliche Entwicklungen und ihre Folgen.</li> </ul>		

<ul style="list-style-type: none"> <li>- übernehmen die Rolle von Multiplikatoren, indem sie Fachwissen, Normen und Werte vermitteln.</li> <li>- handeln nachhaltig, indem sie ihre digitale Umwelt selbstbestimmt mitgestalten, analoge Daten und Objekte digitalisieren und Kommunikationsprozesse auf ihre gesellschaftliche Teilhabe hin optimieren.</li> <li>- können die ethischen, moralischen und rechtlichen Konsequenzen übersehen und reflektieren, die für sie und Andere als Akteure in digitalen Öffentlichkeiten entstehen.</li> </ul>
<b>Lehr- und Lernformen</b>
Das Modul besteht aus einem Proseminar oder einer Wissenschaftlichen Übung; intensive Vor- und Nachbereitung der Sitzungen anhand begleitender und ergänzender Materialien, studentische Präsentationen, Diskussionen, Fragerunden, Übungen, Gruppenarbeit, wissenschaftliche Hausarbeiten zu einem während der Sitzung präsentierten Thema.
<b>Anwesenheitspflicht</b>
Keine
<b>Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)</b>
Hausarbeit im Umfang von 10 Seiten (Schriftliche Ausarbeitung eines 20–30minütigen Referats)
<b>Gesamtnotenrelevanz</b>
Gemäß den Vorgaben der FStuPO
<b>Wiederholungsmöglichkeit</b>
Gemäß den Vorgaben von AStuPO und FStuPO
<b>Literatur</b>
Wird in Stud.IP bekannt gegeben.
<b>Weitere Hinweise</b>
Keine

## Erweiterungsmodulgruppe „Interkulturelle Kommunikation“

<b>Modultitel</b>		
V Einführung in die Interkulturelle Kommunikation und das Interkulturelle Management		
<b>Modulnummer</b>		
<b>Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen</b>		
Prof. Dr. Christoph Barmeyer		
<b>Prüfungsnummer</b>	<b>ECTS-LP</b>	<b>SWS</b>
BAMUK20232-04-33-M56	5	2
<b>Modulangebot</b>	<b>Zeitdauer des Moduls</b>	<b>Empfohlenes Studiensemester</b>
Wintersemester	ein Semester	2.-6. Fachsemester
<b>Workload</b>		
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium		
<b>Verwendbarkeit</b>		
Erweiterungsmodulgruppe „Interkulturelle Kommunikation“		
<b>Empfohlene Voraussetzungen</b>		
Keine		
<b>Verpflichtende Voraussetzungen</b>		
Keine		
<b>Unterrichtssprache</b>		
Deutsch		
<b>Inhalte</b>		
<p>Diese Veranstaltung dient dazu, Studierenden die Grundlagen der Interkulturellen Kommunikation sowie deren fachliche Entwicklung und Strömungen zu vermitteln. Schwerpunkte der Vorlesung sind Theorien und Modelle von Kultur, ausgewählte kulturvergleichende Studien, Grundlagen der interkulturellen Interaktionsforschung sowie Kontextbedingungen von Interkultureller Kommunikation (Globalisierung, Internationalisierung von Organisationen und Migration). Dabei steht die interkulturelle Interaktion vor dem Hintergrund verschiedener Ebenen sozialer Systeme im Mittelpunkt der Betrachtung: die Makroebene von Gesellschaften (Kultur und Institutionen, supranationale Zusammenhänge), Kultur(en) und Interaktion auf der Mesoebene von Organisationen sowie die Mikroebene von individuellen Akteuren und Kleingruppen.</p>		
<b>Lernergebnisse</b>		
<p>Absolvent*innen des Moduls</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erwerben interdisziplinäres Wissen über das Forschungsgebiet der Interkulturellen Kommunikation.</li> <li>- kennen grundlegende Konzepte und Methoden der Interkulturellen Kommunikationsforschung.</li> <li>- erwerben anhand begleitender Lektüre den Umgang mit fachwissenschaftlichen Texten in deutscher und englischer Sprache.</li> <li>- erhalten Einblicke der Auswirkungen von Kultur auf interkulturelle Alltags- und Arbeitskontexte.</li> <li>- reflektieren kritische zentrale Inhalte und soziale Phänomene interkultureller Kommunikation.</li> <li>- reflektieren Alltagsphänomene interkultureller Kommunikation in verschiedenen Kulturräumen.</li> </ul>		
<b>Lehr- und Lernformen</b>		
Das Modul besteht aus einer Vorlesung.		
<b>Anwesenheitspflicht</b>		
Keine		
<b>Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)</b>		
Schriftliche Klausur (60 Minuten)		
<b>Gesamtnotenrelevanz</b>		

Gemäß den Vorgaben der FStuPO
<b>Wiederholungsmöglichkeit</b>
Gemäß den Vorgaben von AStuPO und FStuPO
<b>Literatur</b>
Wird in Stud.IP bekannt gegeben.
<b>Weitere Hinweise</b>
Keine



Modultitel		
PS Interkulturalität in Organisationen		
Modulnummer		
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen		
Prof. Dr. Christoph Barmeyer		
Prüfungsnummer	ECTS-LP	SWS
BAMUK20232-04-33-M57	5	2
Modulangebot	Zeitdauer des Moduls	Empfohlenes Studiensemester
Jedes Semester	ein Semester	2.-6. Fachsemester
Workload		
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium		
Verwendbarkeit		
Erweiterungsmodulgruppe „Interkulturelle Kommunikation“		
Empfohlene Voraussetzungen		
Erfolgreiche Absolvierung der Vorlesung „Einführung in die Interkulturelle Kommunikation und das Interkulturelle Management“		
Verpflichtende Voraussetzungen		
Keine		
Unterrichtssprache		
Deutsch		
Inhalte		
Das Seminar vertieft die Grundlagen der interkulturellen Managementforschung. Ausgewählte Konzepte und Theorien zu Organisationen, Management und Interkulturalität werden von den Studierenden selbst erarbeitet und vertieft.		
Lernergebnisse		
<p>Absolvent*innen des Moduls</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erwerben interdisziplinäres Wissen über zentrale Konzepte und Inhalte der Interkulturellen Managementforschung.</li> <li>- vertiefen interkulturelle Phänomene, Themen und Fragestellungen im Organisationskontext.</li> <li>- erwerben anhand begleitender Lektüre den Umgang mit fachwissenschaftlichen Texten in deutscher und englischer Sprache.</li> <li>- wenden theoretischen Konzepte auf Fallbeispielen aus internationalen und interkulturellen Kontexten an.</li> <li>- erhalten Einblicke der Auswirkungen von Kultur auf interkulturelle Organisationskontexte in verschiedenen Kulturräumen.</li> <li>- reflektieren und objektivieren Konzepte der Interkulturellen Kommunikationsforschung</li> <li>- bringen sich aktiv in das Lehrveranstaltungsgeschehen ein.</li> <li>- wenden Konzepte und Methoden der Interkulturellen Kommunikationsforschung an</li> <li>- entwickeln und beantworten wissenschaftliche Fragestellungen im Rahmen einer wissenschaftlichen Hausarbeit.</li> <li>- nutzen Digitale Bibliotheken sowohl im Rahmen der Informations- und Literatursuche als auch zur Verwaltung und digitalen Archivierung von Forschungsdaten.</li> </ul>		
Lehr- und Lernformen		
Das Modul besteht aus einem Seminar.		
Anwesenheitspflicht		
Keine		
Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)		
Hausarbeit (ca. 15 Seiten)		
Gesamtnotenrelevanz		

Gemäß den Vorgaben der FStuPO
<b>Wiederholungsmöglichkeit</b>
Gemäß den Vorgaben von AStuPO und FStuPO
<b>Literatur</b>
Wird in Stud.IP bekannt gegeben.
<b>Weitere Hinweise</b>
Keine

<b>Modultitel</b>		
PS Interkulturell denken und handeln		
<b>Modulnummer</b>		
<b>Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen</b>		
Prof. Dr. Christoph Barmeyer		
<b>Prüfungsnummer</b>	<b>ECTS-LP</b>	<b>SWS</b>
BAMUK20232-04-33-M58	5	2
<b>Modulangebot</b>	<b>Zeitdauer des Moduls</b>	<b>Empfohlenes Studiensemester</b>
jedes Semester	ein Semester	2.-6. Fachsemester
<b>Workload</b>		
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium		
<b>Verwendbarkeit</b>		
Erweiterungsmodulgruppe „Interkulturelle Kommunikation“		
<b>Empfohlene Voraussetzungen</b>		
Erfolgreiche Absolvierung der Vorlesung „Einführung in die Interkulturelle Kommunikation und das Interkulturelle Management“		
<b>Verpflichtende Voraussetzungen</b>		
Keine		
<b>Unterrichtssprache</b>		
Deutsch		
<b>Inhalte</b>		
<p>Studierende der Interkulturellen Kommunikation beginnen ihre Karriere oftmals in internationalen Organisationen, sei es im Berufseinstieg oder bereits im Rahmen von Praktika. Interkulturelle Kommunikation und Interkulturelles Management sollen daher nicht nur als wissenschaftliche Fächer, sondern vor allem auch als praxisrelevante Themengebiete zu begreifen sein. In diesem Seminar werden daher Theorien, Konzepte und Modelle möglichst praxisnah den Studierenden vermittelt, um diese zu interkulturell kompetentem Handeln hinzuführen und anzuleiten. Im Seminar werden Fälle multinationaler Organisationen anhand von Referaten und Gruppenarbeiten vorgestellt und diskutiert, und ggf. Planspiele und/oder Simulationen durchgeführt, welche die Studierenden auf die Arbeitswelt von morgen vorbereiten. Spezifische Seminarthemen variieren pro Semester.</p>		
<b>Lernergebnisse</b>		
<p>Absolvent*innen des Moduls</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erwerben interdisziplinäres Wissen über zentrale Fragestellungen, Konzepte und Inhalte der Interkulturellen Forschung.</li> <li>- erwerben anhand begleitender Lektüre den Umgang mit fachwissenschaftlichen Texten in deutscher und englischer Sprache.</li> <li>- wenden theoretischen Konzepte und generieren praxisnahe Antworten in interkulturellen Kontexten.</li> <li>- entwickeln ihre interkulturelle Kompetenz durch aktive Diskussion und Lösung interkultureller Herausforderungen.</li> <li>- diskutieren Problem- und Handlungsfelder der interkulturellen Kommunikation.</li> <li>- bringen sich aktiv in das Lehrveranstaltungsgeschehen ein.</li> <li>- wenden Konzepte und Methoden der Interkulturellen Kommunikationsforschung an.</li> <li>- entwickeln und beantworten wissenschaftliche Fragestellungen im Rahmen einer wissenschaftlichen Hausarbeit.</li> <li>- nutzen Digitale Bibliotheken sowohl im Rahmen der Informations- und Literatursuche als auch zur Verwaltung und digitalen Archivierung von Forschungsdaten.</li> </ul>		
<b>Lehr- und Lernformen</b>		
Das Modul besteht aus einem Seminar.		

<b>Anwesenheitspflicht</b>
Keine
<b>Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)</b>
Hausarbeit (ca. 15 Seiten)
<b>Gesamtnotenrelevanz</b>
Gemäß den Vorgaben der FStuPO
<b>Wiederholungsmöglichkeit</b>
Gemäß den Vorgaben von AStuPO und FStuPO
<b>Literatur</b>
Wird in Stud.IP bekannt gegeben.
<b>Weitere Hinweise</b>
Keine

## Erweiterungsmodulgruppe „Vergleichende Europäische Kulturwissenschaft“

Modultitel		
V Vergleichende europäische Kulturwissenschaft: Theorien und Methoden		
Modulnummer		
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen		
Prof. Dr. Gala Rebane		
Prüfungsnummer	ECTS-LP	SWS
BAMUK20232-04-33-M59	5	2
Modulangebot	Zeitdauer des Moduls	Empfohlenes Studiensemester
Wintersemester	ein Semester	2.-6. Fachsemester
Workload		
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium		
Verwendbarkeit		
Erweiterungsmodulgruppe „Vergleichende europäische Kulturwissenschaft“		
Empfohlene Voraussetzungen		
Keine		
Verpflichtende Voraussetzungen		
Keine		
Unterrichtssprache		
Deutsch		
Inhalte		
<p>Die Veranstaltung führt die Studierenden in die grundlegenden Begriffe, Theorien und Methoden vergleichender Kulturwissenschaft mit europäischem Bezug ein. Dabei werden die einzelnen theoretischen Positionen auch in historische Perspektive gesetzt, miteinander verglichen und auf ihre praktischen Implikationen in verschiedenen Anwendungsgebieten anhand praktischer Beispiele hin diskutiert. Wesentliche Inhalte der Vorlesung sind die Genese unterschiedlicher Kulturtheorien, Kulturkonzepte und Kulturmodelle in ihrem jeweiligen historischen, soziokulturellen und epistemischen Entstehungskontext, die zentralen Strömungen und fachlichen Profilierungen innerhalb der kulturwissenschaftlichen Disziplinen, die zeitgenössischen Paradigmen vergleichender Kulturforschung sowie ihre primären methodischen Instrumente und Verfahrensweisen bei empirischen Untersuchungen.</p>		
Lernergebnisse		
<p>Absolvent*innen des Moduls</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erwerben interdisziplinäres Wissen über das Forschungsgebiet der vergleichenden Kulturwissenschaft mit europäischem Bezug.</li> <li>- erwerben einen sicheren Umgang mit den grundlegenden fachspezifischen Begrifflichkeiten und Diskursen anhand begleitender Lektüre.</li> <li>- kennen die wesentlichen historischen und aktuellen Theorien und Modelle vergleichender Kulturanalyse und Kulturforschung und können diese in den Kontext ihrer Zeit einordnen sowie systematisch einander gegenüberstellen.</li> <li>- verstehen die grundlegenden Unterschiede zwischen verschiedenen Auffassungen von ‚Kultur‘ und Kulturkonzepten und ihre Auswirkungen auf die Forschungspraxis.</li> <li>- erhalten Einblicke in die zentralen Methoden und Forschungsinstrumente vergleichender Kulturwissenschaft und können ihre Anwendbarkeit in verschiedenen Kontexten und bei unterschiedlichen Fragestellungen kritisch reflektieren.</li> <li>- werden mit Hilfe von einzelnen Sitzungen begleitenden individuellen und Gruppenaufgaben zum kooperativen Lernen, der analytischen Reflexion und dem anwendungsorientierten Wissenstransfer befähigt.</li> </ul>		
Lehr- und Lernformen		

Das Modul besteht aus einer Vorlesung mit intensiver Vor- und Nachbereitung einzelner Sitzungen anhand begleitender und ergänzender Materialien und kleinerer Aufgaben.
<b>Anwesenheitspflicht</b>
Keine
<b>Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)</b>
Schriftliche Klausur (90 Minuten) oder Portfolio (ca. 15 Seiten)
<b>Gesamtnotenrelevanz</b>
Gemäß den Vorgaben der FStuPO
<b>Wiederholungsmöglichkeit</b>
Gemäß den Vorgaben von AStuPO und FStuPO
<b>Literatur</b>
Wird in Stud.IP bekannt gegeben.
<b>Weitere Hinweise</b>
Keine

<b>Modultitel</b>		
PS Kulturwissenschaftliche Analyse und Interpretation		
<b>Modulnummer</b>		
<b>Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen</b>		
Prof. Dr. Gala Rebane		
<b>Prüfungsnummer</b>	<b>ECTS-LP</b>	<b>SWS</b>
BAMUK20232-04-33-M60	5	2
<b>Modulangebot</b>	<b>Zeitdauer des Moduls</b>	<b>Empfohlenes Studiensemester</b>
Sommersemester	ein Semester	2.-6. Fachsemester
<b>Workload</b>		
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium		
<b>Verwendbarkeit</b>		
Erweiterungsmodulgruppe „Vergleichende europäische Kulturwissenschaft“		
<b>Empfohlene Voraussetzungen</b>		
Erfolgreiche Teilnahme an der Vorlesung „Vergleichende europäische Kulturwissenschaft: Theorien und Methoden“		
<b>Verpflichtende Voraussetzungen</b>		
Keine		
<b>Unterrichtssprache</b>		
Deutsch		
<b>Inhalte</b>		
<p>Das Seminar festigt und vertieft einige zentrale Inhalte der Vorlesung „Vergleichende europäische Kulturwissenschaft: Theorien und Methoden“. Anhand gewählter Texte, kommunikativer Alltagspraktiken und medialer Phänomene haben die Studierenden die Möglichkeit, ihre theoretischen und methodischen Kenntnisse der kulturwissenschaftlichen und kulturvergleichenden Analyse- und Interpretationsverfahren praktisch anzuwenden, kritisch zu reflektieren und auszubauen. Der konkrete thematische Schwerpunkt der Veranstaltung variiert pro Semester.</p>		
<b>Lernergebnisse</b>		
<p>Absolvent/-innen des Moduls</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- vertiefen ihr interdisziplinäres Verständnis des Phänomens „Kultur“ und dessen Auswirkungen in unterschiedlichen Kommunikations- und Handlungsbereichen.</li> <li>- erweitern ihre Kenntnisse verschiedener kulturtheoretischer Ansätze.</li> <li>- bauen ihre Kenntnisse der zentralen methodischen Instrumente kulturwissenschaftlicher und kulturvergleichender Analyse und Interpretation aus.</li> <li>- wenden theoretische Konzepte und methodische Instrumente kulturwissenschaftlicher und kulturvergleichender Analyse und Interpretation an konkreten Untersuchungsobjekten/Fallbeispielen an.</li> <li>- erlangen ein tieferes Verständnis der kulturwissenschaftlichen Fragestellungen.</li> <li>- reflektieren die praktische Anwendbarkeit verschiedener Analyse- und Interpretationsverfahren mit Blick auf konkrete Forschungsobjekte und -kontexte.</li> <li>- bringen sich in die Gestaltung der Sitzungen aktiv ein.</li> <li>- sind zum produktiven individuellen und gemeinschaftlichen Lernen befähigt.</li> <li>- entwickeln und bearbeiten eigenständig eine wissenschaftliche Fragestellung im Rahmen einer Hausarbeit.</li> </ul>		
<b>Lehr- und Lernformen</b>		
Das Modul besteht aus einem Proseminar mit intensiver Vor- und Nachbereitung der Sitzungen anhand begleitender und ergänzender Materialien, Präsentationen, Diskussionen und/oder Gruppen- bzw. individueller Lehrforschungsprojekte.		
<b>Anwesenheitspflicht</b>		

Keine
<b>Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)</b>
Hausarbeit (ca. 15 Seiten)
<b>Gesamtnotenrelevanz</b>
Gemäß den Vorgaben der FStuPO
<b>Wiederholungsmöglichkeit</b>
Gemäß den Vorgaben von AStuPO und FStuPO
<b>Literatur</b>
Wird in Stud.IP bekannt gegeben.
<b>Weitere Hinweise</b>
Keine



<b>Modultitel</b>		
PS Digitalisierung und Kulturen		
<b>Modulnummer</b>		
<b>Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen</b>		
Prof. Dr. Gala Rebane		
<b>Prüfungsnummer</b>	<b>ECTS-LP</b>	<b>SWS</b>
BAMUK20232-04-33-M61	5	2
<b>Modulangebot</b>	<b>Zeitdauer des Moduls</b>	<b>Empfohlenes Studiensemester</b>
Sommersemester	ein Semester	2.-6. Fachsemester
<b>Workload</b>		
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium		
<b>Verwendbarkeit</b>		
Erweiterungsmodulgruppe „Vergleichende europäische Kulturwissenschaft“		
<b>Empfohlene Voraussetzungen</b>		
Erfolgreiche Teilnahme an der Vorlesung „Vergleichende europäische Kulturwissenschaft: Theorien und Methoden“		
<b>Verpflichtende Voraussetzungen</b>		
Keine		
<b>Unterrichtssprache</b>		
Deutsch		
<b>Inhalte</b>		
<p>Im Fokus des Seminars stehen zeitgenössische Kulturen und Kulturräume im digitalen Wandel. Das Erkenntnisinteresse der Veranstaltung ist dabei zweifach. Zum einen fragt sie – mitunter in vergleichender Perspektive – nach den Auswirkungen der Digitalisierungsprozesse auf die traditionellen Praktiken des Alltags in einzelnen, v.a. europäischen Gesellschaften. Zum andern stellt sich ebenfalls die Frage nach der kulturspezifischen Prägung von Online-Phänomenen und dem Einfluss unterschiedlicher lokaler Gegebenheiten und soziokultureller Bezugsrahmen auf transregionale digitale Praktiken. Der konkrete thematische Schwerpunkt der Veranstaltung variiert pro Semester.</p>		
<b>Lernergebnisse</b>		
<p>Absolvent*innen des Moduls</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erweitern ihre Kenntnisse der zentralen Themenbereiche kulturwissenschaftlicher und kulturvergleichender Forschung mit Bezug zu digitalen Praktiken und Räumen.</li> <li>- eignen sich interdisziplinäre Ansätze und -methoden der kulturwissenschaftlichen Forschung in hybriden Räumen an.</li> <li>- vertiefen ihr Verständnis des Wechselspiels zwischen kulturellen Online- und Offline-Praktiken.</li> <li>- erlangen ein Bewusstsein über die kulturspezifischen Ausprägungen digitaler Phänomene.</li> <li>- erlangen ein Bewusstsein über die Auswirkungen transnationaler digitaler Praktiken und Trends auf lokale Gesellschaften und Kulturen.</li> <li>- können wissenschaftliche Fragestellungen und einschlägige Untersuchungskonzepte zu relevanten Themen selbstständig entwickeln und im Rahmen kleinerer Lehrforschungsprojekte/Mikrostudien praktisch umsetzen.</li> <li>- erhöhen ihre Medien-, Kultur- und interkulturelle sowie kommunikative Kompetenz durch eigenständige wissenschaftliche Recherchen in analogen, digitalen und hybriden Kontexten/Räumen.</li> <li>- lernen einen optimalen und nachhaltigen Umgang mit digitalen Forschungsdaten.</li> <li>- eignen sich unterschiedliche Formate und Strategien der Präsentation von Forschungsergebnissen an.</li> </ul>		
<b>Lehr- und Lernformen</b>		
Das Modul besteht aus einem Proseminar mit intensiver Vor- und Nachbereitung der Sitzungen an-		

hand begleitender und ergänzender Materialien, Präsentationen, Diskussionen und Gruppen- bzw. individueller Lehrforschungsprojekte.
<b>Anwesenheitspflicht</b>
Keine
<b>Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)</b>
Hausarbeit (ca. 15 Seiten)
<b>Gesamtnotenrelevanz</b>
Gemäß den Vorgaben der FStuPO
<b>Wiederholungsmöglichkeit</b>
Gemäß den Vorgaben von AStuPO und FStuPO
<b>Literatur</b>
Wird in Stud.IP bekannt gegeben.
<b>Weitere Hinweise</b>
Keine

## Erweiterungsmodulgruppe „Entrepreneurship“

In dieser Modulgruppe sind drei Veranstaltungen im Umfang von mind. 15 ECTS-LP zu absolvieren.

<b>Modultitel</b>		
V+Ü Fundamentals of Entrepreneurship		
<b>Modulnummer</b>		
<b>Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen</b>		
Prof. Dr. Suleika Bort		
<b>Prüfungsnummer</b>	<b>ECTS-LP</b>	<b>SWS</b>
BAMUK20232-03-11-M62	5	V: 2 SWS + Ü: 2 SWS
<b>Modulangebot</b>	<b>Zeitdauer des Moduls</b>	<b>Empfohlenes Studiensemester</b>
unregelmäßig	ein Semester	2.-6. Fachsemester
<b>Workload</b>		
60 h Kontaktstudium, 90 h Selbststudium		
<b>Verwendbarkeit</b>		
Erweiterungsmodulgruppe „Entrepreneurship“		
<b>Empfohlene Voraussetzungen</b>		
Keine		
<b>Verpflichtende Voraussetzungen</b>		
Keine		
<b>Unterrichtssprache</b>		
Deutsch, Englisch		
<b>Inhalte</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Identifizierung und Entwicklung von Geschäftsmöglichkeiten</li> <li>- Rollen und Charakteristiken von Unternehmer*innen</li> <li>- Unternehmerische Strategien und Geschäftsmodelle</li> <li>- (Digitale) Prototypenentwicklung</li> <li>- Finanzierung junger Unternehmen</li> <li>- Markteintritts-, Wachstums- und Exitstrategien</li> <li>- Unternehmerische Teams und Projektmanagement</li> <li>- Interkulturelles Unternehmertum</li> <li>- Corporate Entrepreneurship</li> <li>- Soziales und nachhaltiges Unternehmertum</li> </ul>		
<b>Lernergebnisse</b>		
<p>Die Studierenden erwerben ein unternehmerisches Verständnis, welches im Rahmen einer Unternehmensgründung notwendig ist. Zudem erhalten sie Einblicke in die verschiedenen Gründungsphasen und Schlüsselfaktoren unternehmerischer Tätigkeit. Zum Beispiel lernen sie Ansätze kennen, um neue Geschäftsideen und -modelle zu entwickeln, Prototypen zu erstellen, geeignete Finanzierungsquellen zu identifizieren, Wachstums- und Exitstrategien zu entwickeln sowie Techniken des Projektmanagements anzuwenden. Darüber hinaus lernen die Studierenden unterschiedliche Herausforderungen von Unternehmer*innen und Stakeholder kennen. Zudem erwerben die Studierenden grundlegendes Wissen in den Bereichen interkulturelles und soziales/nachhaltiges Unternehmertum sowie Corporate Entrepreneurship. Um die Transferkompetenz zu verbessern, werden die theoretischen Konzepte anhand von aktuellen Praxisbeispielen erläutert.</p>		
<b>Lehr- und Lernformen</b>		
<p>Dieses Modul besteht aus einer Vorlesung und einer Übung. Die Übung dient zur Vertiefung des Fachwissens durch aktive Anwendung der erlernten Inhalte anhand von Fallstudien. Falls möglich, werden begleitende Gastvorträge angeboten.</p>		
<b>Anwesenheitspflicht</b>		

Keine
<b>Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)</b>
Portfolio
<b>Gesamtnotenrelevanz</b>
Gemäß den Vorgaben der FStuPO
<b>Wiederholungsmöglichkeit</b>
Gemäß den Vorgaben von AStuPO und FStuPO
<b>Literatur</b>
Wird in Stud.IP bekannt gegeben.
<b>Weitere Hinweise</b>
Keine

Modultitel		
SE Sustainable Entrepreneurship		
Modulnummer		
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen		
Prof. Dr. Suleika Bort Dr. Annekatriin Meißner		
Prüfungsnummer	ECTS-LP	SWS
BAMUK20232-03-11-M63	5	2
Modulangebot	Zeitdauer des Moduls	Empfohlenes Studiensemester
unregelmäßig	ein Semester	2.–6. Fachsemester
Workload		
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium		
Verwendbarkeit		
Erweiterungsmodulgruppe „Entrepreneurship“		
Empfohlene Voraussetzungen		
Keine		
Verpflichtende Voraussetzungen		
Keine		
Unterrichtssprache		
Deutsch, Englisch		
Inhalte		
<p>In diesem Modul können die Studierenden ihre Handlungs- und Problemlösungskompetenzen im Umgang mit gesellschaftlichen, sozialen und ökologischen Herausforderungen erweitern. In diesem Teilmodul steht die inter- und transdisziplinäre Umsetzung von innovativen und unternehmerischen Lösungen für ethische Herausforderungen im Mittelpunkt.</p>		
Lernergebnisse		
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Faktenwissen (factual knowledge):</li> <li>- Wissen darüber, was Sozialunternehmen sind und wie diese zur Lösung eines gesellschaftlichen Problems beitragen. Wissen über den Aufbau, die Strategien und den Erfolg von Sozialunternehmen. Gründungsrelevantes Wissen zur Ideenfindung und Vorbereitungsphase der Gründung.</li> <li>- Methodenwissen (methodic competence):</li> <li>- Methoden zur Finanzierung von Sozialunternehmen, Methoden zur Ideenfindung und Vorbereitungsphase der Gründung eines Sozialunternehmens, Methoden zur Weiterentwicklung der Geschäftsidee und Erstellung eines Prototyps. Transferkompetenz (transfer competence):</li> <li>- Anwendung der erlernten Methoden zur selbständigen Entwicklung einer Geschäftsidee, eines Prototyps und eines anschließenden Geschäftsmodells.</li> <li>- Normativbewertendes Wissen (normative competence):</li> <li>- Bewertung von Geschäftsideen und Geschäftsmodellen. Schlüsselqualifikationen (skills): Es werden Qualifikationen und Methoden für folgende Bereiche erworben: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwicklung einer Geschäftsidee, die ein soziales und/oder ökologisches Problem adressiert</li> <li>• praktische Umsetzung von Projekt-/Geschäftsideen</li> <li>• Erarbeitung und Präsentation eines Geschäftsmodells</li> <li>• Team- und Projektarbeit</li> </ul> </li> </ul>		
Lehr- und Lernformen		
Das Modul besteht aus einem Seminar; interaktiver Frontalunterricht, Workshop, Präsentation der eigenen Arbeit durch Studierende und Verfassung eines Projektberichtes (Businessplan).		
Anwesenheitspflicht		

Keine
<b>Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)</b>
Portfolio
<b>Gesamtnotenrelevanz</b>
Gemäß den Vorgaben der FStuPO
<b>Wiederholungsmöglichkeit</b>
Gemäß den Vorgaben von AStuPO und FStuPO
<b>Literatur</b>
Wird in Stud.IP bekannt gegeben.
<b>Weitere Hinweise</b>
Keine

<b>Modultitel</b>		
SE 5-Euro-Business-Wettbewerb		
<b>Modulnummer</b>		
<b>Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen</b>		
Prof. Dr. Carolin Häussler Dr. Patrick Figge		
<b>Prüfungsnummer</b>	<b>ECTS-LP</b>	<b>SWS</b>
BAMUK20232-03-11-M64	5	4
<b>Modulangebot</b>	<b>Zeitdauer des Moduls</b>	<b>Empfohlenes Studiensemester</b>
jährlich	ein Semester	2.-6. Fachsemester
<b>Workload</b>		
60 h Kontaktstudium, 90 h Selbststudium		
<b>Verwendbarkeit</b>		
Erweiterungsmodulgruppe „Entrepreneurship“		
<b>Empfohlene Voraussetzungen</b>		
Keine		
<b>Verpflichtende Voraussetzungen</b>		
Teilnahme an der Auftaktveranstaltung in den ersten Wochen des Sommersemesters. Teilnehmer*innenauswahl falls nötig im Anschluss an die Anmeldung bei der Auftaktveranstaltung.		
<b>Unterrichtssprache</b>		
Deutsch, Englisch		
<b>Inhalte</b>		
<p>Spielen Sie mit dem Gedanken, ein Unternehmen zu gründen? Wollen Sie ausprobieren, ob Ihre Idee am Markt ankommt? Dann nehmen Sie am "5-Euro-Business"-Wettbewerb teil! Interessierte Studierende können sowohl mit als auch ohne Team &amp; Idee teilnehmen.</p> <p>Sie entwickeln während des Wettbewerbs gemeinsam mit Ihrem Team eine Idee und setzen diese um. Sie werden dabei durch Intensivkurse von Coaches aus der Praxis begleitet (z.B. Ideenentwicklung, Teambildung, Marketing, Schutzrechte, Projektmanagement). Ein(e) Pate/Patin aus der Wirtschaft steht Ihnen zur Seite und unterstützt Sie durchgehend bei der Umsetzung Ihrer Idee.</p> <p>Wir freuen uns über Teilnehmende aller Fakultäten!</p> <p>Nach erfolgreichem Abschluss des Wettbewerbs erhalten Sie bei Abgabe einer zusätzlichen Seminararbeit nach dem Wettbewerb 5 ECTS-LP (vom Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Organisation, Technologiemanagement und Entrepreneurship).</p> <p>Weitere Informationen: <a href="http://www.uni-passau.de/5-euro-business">www.uni-passau.de/5-euro-business</a></p>		
<b>Lernergebnisse</b>		
<p>Eine wesentliche Zielsetzung dieses Seminars ist es, Studierende zu motivieren, sich mit dem Thema Existenzgründung auseinander zu setzen. Sie können in einer zugleich realen aber auch spielerischen Situation erste Praxiserfahrungen sammeln und damit ihre beruflichen Perspektiven erweitern. So erhalten sie einen Eindruck von wirtschaftlichen Zusammenhängen und den Bedingungen, unter welchen unternehmerische Entscheidungen getroffen werden. Unternehmerisches Denken und Handeln wird angeregt und eingeübt.</p> <p>Fachliche Qualifikationen: In Präsenzveranstaltungen zu den Themen "Ideenentwicklung", "Projektmanagement", "Marketing" und "Finanzen" werden die Teilnehmenden mit dem für Unternehmensgründungen notwendigen Grundwissen ausgestattet.</p>		

Schlüsselqualifikationen: Eigeninitiative, Entscheidungsfreude, Teamfähigkeit, Kreativität und Selbstständigkeit.
<b>Lehr- und Lernformen</b>
Das Modul besteht aus einem Seminar; interaktiver Frontalunterricht, problemorientiertes Lernen (POL), angeleitet durch Dozierende, Wirtschaftspaten und Wirtschaftspatinnen aus der betrieblichen Praxis
Ablauf: Beim 5-Euro-Business-Wettbewerb können Studierende sich während eines Semesters als Unternehmer und Unternehmerinnen versuchen. Sie erhalten ein Startkapital von fünf Euro und entwickeln gemeinsam im Team eine Geschäftsidee, die sie innerhalb der Unternehmensphase auf dem Markt umsetzen. In Crashkursen zu den Themen „Ideenentwicklung“, „Projektmanagement“, „Marketing“, „Recht/Schutzrechte“ sowie „Prototyping“ und „PR“ werden die Teilnehmenden mit dem notwendigen Grundwissen ausgestattet. Am Ende der Unternehmensphase treten die Teams im Rahmen der offiziellen Abschlussveranstaltung an. Dort präsentieren sie ihr Unternehmen, ihre Strategien und Ergebnisse vor einer fachkundigen Jury.
<b>Anwesenheitspflicht</b>
Keine
<b>Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)</b>
Hausarbeit
<b>Gesamtnotenrelevanz</b>
Gemäß den Vorgaben der FStuPO
<b>Wiederholungsmöglichkeit</b>
Gemäß den Vorgaben von AStuPO und FStuPO
<b>Literatur</b>
Wird in Stud.IP bekannt gegeben.
<b>Weitere Hinweise</b>
Keine



<b>Modultitel</b>		
V+Ü Technologie- und Innovationsmanagement		
<b>Modulnummer</b>		
<b>Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen</b>		
Prof. Dr. Carolin Häussler		
<b>Prüfungsnummer</b>	<b>ECTS-LP</b>	<b>SWS</b>
BAMUK20232-03-11-M65	5	V: 2 SWS + Ü: 2 SWS
<b>Modulangebot</b>	<b>Zeitdauer des Moduls</b>	<b>Empfohlenes Studiensemester</b>
unregelmäßig	ein Semester	2.-6. Fachsemester
<b>Workload</b>		
60 h Kontaktstudium, 90 h Selbststudium		
<b>Verwendbarkeit</b>		
Erweiterungsmodulgruppe „Entrepreneurship“		
<b>Empfohlene Voraussetzungen</b>		
Keine		
<b>Verpflichtende Voraussetzungen</b>		
Keine		
<b>Unterrichtssprache</b>		
Deutsch		
<b>Inhalte</b>		
<p>Organisatorischer Wandel und Innovation sind Voraussetzungen für nachhaltigen Unternehmenserfolg in zahlreichen Industrien. Sie stellen allerdings Unternehmen häufig vor große strategische und organisatorische Herausforderungen. Die Vorlesung thematisiert sowohl das strategische als auch das taktisch-operative Innovationsmanagement. In der Vorlesung erhalten Studierende Einblick in aktuelle Organisations- und Managementkonzepte, die geeignete Rahmenbedingungen für ein effektives und effizientes Technologie- und Innovationsmanagement darstellen.</p> <p>Thematisiert werden u.a.: Typen von Innovation, Disruptive Innovation, Quellen von Innovation, Open Innovation, Lead-User Modelle, Crowdsourcing, Anreizsysteme für Innovation, Management von Intellektuellem Eigentum, Promotorenmodelle, Schnittstellenmanagement und Architektur.</p> <p>Nähere Informationen zur Veranstaltung finden sich jeweils zum Start der Veranstaltung in Stud.IP.</p>		
<b>Lernergebnisse</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kennenlernen der aktuellen Herausforderungen von Innovationsprozessen und das Management organisationalen und technischen Wandels</li> <li>- Studierende sollen in der Lage sein, komplexe Innovationsprozesse zu analysieren und transparent darzustellen</li> <li>- Kennenlernen der Möglichkeiten zur Strukturierung von Innovationsprojekten und deren Beurteilung</li> <li>- Verständnis der Auswirkungen der Gestaltungsvariablen auf die Effizienz des Innovationsprozesses</li> <li>- Kennenlernen aktueller Konzepte der Forschungsorganisation (z.B. Open Innovation)</li> </ul>		
<b>Lehr- und Lernformen</b>		
Das Modul besteht aus einer Vorlesung und einer begleitenden Übung: interaktiver Unterricht, Bearbeitung von Übungsaufgaben, Diskussion von Lehrinhalten, Integration von fakultativen Studierenden-Präsentationen		
<b>Anwesenheitspflicht</b>		
Keine		
<b>Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)</b>		
Schriftliche Klausur (60 Minuten)		
<b>Gesamtnotenrelevanz</b>		

Gemäß den Vorgaben der FStuPO
<b>Wiederholungsmöglichkeit</b>
Gemäß den Vorgaben von AStuPO und FStuPO
<b>Literatur</b>
Wird in Stud.IP bekannt gegeben.
<b>Weitere Hinweise</b>
Keine

Modultitel		
V Fundamentals of Digitalisation and Digital Trends		
Modulnummer		
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen		
Prof. Dr. Andreas König		
Prüfungsnummer	ECTS-LP	SWS
BAMUK20232-03-11-M66	5	2
Modulangebot	Zeitdauer des Moduls	Empfohlenes Studiensemester
Sommersemester	ein Semester	2.–6. Fachsemester
Workload		
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium		
Verwendbarkeit		
Erweiterungsmodulgruppe „Entrepreneurship“		
Empfohlene Voraussetzungen		
Keine		
Verpflichtende Voraussetzungen		
Keine		
Unterrichtssprache		
Englisch		
Inhalte		
<p>This interdisciplinary lecture series addresses digital trends and how they are used in society. Each year, the lecture focuses on a different topic within the field, such as digital health, human-computer interaction, brain-computer interfaces, wearable computing, anthropomorphic hardware, visual analytics, cyber security, data and health, legal tech, blockchain, fin tech, 4D Printing, and so forth. In the lectures, scholars from the university, distinguished guest scholars, and practitioners introduce a variety of technological developments and their impact on businesses, the economy, and society.</p>		
Lernergebnisse		
<ul style="list-style-type: none"> <li>- A solid understanding of the core tools and concepts of current digital trends</li> <li>- A sound understanding of central theories of research in the context of digital trends</li> <li>- The ability to reflect real-life digital trends using the discussed instruments</li> <li>- The ability to identify and utilize digital trends to create own new business models</li> </ul>		
Lehr- und Lernformen		
Das Modul besteht aus einer interaktiven Vorlesung mit Beiträgen von Professor*innen und Praxisvertreter*innen.		
Anwesenheitspflicht		
Keine		
Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)		
Schriftliche Klausur (60 Minuten)		
Gesamtnotenrelevanz		
Gemäß den Vorgaben der FStuPO		
Wiederholungsmöglichkeit		
Gemäß den Vorgaben von AStuPO und FStuPO		
Literatur		
Wird in Stud.IP bekannt gegeben.		
Weitere Hinweise		
Keine		

<b>Modultitel</b>		
V Strategic Management		
<b>Modulnummer</b>		
<b>Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen</b>		
Prof. Dr. Andreas König		
<b>Prüfungsnummer</b>	<b>ECTS-LP</b>	<b>SWS</b>
BAMUK20232-03-11-M67	5	2
<b>Modulangebot</b>	<b>Zeitdauer des Moduls</b>	<b>Empfohlenes Studiensemester</b>
Wintersemester	ein Semester	2.–6. Fachsemester
<b>Workload</b>		
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium		
<b>Verwendbarkeit</b>		
Erweiterungsmodulgruppe „Entrepreneurship“		
<b>Empfohlene Voraussetzungen</b>		
Keine		
<b>Verpflichtende Voraussetzungen</b>		
Keine		
<b>Unterrichtssprache</b>		
Englisch		
<b>Inhalte</b>		
<p>In this course, we address the following questions:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- What is strategy at the business level of the firm and what are fundamental theories, concepts, and tools of strategic management?</li> <li>- How are strategies developed and implemented?</li> <li>- What is strategic innovation and what are the challenges that companies and executives are confronted with when developing and commercializing strategic innovations?</li> <li>- What opportunities do strategic innovations offer for young companies?</li> <li>- How can leaders in organizations optimize the success of strategies in organizations?</li> </ul>		
<b>Lernergebnisse</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>- A solid understanding of the core tools and concepts of strategic management and the ability to apply them to real-life contexts</li> <li>- A sound understanding of central theories of management research, particularly in the context of strategy, technology, and innovation</li> <li>- Ability to reflect real-life entrepreneurial issues using the discussed management instruments</li> <li>- The ability to apply the discussed instruments to real-life managerial issues and development of specific recommendation for action</li> <li>- Getting insights from scholarly publications in the relevant topics</li> </ul>		
<b>Lehr- und Lernformen</b>		
Das Modul besteht aus einer interaktiven Vorlesung mit Übungen und Fallstudien.		
<b>Anwesenheitspflicht</b>		
Keine		
<b>Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)</b>		
Schriftliche Klausur (60 Minuten)		
<b>Gesamtnotenrelevanz</b>		
Gemäß den Vorgaben der FStuPO		
<b>Wiederholungsmöglichkeit</b>		
Gemäß den Vorgaben von AStuPO und FStuPO		
<b>Literatur</b>		

Wird in Stud.IP bekannt gegeben.
----------------------------------

<b>Weitere Hinweise</b>
-------------------------

Keine
-------

Modultitel		
SE Strategic Sensitivity and Digitalisation		
Modulnummer		
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen		
Prof. Dr. Andreas König		
Prüfungsnummer	ECTS-LP	SWS
BAMUK20232-03-11-M68	7	4
Modulangebot	Zeitdauer des Moduls	Empfohlenes Studiensemester
Sommersemester	ein Semester	2.–6. Fachsemester
Workload		
60 h Kontaktstudium, 150 h Selbststudium		
Verwendbarkeit		
Erweiterungsmodulgruppe „Entrepreneurship“		
Empfohlene Voraussetzungen		
Keine		
Verpflichtende Voraussetzungen		
Keine		
Unterrichtssprache		
Englisch		
Inhalte		
<p>This seminar is concerned with two focal questions:                      (1) How can we identify digital trends? (2) How can we develop innovative digital business models and communicate them in a way that important stakeholders appreciate, remember, use, and/or fund them?</p> <p>In this quest, we teach approaches and methods from management, innovation and entrepreneurship research, communication research, and leadership studies. The central, unifying concept participants learn to apply and leverage is that of strategic sensitivity, i.e., deliberate and research-driven search for anomalies to taken-for-granted business assumptions and the purposefully entrepreneurial implementation of innovative ideas.</p> <p>Once acquainted with these theories and methods, the participants will work in teams to develop recommendations and communicate concepts for a current real-world managerial problem (typically with a partner company).</p>		
Lernergebnisse		
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Students get familiar with the concept of strategic sensitivity and with recent developments in digitalization. After the course, they will be able to apply theories and methods of strategic management, innovation and entrepreneurship research, communication research as well as leadership research to solve digital challenges strategically, to develop own digital business models, and to communicate them successfully.</li> <li>- Furthermore, students will train their presentation skills by pitching their own innovative concept to an expert panel.</li> </ul>		
Lehr- und Lernformen		
Das Modul besteht aus einem interaktiven Seminar mit Übungen und Fallstudien.		
Anwesenheitspflicht		
Keine		
Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)		
Portfolio		

<b>Gesamtnotenrelevanz</b>
Gemäß den Vorgaben der FStuPO
<b>Wiederholungsmöglichkeit</b>
Gemäß den Vorgaben von AStuPO und FStuPO
<b>Literatur</b>
Wird in Stud.IP bekannt gegeben.
<b>Weitere Hinweise</b>
Keine

Modultitel		
SE Problemlösung und Kommunikation in Management		
Modulnummer		
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen		
Prof. Dr. Andreas König		
Prüfungsnummer	ECTS-LP	SWS
BAMUK20232-03-11-M69	7	4
Modulangebot	Zeitdauer des Moduls	Empfohlenes Studiensemester
Wintersemester	ein Semester	2.-6. Fachsemester
Workload		
60 h Kontaktstudium, 150 h Selbststudium		
Verwendbarkeit		
Erweiterungsmodulgruppe „Entrepreneurship“		
Empfohlene Voraussetzungen		
Keine		
Verpflichtende Voraussetzungen		
Keine		
Unterrichtssprache		
Deutsch, Englisch		
Inhalte		
Die Veranstaltung findet in Zusammenarbeit mit einem Praxispartner statt. Dieses Unternehmen wird den Studierenden eine reale und aktuelle Problemstellung präsentieren, für welches die Studierenden in Gruppen strategische Lösungsansätze erarbeiten.		
Lernergebnisse		
Die Studierenden sollen Theorien des strategischen Managements, der Innovations- und Entrepreneurship-Forschung, der Kommunikationsforschung und der Leadership-Forschung sowie Methoden und Instrumente zur strategischen Problemlösung und Kommunikation kennen und auf praktische Fragestellungen anwenden können.		
Im Fokus steht eine reale, gemeinsam mit einem Partnerunternehmen entwickelte, aktuelle Fallstudie. Anhand dieser entwickeln die Studierenden die Fähigkeit, neuartige und komplexe Probleme zu identifizieren, zu strukturieren, zu analysieren und erfolgreich zu lösen. Die Studierenden lernen zudem, eine solche strategische Problemlösung in einer Managementpräsentation aufzubereiten und so zu kommunizieren, dass sie verstanden, erinnert und erfolgreich umgesetzt werden kann.		
Lehr- und Lernformen		
Das Modul besteht aus einem interaktiven Seminar mit Übungen und Fallstudien.		
Anwesenheitspflicht		
Keine		
Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)		
Portfolio		
Gesamtnotenrelevanz		
Gemäß den Vorgaben der FStuPO		
Wiederholungsmöglichkeit		
Gemäß den Vorgaben von AStuPO und FStuPO		
Literatur		
Wird in Stud.IP bekannt gegeben.		
Weitere Hinweise		



Keine

**Modulbereich D: „Praxismodulgruppe“**

<b>Modultitel</b>		
PT Lernort Praxis (mindestens drei Monate)		
<b>Modulnummer</b>		
<b>Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen</b>		
Prof. Dr. Alexander Werth		
<b>Prüfungsnummer</b>	<b>ECTS-LP</b>	<b>SWS</b>
BAMUK20232-04-22-M70	15 (zusammen mit der WÜ Projektseminar)	---
<b>Modulangebot</b>	<b>Zeitdauer des Moduls</b>	<b>Empfohlenes Studiensemester</b>
jedes Semester	ein Semester	4.–6. Fachsemester
<b>Workload</b>		
drei Monate in Vollzeitbeschäftigung		
<b>Verwendbarkeit</b>		
Praxismodulgruppe		
<b>Empfohlene Voraussetzungen</b>		
Abschluss der Basismodulgruppe A		
<b>Verpflichtende Voraussetzungen</b>		
Keine		
<b>Unterrichtssprache</b>		
Deutsch bzw. nach Vorgabe des Arbeitgebers		
<b>Inhalte</b>		
<p>Der Lernort Praxis vermittelt den Studierenden noch vor Abschluss ihres Studiums berufspraktische Erfahrungen in einem ausgewählten Tätigkeitsbereich im Umfang von mindestens drei Monaten, für den sie sich qualifizieren wollen. Sie haben dabei die Möglichkeit, durch eigene Erfahrung zu erproben, ob sie sich für das in Aussicht genommene Berufsfeld eignen, die im Studium erworbenen Qualifikationen in die Praxis umzusetzen und sich ggf. bereits einem künftigen Arbeitgeber zu empfehlen. Darüber hinaus kann der Lernort Praxis auch dazu genutzt werden, in Zusammenarbeit mit dem Gründerzentrum der Universität Passau ein Konzept für eine Unternehmensgründung zu entwickeln. Der Lernort Praxis kann im In- und Ausland absolviert werden. Weitere Informationen zu Inhalt, Dauer und Anerkennung des Lernort Praxis geben die Gemeinsamen Praktikumsrichtlinien der Philosophischen Fakultät.</p>		
<b>Lernergebnisse</b>		
<p>Die Absolvent*innen des Moduls</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- bilden soziale Netzwerke und Kooperationen in der Medienwelt aus.</li> <li>- können integrative Aufgaben in kulturell divers ausgeprägten Teams übernehmen.</li> <li>- verifizieren oder falsifizieren eigene Vorstellungen über Medien- und Kommunikationsberufe mit digitalisierungsbezogenen Kompetenzen.</li> <li>- können die ethischen, moralischen und rechtlichen Konsequenzen übersehen und reflektieren, die für sie und Andere als Akteure in digitalen Öffentlichkeiten entstehen.</li> <li>- konzipieren und entwickeln je nach gewähltem Schwerpunkt eigene Ideen zur Gründung eines medienbezogenen Unternehmens.</li> </ul>		
<b>Lehr- und Lernformen</b>		
mind. dreimonatiges Praktikum		
<b>Anwesenheitspflicht</b>		
Nach Maßgabe des Beschäftigungsverhältnisses		
<b>Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)</b>		

Bericht (ca. 10 Seiten)
<b>Gesamtnotenrelevanz</b>
Gemäß den Vorgaben der FStuPO
<b>Wiederholungsmöglichkeit</b>
Gemäß den Vorgaben von AStuPO und FStuPO
<b>Literatur</b>
Keine
<b>Weitere Hinweise</b>
Keine

<b>Modultitel</b>		
WÜ Projektseminar		
<b>Modulnummer</b>		
<b>Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen</b>		
Prof. Dr. Alexander Werth		
<b>Prüfungsnummer</b>	<b>ECTS-LP</b>	<b>SWS</b>
BAMUK20232-04-22-M70	15 (zusammen mit dem PT Lernort Praxis)	2
<b>Modulangebot</b>	<b>Zeitdauer des Moduls</b>	<b>Empfohlenes Studiensemester</b>
jedes Semester	ein Semester	3.–6. Fachsemester
<b>Workload</b>		
30 Stunden Kontaktstudium, 120 Stunden Selbststudium		
<b>Verwendbarkeit</b>		
Praxismodulgruppe		
<b>Empfohlene Voraussetzungen</b>		
Keine		
<b>Verpflichtende Voraussetzungen</b>		
Erfolgreiche Absolvierung des fünfmonatigen Praktikums		
<b>Unterrichtssprache</b>		
Deutsch		
<b>Inhalte</b>		
<p>In dieser WÜ präsentieren die Studierenden die wesentlichen Erfahrungen und Kompetenzgewinne aus dem bereits absolvierten Lernort Praxis gegenüber ihren Kommiliton*innen und dem/der Betreuerin des Lernort Praxis. Sie reflektieren somit nachhaltig die Anbindung der Praxiserfahrung an den wissenschaftlichen Kern ihres Studiums und dessen Anwendbarkeit.</p>		
<b>Lernergebnisse</b>		
<p>Die Absolvent*innen des Moduls</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erkennen für sich kreative und innovative Gestaltungsspielräume bei der Herstellung von Medienformaten und der Ausgestaltung von Kommunikationsprozessen.</li> <li>- konzipieren, produzieren und präsentieren Medienformate und können deren Gestaltung argumentativ begründen und kritisch reflektieren.</li> <li>- übernehmen die Rolle von Multiplikatoren, indem sie Fachwissen, Normen und Werte vermitteln.</li> <li>- handeln nachhaltig, indem sie ihre digitale Umwelt selbstbestimmt mitgestalten, analoge Daten und Objekte digitalisieren und Kommunikationsprozesse auf ihre gesellschaftliche Teilhabe hin optimieren.</li> </ul>		
<b>Lehr- und Lernformen</b>		
Das Modul besteht aus einer Wissenschaftlichen Übung.		
<b>Anwesenheitspflicht</b>		
Keine		
<b>Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)</b>		
Präsentation (ca. 15 Minuten)		
<b>Gesamtnotenrelevanz</b>		
Gemäß den Vorgaben der FStuPO		
<b>Wiederholungsmöglichkeit</b>		
Gemäß den Vorgaben von AStuPO und FStuPO		
<b>Literatur</b>		

Wird in Stud.IP bekannt gegeben
<b>Weitere Hinweise</b>
Keine

## Bachelorarbeit

<b>Modultitel</b>		
Bachelorarbeit		
<b>Modulnummer</b>		
<b>Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen</b>		
Alle Prüfungsberechtigten der Modulbereiche B und C		
<b>Prüfungsnummer</b>	<b>ECTS-LP</b>	<b>SWS</b>
-----	10	---
<b>Modulangebot</b>	<b>Zeitdauer des Moduls</b>	<b>Empfohlenes Studiensemester</b>
jedes Semester	ein Semester	6. Fachsemester
<b>Workload</b>		
-----		
<b>Verwendbarkeit</b>		
Bachelorarbeit		
<b>Empfohlene Voraussetzungen</b>		
Vollständig absolvierter Pflichtbereich, vollständig absolvierter Modulbereich D		
<b>Verpflichtende Voraussetzungen</b>		
Vollständig absolvierter Modulbereich A		
<b>Unterrichtssprache</b>		
Deutsch		
<b>Inhalte</b>		
Die Bachelorarbeit wird in einem der in Modulbereich B oder C belegten Fächer abgelegt.		
<b>Lernergebnisse</b>		
<p>Absolvent*innen des Moduls</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- beherrschen die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens und wenden diese selbständig auf eine begrenzte Themenstellung an.</li> <li>- wissen um das Innovations- und Anwendungspotential von Forschungsergebnissen, -theorien und -methoden.</li> <li>- planen, entwickeln und gestalten wissenschaftliche Untersuchungen.</li> </ul>		
<b>Lehr- und Lernformen</b>		
Hausarbeit		
<b>Anwesenheitspflicht</b>		
keine		
<b>Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)</b>		
Bachelorarbeit (Umfang: ca. 25-30 Seiten, Bearbeitungszeit: 12 Wochen)		
<b>Gesamtnotenrelevanz</b>		
Gemäß den Vorgaben der FStuPO		
<b>Wiederholungsmöglichkeit</b>		
Gemäß den Vorgaben von AStuPO und FStuPO		
<b>Literatur</b>		
Nach Maßgabe der Prüfer*innen		
<b>Weitere Hinweise</b>		
Keine		